Byron und die Bibel.

Inaugural-Dissertation

zur

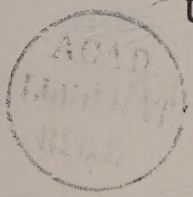
Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen philosophischen Fakultät

der

Universität Leipzig



vorgelegt von

Arthur Pönitz

aus **Zwickau.**

Weida i. Th.
Druck von Thomas & Hubert
Spezialdruckerei für Dissertationen.
1906.

Angenommen von der philologischen Sektion auf Grund der Gutachten der Herren

Wülker und Birch-Hirschfeld.

Leipzig, den 31. Juli 1906.

Der Procancellar.

Marx.

Meinen lieben Eltern

zur Silberhochzeit.

Inhaltsübersicht.

Seite

Vorwort 7
Literaturangabe 9
Einleitung: Byrons Verhältnis zur Bibel nach seinen eigenen Äußerungen und nach Urteilen von Personen, die in naher Beziehung zu ihm standen 11
Ausführung:
I. The Books of the Old Testament . . . . . 17—88
Genesis 17
Exodus 43
Numbers 52
Deuteronomy 53
Joshua 54
Judges 54
Ruth 57
I. Samuel 57
II. Samuel 61
I. Kings 62
II. Kings 63
II. Chronicles 64
Esther 64
Job 65
Psalms 69
Proverbs 75
Ecclesiastes 76
Song of Solomon 79
Isaiah 79
Jeremiah 82
Lamentations 84
Ezekiel 84
Daniel 85
Joel 87
Jonah 87
II. The Apocrypha . . . . . 88—89
Tobit 88
Ecclesiasticus 88
History of Susanna 89
III. The Books of the New Testament . . . . . 89—116
Matthew 89
Mark 101
Luke 101
John 105

Acts 107
Romans 108
I. Corinthians 109
II. Corinthians 111
Galatians 111
Ephesians 111
I. Thessalonians 111
I. Timothy 111
Titus 112
To the Hebrews 112
Epistle of James 112
I. Peter 113
I. John 113
Revelation 113
IV. The Book of Common Prayer . . . . . 116—118
Schluß 119

Vorwort.

In einer Berliner Dissertation des Jahres 1903 von L. Fuhrmann über: „Die Belesenheit des jungen Byron“ wird p. 80—82 die Stellung Byrons zur Bibel einer kurzen Besprechung unterworfen. An der Hand einer Reihe Äußerungen aus dem Munde von Personen, die Byron nahestanden, weist der Verfasser auf seine Vertrautheit mit der Bibel hin und führt dann noch eine Auswahl biblischer Zitate aus seinen Jugendwerken an.

Vorliegende Arbeit will nun Byrons Verhältnis zur Bibel eingehender behandeln; und zwar soll meine Aufgabe besonders darin bestehen, die in seinen Werken vielfach verstreuten biblischen Anspielungen und Anklänge zu untersuchen.

Es würde mich zu weit führen, wollte ich verfolgen, wie der alte Bibelglaube seiner Knabenjahre schließlich einer pantheistischen Naturreligion Platz machte. Diesen Wandlungen seiner religiösen Ansichten ist schon J. O. E. Donner in seiner Abhandlung über: „Die Weltanschauung Lord Byrons“, Helsingfors 1897, sehr feinfühlig nachgegangen. Eine Würdigung seiner beiden Bibeldramen, des „Cain“ und von „Heaven and Earth“ in bezug auf ihren Ideengehalt liegt auch außerhalb des Rahmens dieser Arbeit. Zwei Dissertationen jedoch, die sich näher damit beschäftigen, möchte ich an dieser Stelle erwähnen. Das sind:

A. Schaffner, Lord Byrons „Cain“ und seine Quellen, Straßburg 1880. Dieser wendet sich zunächst gegen Holtermann, den Verfasser einer Rostocker Dissertation über „Cain“, worin dem Dichter der Vorwurf gemacht wird, sein „Cain“ stimme nicht mit dem der Bibel überein, sodann erörtert er das Verhältnis zur Bibel, zu Milton, zu Gessners „Tod Abels“ und weist noch auf Ähnlichkeiten des Stücks mit Goethes „Faust“ und Shelleys „Prometheus Unbound“ hin.

G. Mayn verfaßte die andere Arbeit: Über Byrons „Heaven and Earth“, Breslau 1887. Er untersucht darin die Stellung des Dichters zur Bibel und zum Buch Henoch, be-

spricht die Charaktere des Stücks in ihrem Verhältnis zu „Cain“ und vergleicht dann noch die Behandlung desselben Stoffes in zwei zeitgenössischen Bearbeitungen, in Thomas Moores: „Love of the Angels“ und Thomas Dales: „Irad and Adah“.

Die „Hebrew Melodies“, besonders in ihrer Beziehung zu Moores „Irish Melodies“ hat schon E. Dawson in seiner Dissertation über: „Byron und Moore“ eingehender gewürdigt. Ich behandle daher nur diejenigen Gedichte dieser Sammlung im Einzelnen, denen bestimmte Stellen der Bibel zugrunde liegen.

Literaturangabe.

The Works of Lord Byron, Poetry, ed. by E. H. Coleridge, 7 vols. London 1898 ff.

The Works of Lord Byron, Letters and Journals, ed. by R. E. Prothero, 6 vols. London 1898 ff.

The Works of Lord Byron, ed. by Murray, 3 vols. London 1817.

The Works of Lord Byron, Edition Tauchnitz, 5 vols. Leipzig 1842.

Byron. Childe Harold's Pilgrimage. A. Romaunt. Erklärt von August Mommsen. Berlin 1885.

Byron. Childe Harold, edited with Introduction and Notes, by H. F. Tozer. Oxford 1888.

Byrons Werke, in kritischen Texten; mit Einleitung und Anmerkungen, herausg. von E. Kölbing.
1. Band. The Siege of Corinth. Weimar 1896.
2. Band. The Prisoner of Chillon and other Poems. Weimar 1896.

A Journal of the Conversations of Lord Byron with the Countess of Blessington. 2nd Edit. London 1893.

R. C. Dallas. Recollections of Lord Byron from the year 1808 to the end of 1814, taken from authentic documents in the possession of the author. London 1824.

P. Gamba. A Narrative of Lord Byron's Last Journey to Greece. Paris 1825.

Th. Guiccioli. My recollection of Lord Byron, and those of eye-wituesses of his life. 2 vols. London 1869.

Fr. Hodgson. Memoir, edited by his son I T. Hodgson. 2 vols. London 1878.

J. Kennedy. Conversations on Religion with Lord Byron and others. London 1830.

Th. Medwin. Journal of the Conversations of Lord Byron during a a residence with his Lordship at Pisa, in the years 1821 and 1822. London 1824.

Th. Moore. The Life, Letters and Journals of Lord Byron. New and complete Edition. London 1860.

W. Parry. The last days of Lord Byron: with his Lordship's opinions on various subjects, particularly on the state and prospects of Greece. London 1825.

The Holy Bible, containing the old and the new Testaments. Authorised Version. Oxford (sine anno).

The Holy Bible, containing the old and the new Testaments and the Apocrypha. Revised Version. Oxford 1895.

The Book of Common Prayer. Oxford 1825.

Biblia sacra, Vulgatae editionis. pars I. Tübingen 1824.

Novum testamentum, Vulgatae editionis, Tübingen 1822.

Cruden. A concordance to the old and the new Testaments. (London s. a.)
O. Davies. Bible Englisch. London 1875.
W. Burgess. The Bible in Shakespeare. Chicago 1903.
C. Stoffel. Studies in English. Zutphen, London. Straßburg 1894.
J. Bartlett. Familiar Quotations. 9th Edit. London 1905.

E. Dawson. Byron und Moore. Diss., Leipzig 1902.
L. Fuhrmann. Die Belesenheit des jungen B. Diss., Berlin 1903.
F. Melchior. H. Heines Verhältnis zu B. Diss., Leipzig 1902.
F. A. Millidge. Byrons Beziehungen zu seinen Lehrern und Schulkameraden und deren Einfluß auf seine literarische Tätigkeit. Diss., Erlangen 1903.

Imperial Magazine, vol X. London 1828.
H. Kräger. Der Byronsche Heldentypus. München 1898.
E. Nickles. Lord Byrons Hebräische Gesänge, aus dem Englischen übertragen und mit sachlichen Einleitungen und Bemerkungen versehen. Karlsruhe 1863.

Die Angabe der Belegstellen aus Byrons Dichtungen erfolgt nach der Ausgabe von Coleridge, diejenigen aus den kleineren Gedichten werden außer nach Strophe und Vers auch nach Band und Seitenzahl unter „Poetry“ zitiert. Ebenso werden die Briefstellen mit Angabe von Band und Seitenzahl nach der Ausgabe von Prothero unter „Letters“ angeführt.

In Betracht kommende Varianten werden durch [ ] gekennzeichnet.

Einleitung.

Byrons Verhältnis zur Bibel nach seinen eigenen Äußerungen und nach Urteilen von Personen, die in naher Beziehung zu ihm standen.

Wohl kaum eines von den zahlreichen Werken der Weltliteratur, die Byrons Interesse jemals erregt haben, übte eine so tiefgehende und nachhaltige Wirkung aus wie die Bibel, besonders das alte Testament. Schon für seine frühesten Jugendjahre ist sie bedeutungsvoll gewesen. Er war als Knabe „particularly inquisitive and puzzling about religion."[1] Seiner Mutter mag der kleine Frager, wenn sie ihre seltsamen Launen hatte, was häufig genug der Fall war, oft recht lästig geworden sein; sie wies ihn dann schroff ab, wenn er Belehrung heischend ihr nahte. Es war naturgemäß, daß sie sich auf diese Weise das Herz des Knaben völlig entfremdete. Umso enger schloß er sich dafür an seine Amme, die alte May Gray an. Bei ihr stieß er auf liebevoll entgegenkommendes Verständnis, gab sie ihm doch auf seine Fragen über die heilige Schrift mit schlichteren und besseren Worten Bescheid als die Mutter. Bevor er noch lesen konnte, lehrte sie ihn Stellen aus der Bibel, besonders Psalmen. So kam es, daß der erste und der 23. Psalm unter dem Ersten waren, was er überhaupt auswendig lernte.[2] Dieser Keim des Interesses für die Bibel, der seit seinen frühesten Jahren in ihm wurzelte, entwickelte sich in der Folge stetig weiter. Noch ehe er acht Jahre alt war, hatte er nach seiner eigenen Versicherung die Bibel vollständig durchgelesen, das heißt, wie er einschränkt, das alte Testament, das ihm großes Vergnügen bereitet habe.[3] Das neue Testament erfreute sich damals weit weniger seiner Wertschätzung, weil ihm manche Stellen darin dunkel und unverständlich waren. Späterhin trat ja, wie wir sehen werden, ein Ausgleich ein.

---

[1] Moore, a. a. O., p. 16.
[2] Moore, a. a. O., p. 5.
[3] Letters V, 391.

Auf der Schule zu Aberdeen diente ihm „George Buchanan's Latin Psalms“ vom sechsten bis zehnten Jahre als Schullektüre.[1] Es mag wohl sein, daß dadurch seine Vertrautheit mit den Psalmen auch gefördert wurde. Als er sich im Alter von ungefähr zwölf Jahren zu Dulwich in dem Institut des Dr. Glennie befand, berichtet dieser von ihm, er habe damals eine staunenswürdige Vertrautheit mit den historischen Teilen der Schrift an den Tag gelegt; und besonderes Vergnügen habe es dem Knaben bereitet, sich mit ihm darüber zu unterhalten, was namentlich an Sonntagen, abends nach dem Gottesdienst geschah.[2] Ein weiteres wichtiges Zeugnis, das uns seine stetig wachsende Anteilnahme für die Bibel bekundet, gibt uns Mr. Becher für die folgenden Jahre, für die Zeit um 1806, an die Hand. Der Einfluß dieses Mannes wirkte veredelnd auf Byrons sittlichen Charakter ein und läuterte seinen literarischen Geschmack. Zu Beginn ihrer Bekanntschaft riet er Byron wohlwollend, anstatt seine Zeit mit der Lektüre minderwertiger Produkte von Zeitgenossen zu vergeuden, solle er sich lieber in Milton und Shakespeare vertiefen und vor allem versuchen, an den erhabenen Schönheiten der Bibel seine Phantasie zu begeistern und seinen Geschmack zu veredeln. Was das letzte Werk jedoch anbetraf, so mußte er bald erkennen, daß sein Rat überflüssig, daß Byron ihm schon zuvorgekommen war. Wie vorher Glennie seine weitgehende Vertrautheit mit den historischen Büchern der Bibel zu rühmen wußte, so fand jetzt Becher den jungen Lord gründlich bewandert in ihren poetischen Teilen.[3]

Eine Reihe von Jahren bieten sich uns nun keine direkten Nachrichten, die Aufschluß über sein Verhältnis zur Bibel gewähren könnten. Es ist dies die Zeit, in welche seine erste „Pilgerfahrt“ nach dem Süden fällt. Offenbar trat damals, wo soviel neue Nahrung seinem empfänglichen Geiste geboten wurde, fremde Länder und Völker seine Anteilnahme in hohem Grade erregten und seine Dichterphantasie befruchteten, das Interesse für die Bibel etwas zurück. Nach seiner Rückkehr scheint er ihr wieder mehr Aufmerksamkeit gewidmet zu haben; allein nirgends bieten sich direkte Anhaltspunkte. Erst als er schon seine zweite Reise angetreten hatte, stoßen wir auf eine wenn auch dürftige Nachricht. Unter dem Datum des 19. September 1816 findet sich nämlich folgende Notiz in

---

[1] Millidge, a. a. O., p. 9.
[2] Moore, a. a. O., p. 15.
[3] Moore, a. a. O., p. 40.

seinem „Journal“: „At Clarens — the only book (except the Bible), a translation of „Cecilia“ (Miss Burneys Cecilia).“[1]

Diese Bemerkung scheint zwar ziemlich bedeutungslos, aber vielleicht liegt gerade in der Nebensächlichkeit, mit der er das Vorhandensein der Bibel als etwas offenbar ganz Selbstverständliches erwähnt, die Tatsache verborgen, daß die Bibel schon damals seine ständige tägliche Lektüre bildete, wie es die Zeugnisse für die späteren Jahre übereinstimmend bestätigen. Diese Annahme gewinnt sehr an Wahrscheinlichkeit, wenn man bedenkt, daß schon mehr als ein Jahr vorher, Februar 1815, die „Hebrew Melodies“ erschienen waren, die ein interessantes Argument für seine liebevolle Versenkung in die poetischen Schönheiten des alten Testaments abgeben.

Bieten sich nun auch für die nächstfolgenden Jahre wiederum keine direkten Nachrichten, so liefern doch Byrons Dichtungen den anschaulichsten Beweis, daß während dieser Periode sein Interesse für die heilige Schrift von neuem starke Anregung empfing; reifte doch damals in ihm der Stoff, den die Bibel im ersten Brudermord ihm gab, zu seinem „Cain“ aus, jenem Drama, das als sein tiefsinnigstes Werk einen Ehrenplatz in der Weltliteratur behalten wird. Gleichsam als einen Epilog dazu brachte das folgende Jahr die poetische Gestaltung der Sündflut in „Heaven and Earth“. Eine wertvolle Bestätigung seiner Vertiefung in die Bibel während jener Zeit erhalten wir aus Byrons Munde selbst. Am 9. Oktober 1821 ersucht er in einem Briefe aus Ravenna seinen Verleger Murray, ihm eine Bibel zu schicken. Er besitze ja schon eine, doch müsse er auf deren sorgfältige Behandlung bedacht sein, da sie ihm als ein Andenken seiner Schwester Augusta wert sei. Er möge, so legt er ihm nochmals ans Herz den Auftrag auf keinen Fall vergessen, da er ein eifriger Leser dieses Buches sei und große Bewunderung dafür hege.[2]

Aus alledem geht deutlich hervor, daß das Interesse für die Bibel damals den Höhepunkt erreicht hatte, und in dieser Stärke hat es sich erhalten während der Jahre, die ihm noch in seiner zweiten Heimat, Italien, und in Griechenland, das er so oft in seinen Dichtungen verherrlicht und für das er schließlich auch sein Leben gelassen hat, beschieden waren. Für diese Zeit seines Lebens häufen sich mit einem Male die Nachrichten, die alle übereinstimmend dahin lauten, daß Byron die Bibel außerordentlich hochgeschätzt, regelmäßig ihre Lektüre gepflegt,

[1] Letters III, 353.
[2] Letters V, 391.

stets sie auf seinem Arbeitstische zur Hand gehabt habe; und es ist recht wohl glaubhaft, wenn sein langjähriger, vertrauter Diener Fletcher berichtet, daß er sich täglich an ihr als „his first companion in the morning“[1] erbaut habe.

Ein interessantes Schlaglicht auf Byrons Bibelkenntnis wirft folgende Notiz des Grafen Gamba, der namentlich in der letzten Periode von Byrons Leben mit ihm in engem Verkehr gestanden hatte. Er schreibt nämlich an Kennedy, der eine Zeit lang mit Byron während seines Aufenthaltes in Kephalonia religiöse Unterhaltungen gepflogen hatte, wobei er auch Versuche zur Bekehrung Byrons unternahm: „Per la Bibbia egli ebbe sempre un particolar rispetto. Fu in uso di tenerla sempre sulla sua tavola di studio, particolarmente in questi ultimi mesi, e voi ben sapete quanto a lui fosse famigliare, poiche qualchevolta ha saputo corregere qualche vostra citazione inesatta“[2]. Der gleichen Behauptung begegnen wir bei der Gräfin Guiccioli, die versichert: „If Kennedy was well versed in the Scriptures, Lord Byron was no less so, and even able to correct a misquotation from Holy Writ“.[3]

Diese Ansicht sucht Kennedy in folgender Darstellung als unberechtigt zu widerlegen: Eines Tages waren sie über die Wiedergeburt in einen Controvers geraten, und Kennedy wollte Byron von der Richtigkeit seiner Ansicht auf Grund eines Belegs aus dem Evg. Johannis überführen, konnte aber augenblicklich nicht die genaue Stelle angeben. Es handelte sich um: „Exept a man be born again, he cannot see the Kingdom of God“.[4] Um nachzuschlagen, ließ er sich Byrons Bibel, die gerade zur Hand war, geben (es war jene Erinnerungsgabe seiner Schwester Augusta).[5] Da nun die Anordnung der Kapitel von der üblichen abwich und auch die Kapitelüberschriften andere gewesen seien, so habe er gemächlich darin geblättert, um sich zu orientieren, während Lord Byron und die anderen Anwesenden auf die Angabe des Zitates harrten. Da es diesem aber zu lange dauerte, habe er, der naturgemäß in seinem eignen Exemplar besser Bescheid wissen mußte, die fragliche Stelle schließlich selbst ihm nachgewiesen.[6] So möge es für diejenigen, welche nur gelegentlich diesen religiösen Unterhaltungen beiwohnten und dann auch

[1] Kennedy, a. a. O., p. 372.
[2] Kennedy, a. a. O., p. 403.
[3] Guiccioli, a. a. O., I, 181.
[4] cf. John, 3, 3.
[5] Kennedy, a. a. O., p. 136.
[6] Kennedy, a. a. O., p. 137.

den auftauchenden Meinungsverschiedenheiten weniger Interesse entgegenbrachten, wie dies wohl ebenfalls bei Gamba der Fall gewesen sein möge, den Anschein erweckt haben, als ob Byron wirklich ein ungenaues Zitat Kennedys richtig gestellt habe. So weit die Darstellung Kennedys, die ja in dieser Form viel Wahrscheinliches für sich hat. Selbst wenn sie sich nun wirklich vollständig der Wahrheit gemäß verhielte, so ist dabei doch zu beachten, daß Kennedy hier nur von einem einzelnen Vorkommnis redet, während Gamba mit ganz bestimmten Worten auf mehrere Fälle hinweist. Es wäre leicht denkbar, daß der gelehrte Theologe, weil er nicht gern vor seinen Zuhörern von einem Laien auf seinem eignem Gebiete belehrt und verbessert sein wollte, mit der obigen Darstellung einen wirklich begangenen Fehler zu bemänteln versucht hat. Es scheint daher denn doch angebracht, Kennedys Behauptung skeptisch zu begegnen und Gambas Angabe umsoweniger als übertrieben abzuweisen, weil noch andere glaubwürdige Zeugnisse Kennedys Aussage entgegenstehen. Eigentümlich berührt uns hier folgende Äußerung Byrons, die aber vor jenen Unterredungen getan wurde: „I am sure that no man reads the Bible with more pleasure than I do; I read a chapter every day, and in a short time shall be able to beat the Canters with their own weapons“.[1] In der Tat hatte sich Byron damals derartig in die Bibel eingelesen, daß es vollkommen glaublich erscheint, wenn Fletcher, dessen Aussagen im allgemeinen durchaus nicht immer die lautere Wahrheit enthalten, versichert, Byron sei verschiedentlich imstande gewesen, Bibelstellen nach Kapitel und Vers zu zitieren. In Briefen an Kennedy behauptet der Diener dies wiederholt: „You Sir, are aware that my lord was rather a man to be wondered at in regard to some passages in the Holy Scriptures, which his Lordship did not only mention with confidence, but even told you in what chapter and what verse you would find such and such things, which I recollect, filled you with wonder at this time and satisfaction.[2]

Schon in seinen früheren Werken finden sich Beispiele für Hinweise auf die Schrift mit Angabe des Kapitels. Jedoch ist dabei die Möglichkeit vorhanden, daß er hier nicht aus dem Gedächtnis zitiert. In einem Gedicht: To Eliza[3] tröstet er humorvoll die unter der Last des Ehejochs seufzenden Männer.

---

[1] Parry, a. a. O., 206 f.
[2] Kennedy, a. a. O., p. 371 (vgl. auch 373).
[3] Poetry I, 48, Strophe 6.

Ye Benedicks! hear me, and listen with rapture,
If a glimpse of redemption you wish to behold,
Of St. Matt. — read the second and twentieth chapter.[1]

Eine Briefstelle, wo er ebenfalls das Kapitel für den darin angezogenen Bibeltext beifügt, ist offenbar lediglich der Erinnerung folgend zitiert, jedoch scheint es, wie die Parenthese andeutet, als ob er nicht vollständig von der Richtigkeit seiner Angabe überzeugt ist, wenngleich er im darauffolgenden Satz mit größerer Sicherheit wieder darauf verweist. Am 29. Okt. 1823 schreibt er nämlich an Barry[2]: „I have found, indeed, one indisputable text in St. Paul's epistle to the Romans (Chapter 10th, I believe), which disposes me much to credit all the rest of the dicta of that powerful Apostle. It is (see the Chapter) — „For there is no difference between a Jew and a Greek".[3]

Ein eigentümliches Streiflicht auf seine Wertschätzung der Bibel in kultureller Beziehung wirft die Tatsache, daß er sich bei seinem letzten Aufenthalt in Griechenland Bibeln aus England schicken ließ, die er verteilte, um Bildung und Gesittung unter den geistig sehr herabgekommenen Bewohnern des einstmals so hochkultivierten Hellas zu verbreiten.[4] Millingen berichtet, daß seine Besucher in Missolunghi selten entlassen wurden, ohne daß er ihnen von den zahlreichen Bibeln und Traktaten, die am Eingang seines Empfangzimmers stets aufgehäuft lagen, Exemplare anbot.[5]

Überblicken wir noch einmal das Gesagte, so ergibt sich, daß sein von frühester Jugend an gehegtes Interesse für die Bibel in seinen letzten Jahren einen verstärkten Impuls empfing, und schließlich einen großen Teil seiner Gedankenwelt beherrschte. Mit innerer Notwendigkeit mußten deshalb seine Schriften ein beredtes Zeugnis dafür werden. Die Kraft, Würde und Schönheit in der Sprache seiner Dichtung verleugnet an keinem Ort diesen unerschöpflichen „well of English undefiled". Überaus zahlreich sind die Anspielungen und Anklänge, die sich durch seine Werke allenthalben verstreut finden.

Im folgenden werde ich die Belegstellen in der Anordnung der biblischen Bücher anführen, und zwar erfolgt die Angabe des Bibeltextes nach der Authorised Version; wo es angebracht erscheint, wird die Revised Version zum Vergleich herangezogen werden.

---

[1] Vgl. unten. Mat. 22, 30.
[2] Letters IV, 271.
[3] vgl. unten, Rom. 10,12.
[4] Kennedy, a. a. O., p 352.
[5] Letters VI, 349, Note.

I. The Books of the Old Testament.

Genesis.

Gen. 1, 3:

And God said, Let there be light: and there was light

zitiert er humorvoll in der Form der lateinischen Bibel in der Beschreibung des Sophas, das Haidee für Juans Bequemlichkeit beschafft hatte:

The velvet cushions (for a throne more meet)
Were scarlet, from whose glowing centre grew
A sun embossed in gold, whose rays of tissue,
[The upholsterer's „fiat lux" had bade to issue.]
Don Juan III, 67, 5—8.

Wörtlich zitiert er:

„Let there be Light! said God, and there was Light!"
Don Juan VII, 41, 1.

Augenfällig ist die Einwirkuug des Bibeltextes auf die darauffolgende Zeile derselben Strophe:

„Let there be Blood!" says man, and there's a sea!
Don Juan VII, 41, 2.

Er unterwirft also hier die Bibelstelle einer der Situation, auf die er sie bezieht, entsprechenden analogen Umbildung, genau wie sich diese Art der Behandlung für unsern Fall noch ein Mal findet:

„Let there be Darkness!" and thou grow'st a tomb!
Prophecy of Dante II, 45.

Auf Gen. 1, 2—8:

v. 2. And the earth was without form, and void, and darkness was upon the face of the deep.
v. 3. Siehe oben.
v. 4. And God saw the light, that it was good: and God divided the light from the darkness.
v. 5. And God called the light Day, and the darkness he called Night.
v. 6. And God said, Let there be a firmament in the midst of the waters, and let it divide the waters from the waters.
v. 7. And God made the firmament, and divided the waters which were under the firmament from the waters which were above the firmament: and it was so.
v. 8. And God called the firmament Heaven

begründet sich mit ziemlich weitgehender wörtlicher Anlehnung der Morgenhymnus der ersten Menschen, wenn Adam den Schöpfer preist:

God the Eternal! Infinite! All-wise! —
Who out of darkness on the deep didst make
Light on the waters with a word — All Hail!
Jehova! with returning light — All Hail!

und Eva fortfährt:

God! who didst name the day, and separate
Morning from night, till then divided never —
Who didst divide the wave from wave and call
Part of thy work the firmament — All Hail!
Cain I, 1, 1—8.

Ebenso liegt der Einfluß von Gen. 1, 10:

And God called the dry land Earth; and the gathering together of the waters called he Seas:

und Gen. 1, 14:

And God said, Let there be lights in the firmaments of the heaven to divide the day from the night;

sowie Gen. 1, 27 (vgl. unten), dem sich daran schließenden Lobgesang Abels zu Grunde:

God who didst call the elements into
Earth, ocean, air and fire — and with the day
And night, and worlds which these illuminate
Or shadow, madest beings to enjoy them,
And love both them and thee — All Hail! All Hail!
Cain I 1. 9—13.

Auf die Schöpfung des Himmelslichtes am 4. Tag nach Gen. 1, 14—19 spielt Japhets schwermutsvolle Betrachtung über die nahende Flut an:

The Sun will rise upon the Earth's last day
As ou the fourth day of creation, when
God said unto him, „Shine!" and he broke forth
Into the dawn Heaven and Earth I, 3, 285 ff.

Eine Anspielung auf Gen. 1, 27:

So God created man in his own image, in the image of God he created him;

enthält das folgende Urteil Byrons über die Skulptur:

„Sculpture is the noblest of the arts, because the noblest imitation of man's own nature with a view to perfection being a higher resemblance of man so approaching in its ideal to God, who distinctly made him in His own image, that the

Jehovah of the Jews forbade the worship of images, because He was a „jealous God", that is jealous of man's embodied conception of deity". Hodgson, a. a. O. II, 227.

So auch: Cain I, 1, 506, Heaven and Earth I, 3, 477, Letters IV, 45.

Auf Einwirkung von Gen. 2,1 (vgl. auch Ps. 148,2, Is. 45,12, Jer. 33, 22):

Thus the heavens and the earth were finished, and all the host of them

ist zurückzuführen der Ausdruck:

the host of Heaven — Cain I, 1, 502,
und the high host of stars — Childe Harold III, 89.

Auf Gen. 2,7:

And the Lord God formed man of the dust of the ground, and breathed into his nostrils the breath of life;

spielt an:

From the red earth, like A'dam,
Thy likeness I shape
Deformed Transf. I, 1, 223 f.

Hierzu gibt Byron noch die Anmerkung: „Adam means ‚red earth', from which the first man was formed".

Ebenso weist darauf hin, wenn er sagt:

„If the Scriptures are rightly understood, it was in Armenia that Paradise was placed — Armenia, which has paid as dearly as the descendants of Adam for that fleeting participation of its soil in the happiness of him, who was created from its dust". Letters IV, 45.

Allgemeiner weist darauf hin: Don Juan XIV, 55, 7 f.

Besonders auf den zweiten Teil des obigen Textes bezieht sich:

Oh, God!
Who made us, and who breathed the breath of life
Within our nostrils. Cain III, 1, 223 ff.

Gen. 2, 8 ff. berichtet von der Erschaffung des Paradieses im Garten Eden.

Überaus zahlreich sind die Anspielungen darauf, wobei vielfach bewußte und unbewußte Erinnerung an die Bibel zusammenfließt.

Oft gebraucht er das Wort Eden in übertragenem Sinne, um damit eine Stätte höchster irdischer Wonne und Seligkeit zu bezeichnen.

Folgende Beispiele mögen genügen:

I am to remain in this Garden of Eden one month, ...
Letters I, 73.

Ferner:

The Garden of Eden would wither without you.
To Eliza 10, 4; Poetry I, 49.

Und: They were alone once more; for them to be
Thus was another Eden; Don Juan IV, 10, 1f.

So auch: Ch. Harold I, 18, 3; Heav. a. Earth I, 1, 73: I, 3, 201, 318; Cain I, 1, 273, 391, 400 u. oft daselbst. D. Juan IV, 54. 8; VII, 41, 7.

Das Wort Paradies kommt im Schöpfungsbericht außer in der Überschrift zu Gen. chapt. 3 überhaupt nicht vor. Von den zahlreichen Hinweisen führe ich an folgende Tagebuchnotiz Bs.:

Never mind, got safe in; a little lightning; but the whole of the day as fine in point of weather as the day on which Paradise was made. Letters III, 360.

Ferner:

A thousand thanks to Muir for his cauliflower, the finest I ever saw or tasted, and, I believe, the largest that ever grew out of Paradise, or Scotland. Letters IV, 345f.

So auch:

Eve of the land which still is Paradise!
Beppo 46, 1.

Und: Thou Italy! so fair that Paradise,
Revived in thee, blooms forth to man restored:
Proph. of Dante II, 47f.

Ferner: The first kiss of love 6, 3, Poetry I, 83; Childish Recollections 218, Poetry I, 95; Two Foscari III. 1, 148; Heav. a. Earth I, 3, 205, 391, 867; Cain I, 1, 43f., 244 u. oft daselbst; Don Juan XI, 21, 7; Impromptu 2. Poetry VII, 82.

Häufig gebraucht es B. in übertragener Bedeutung: So, wenn Dante von Beatrice singt:

without thy light
My Paradise had still been incomplete.
Proph. of Dante I, 26f.

Ferner in der folgenden Äußerung über seine Schwimmprobe von Sestos nach Abydos, wo er dieselbe Strecke zurücklegte, die einst Leander durchschwamm, um zu Hero zu gelangen:

The immediate distance is not above a mile, but the current renders it hazardous; — so much so that I doubt whether Leander's conjugal affection must not have been a little chilled in his passage to Paradise. Letters I, 263f.

So auch: To a lady, Str. 4, 3; Poetry I, 283; Waltz 138, Poetry I, 492; Childe H. I, 22, 7; 59, 8; III, 55, Str. 2, 3; IV 122, 7; Pris. of Chillon 284; Lament of Tasso 154;

Mazeppa 752; Sard. IV, 1, 517; Island III, 39, 199; Don Juan II, 204, 8; VIII 111, 6; 115, 3; X 21, 8; 76, 2; XI 67, 8; XIII 42, 3; Letters IV, 342.

In der Bedeutung himmlisches Paradies, wie es Christus z. B. Luke 23, 43 gebraucht, findet es sich in mehreren Fällen. Mit feiner Ironie äußert er sich über die Auferstehung:

I hope, if mine is, that I shall have a better pair of legs than I have moved on these two-and-twenty years, or I shall be sadly behind in the squeeze into Paradise.

Letters II, 36.

Ebenso:

All are inclined to believe what they covet, from a lottery-ticket up to a passport to Paradise — in which, from the description, I see nothing very tempting. Letters II, 351.

Bei der Ankunft in London fährt Don Juans Wagen in den Vorstädten:

[Through rows called „Paradise", by way of showing
Good Christians that to which they all are going.]

Don Juan XI, 21 [7f]. So auch Ch. Harold II, 9 [6].

Gen. 2, 9 berichtet von der Erschaffung der beiden Bäume: the tree of life in the midst of the garden and the tree of Knowledge of good and evil.

Hinweise darauf finden sich:

The Tree of Knowledge is not that of Life.

Manfred I, 1, 12.

Mazeppa 752; Cain I 1, 36f., 72ff. 105 u. oft.

Gen. 2, 10—14 werden die vier Ströme des Paradieses genannt. Der bekannteste davon ist der in Armenien entspringende Euphrates.

Daran denkt Byron augenscheinlich, wenn er sagt:

If the Scriptures are rightly understood, it was in Armenia that Paradise was placed . . . Letters IV, 45.

Ebenso weist darauf hin, wenn Cain spricht:

But the four rivers would not cleanse my soul.

Cain III, 1, 522.

Ferner: Cain II 1, 104; II 2, 181. Heaven and Earth I, 1, 100.

Auf Gen. 2, 17.

But of the tree of the knowledge of good and evil, thou shalt not eat of it: for in the day that than eatest thereof thou shalt surely die.

und Gen. 3, 5 (vgl. unten) spielt an, wenn Luzifer den wahren Wortlaut von Gottes Gebot folgendermaßen entstellt:

I would have made ye
Gods; and even He who thrust ye forth, so thrust ye
Because „ye should not eat the fruits of life,
„And become gods as we“. Were those his words?
Cain I, 1, 202ff.

Ferner weist auf Gen. 2, 17 hin: Cain I, 1, 180—182; 199—201; II, 2, 151f; 233. Heaven and Earth I, 3, 78f.

Gen. chapt. 3 behandelt den Sündenfall.

Darauf zielen folgende Anspielungen hin. Zuleika wird geschildert:

Fair, as the first that fell of womankind,
When on that dread yet lovely serpent smiling,
Bride of Abydos I, 158f.

Ferner:

And all the burning tongues the Passions teach
Found in one sigh the best interpreter
Of Nature's oracle — first love — that all
Which Eve has left her daugthers since her fall.
Don Juan II, 189, 5—8.

Und:

But sweeter still than this, than these, than all,
Is first and passionate Love — it stands alone,
Like Adams recollection of his fall;
D. Juan I, 127, 1—3.

Ferner: Cain I, 1, 240f.; II, 2, 79; 156f.; III, 1, 75f.; Heav. a. Earth I, 3, 202; 589; 706; Island II, 70; D. Juan V, 59, 6; V, 84, 6; IX, 19, 3; IX, 55, 5; X, 1, 8; X, 2, 1.

Gen. 3, 1:

Now the serpent was more subtil than any beast of the field which the Lord God had made. And he said unto the woman, Yea, hath God said, Ye shall not eat of every tree of the garden?

liefert das Motto zu „Cain“: Poetry V, 197.

In einem Gespräch mit Kennedy äußert er sich einmal: „Your favourite Scott does not say, that it was the devil who tempted Eve, nor does the Bible say a word about the Devil. It is only said, that the serpent spoke, and that it was the subtlest of all the beasts of the field.“
Kennedy, a. a. O., p. 50.

Im folgenden, wo er den sterbenden Muselmann, der sich festgebissen hat, mit der Schlange im Paradies vergleicht und fortfährt:

The teeth still kept their gratifying hold,
As do the subtle snakes described of old.
D. Juan VIII, 83, 7f.

ist der Ausdruck „subtle snakes“ sicherlich im Hinblick auf Gen. 3, 1 gebraucht. Das gleiche gilt für: Cain III, 1, 160; Heav. a. Earth I, 3, 591.

Auf die Versuchung Evas durch die Schlange nach Gen. 3, 1 spielt an:

Cain I, 1, 196, 392f., 403, 556 u. oft daselbst.

Gen. 3, 5:

For God doth know that in the day ye eat thereof, then your eyes shall be opened, and ye shall be as gods, knowing good and evil,

hat B. im Sinne, wenn er Caesar sagen läßt:

The first snake was a flatterer — I am none;
Def. Transf. I, 2, 239.

Gen. 3, 6:

And when the woman saw that the tree was good for food, and that it was pleasant to the eyes, and a tree to be desired to make one wise, she took of the fruit thereof and did eat, and gave also unto her husband with her; and he did eat.

Darauf spielten Lucifers Worte zu Cain an:

Thou lovest it, because it is beautiful,
As was the apple in thy mother's eye;
Cain II, 2, 323f.

Auf die Begehrlichkeit Evas, die beim Anblick des Baumes erwacht, spielt er an mit folgendem:

„The sparrow's fall
Is special providence“, though how it gave
Offence, we know not; probably it perched
Upon that tree which Eve so fondly searched.
D. Juan IX, 19, 5—8.

Ebenso zielt darauf hin:

Oh! well I know your subtle Sex,
Frail daughters of the wanton Eve, —.
To — Str. 1, 1f. Poetry I, 242.

Mit witziger Wendung spielt auch auf Gen. 3, 6 an:

Don José, like a lineal son of Eve,
Went plucking various fruits without her leave.
D. Juan I, 18, 7f.

Die Gräfin Blessington, die nach der idyllisch gelegenen Villa „Il Paradiso“ Verlangen trug, vergleicht er deshalb mit Eva und sagt:

But if the new Eve
For an Apple should grieve,
What mortal would not play the Devil?
Impromptu 46; Poetry VII, 82.

Ferner spielt auf Gen. 3, 6 an:

The Tree of Knowledge has been plucked —
all's known — D. Juan I, 127, 4.

Ebenso:

how man fell I
Know not, since Knowledge saw her brauches stripped
Of her first fruit; D. Juan IX, 55, 5ff.

Weitere Hinweise auf Evas Pflücken der Frucht: Cain I, 1, 105—108; 210f. u. oft daselbst.

Auf die Versuchung Adams durch Eva und seinen Fall nach Gen. 3, 6 weist das Folgende hin, wo er Adam humoristisch als infolge des Hungers unterlegen schildert:

I will not dwell upon ragoûts or roasts,
Albeit all human history attests
That happiness for Man — the hungry sinner! —
Since Eve ate apples, much depends on dinner.
D. Juan XIII, 99, 5—8.

Bei seiner Abreise von England bemerkt er witzig:

I am like Adam, the first convict sentenced to transportation, but I have no Eve, and have eaten no apple but what was sour as a crab; Letters I, 230.

Die Gattin des Menelaos, Helene, stellt er als Verführerin des Paris hin und nennt sie so:

the Greek Eve. D. Juan XIV, 72, 5.

Auf Gen. 3, 7:

And the eyes of them both were opened, and they knew that they were naked; and they sewed fig leaves together, and made themselves aprons

spielen Cains Worte zu seinem Söhnchen an:

thou hast not plucked the fruit —
Thou know'st not thou art naked!
Cain III, 1, 22f.

Auf den 2. Teil von Gen. 3, 7 spielt an, wenn B. über die Putzsucht der Frauen spöttelt:

Eve made up millinery with fig-leaves —
D. Juan XIV, 78, 2.

Ebenfalls mit einem satirischen Seitenhieb auf die grassierende Modesucht, sagt er:

A merry, cock-eyed, curious-looking Sprite
Upon the instant started from the throng,
Dressed in a fashion now forgotten quite;
For all the fashions of the flesh stick long
By people in the next world; where unite
All the costumes since Adam's, right or wrong,

From Eve's fig-leaf down to the petticoat,
Almost as scanty, of days less remote.
Vis. of. Judg., Str. 66.

An Gen. 3, 13, wo Eva dem Herrn die Wahrheit nicht gestehen wollte und die Schuld an ihrem Fall der Schlange zuzuschreiben versuchte, denkt er offenbar, wenn er die Neigung der Griechen zur Lüge wie folgt charakterisiert:

. . .; there never was such incapacity for veracity shown since Eve lived in Paradise. Letters VI, 247.

Gen. 3, 15 enthält Gottes Fluch über die Schlange und das Weib:

It shall bruise thy head and thou shalt bruise his heel.

Darauf spielt an:

A Russian officer, in martial tread
Over a heap of bodies, felt his heel
Seized fast, as if't were by the serpent's head
Whose fangs Eve taught her human seed to feel;
Don Juan VIII, 83, 1—4.

Ebenso spielt er humorvoll darauf an, wenn er auf Moores Versicherung, daß er ihn wertschätze, antwortet:

But they say, the devil is amusing, when pleased, and I must have been more venomous than the old serpent, to have hissed or stung in your company. Letters II, 257.

Gen. 3, 17—19 enthält Gottes Fluch über Adam:

v. 17. Cursed is the ground for thy sake, in sorrow shalt thou eat of it all the days of thy life;
v. 18. Thorns also and thistles shall it bring forth to thee; and thou shalt eat the herb of the field;
v. 19. In the sweat of thy face shalt thou eat bread, till thou return unto the ground; for out of dust thou art, and unto dust shalt thou return.

Darauf spielt an:

How will — to these young people, just thrust out
From some fresh Paradise, and set to plough,
And dig, and sweat, and turn themselves about,
And plant, and reap, and spin, and grind, and sow,
Till all the arts at length are brought about,
Especially of War and taxing, — how,
I say, will these great relics, when they see'em,
Look like the monsters of a new Museum!
Don Juan IX, 40.

So auch:

Adam exchanged his Paradise for ploughing,
Don Juan XIV, 78, 1.

Ferner weist darauf hin: Cain I 1, 182—185; 357—359; II 2, 148—152; III 1, 109—113; Heaven and Earth I 3, 372. Ebenso: I . . . . talk with the Gardener of his toils, which seem greater than Adam's . . . . Letters IV, 349.

Auf Gen. 3, 18:
thou shalt eat the herb of the field;
spielt an, wenn er humorvoll sagt:

Who would suppose, from Adam's simple ration,
That cookery could have called forth such resources,
As form a science and a nomenclature
From out the commonest demands of Nature?
Don Juan XV, 69, 5—8.

Auf den zweiten Teil von v. 19 (vergl. Eccles. 12, 7) spielt an:

'T is vain struggle — let me perish young —
Live as I lived and love as I have loved;
To dust if I return, from dust I sprung,
And then, at least, my heart can ne'er be moved.
Stanzos to the Po., Str. 13. Poetry IV, 547.

Und:

If, when this dust to dust's restor'd,
My soul shall float on airy wing,
How shall thy glorious Name ador'd
Inspire her feeble voice to sing!
Prayer of Nature, Str. 14. Poetry I, 227.

Ebenso:

'T is this, my beloved, which spreads gloom o'er my features,
Though I ne'er shall presume to arraign the decree
Which God has proclaim'd as the fate of his creatures,
In the death which one day will deprive you of me.
To Caroline, Str. 4. Poetry I, 24.

Hierher gehört auch:

. . . this hard decree. Childe Harald IV, 126, 4.

Schon Mommsen (a. a. O.) bemerkt, daß darunter Gottes Zornbefehl zu verstehen sei, der über die ersten Menschen ausgesprochen wurde. Mit Recht habe man Gen. 3, 16—19 herangezogen.

Ferner zeigt sich noch Einfluß von Gen. 3, 19:

Oh! may my shade behold no sculptur'd urns,
To mark the spot where earth to earth returns.
A Fragment 6f. Poetry I, 21.

So auch: And thou art dead Str. 1, 4, Poetry III, 41. Childe H. I 92, 8; IV 54, 9. Cain I 1, 286—88; II 1, 145f., 148f.; III 1, 72ff.; 114f.; 243.

Wenn er, was häufig geschieht, den Menschen mit dust, earth, clay bezeichnet, so ist dies wohl ebenfalls auf Einwirkung von Gen. 3, 19 zurückzuführen.

Ich führe folgende an:

dust: On leaving Newst. Abbey Str. 8, 4, Poetry I, 4. To D.. Str. 3, 2, Poetry I, 7; Childe H. IV, 54, 2; When Coldness... Str. 1, 4; Poetry III, 395; Parisina 279; Cain I, 1, 100f.; 292 u. oft. Heaven and Earth I, 18; 54; I, 3, 53, 98 etc.

earth: Ode on Venice 54; Poetry IV, 194; Cain I, 225; II, 1, 146.

clay (vergl. Job. 10, 9): To Caroline, Str. 1, 2; Poetry I, 21; Childe Harald III, 14, 6; IV, 21, 8; Saul 24, Poetry III, 393; When Coldness, Str. 1, 1; Poetry III, 395; From Job. II, 3; Poetry III. 406; Siege of Corinth 506; Parisina 511; Manfred I, 1. 131; 133; II, 2, 58. Cain I, 1, 123; II, 1, 163f.; II, 2, 370; III, 1, 453; Heaven and Earth I, 1, 16, 23; 97; I, 3, 173; 804. Vision of Judg. 33, 4; Deform. Transf. II, 3, 175. Don Juan I, 63, 3; IX, 75, 8; X, 59, 2; XIV, 4, 3. XVI, 40, Str. 2, 6.

Gen. 3, 24 berichtet die Vertreibung aus dem Paradies:

So he drove out the man; and he placed at the east of de garden of Eden Cherubims, and a flaming sword which turned every way, to keep the way of the tree of life.

Darauf spielt an: Cain I 1, 20, 66, 174 etc. Heaven and Earth I 1, 59; I 3, 77. Don Juan IX 40, 1f.

Auf die Cherubim mit feurigen Schwertern, die den Paradieseseingang bewachen, weist hin: Cain I, 1, 83ff.; 127f.; 232f.; II, 2, 139; III, 1, 425f. Heaven and Earth I, 3, 785ff.

An Gen. 4, 4:

And Abel he also brought of the firstlings of his flock and of the fat thereof.

lehnt er sich an, wenn er Abel zu Gott sprechen läßt:

Behold them here —
The firstlings of the flock, and fat thereof —
Cain III, 1, 214f.

Beeinflußt davon redet Byron von:

the firstlings of my Muse
Soliloquy . . . 71, Poetry I, 219.

An Gen. 4, 7:

If thou doest well, shalt thou not be accepted? and if thou doest not well, sin lieth at the door.

hat er gedacht, wenn er sagt:

If Sisseni is sincere, he will be treated with, and well treated; if he is not, the sin and the shame may lie at his own door. Letters VI, 340f.

Auf den Brudermord, den Gen. 4, 8 berichtet, spielt an, wenn er aus Ravenna, Anfang 1821, schreibt:

As to matters here, they are high and mighty but not for paper. It is much about the state of things betwixt Cain and Abel. Letters V, 215.

Ferner: Cain III, 1, 425, 438, 484; Heaven and Earth I, 3, 399; Island II, 72.

Gen. 4, 9—12 den grausamen Fluch Gottes über Cain hat Byron fast wörtlich übernommen:

v. 9. And de Lord said unto Cain, Where is Abel thy brother? And he said, I know not: Am I my brother's keeper?
v. 10. And he said, What hast thou done? The voice of thy brother's blood crieth unto me from the ground.
v. 11. And now art thou cursed from the earth, which hath opened her mouth to receive thy brother's blood from thy hand;
v. 12. When thou tillest the ground, it shall not henceforth yield unto thee her strength; a fugitive and a vagabond shalt thou be in the earth.

Wie er in der Einleitung zum Cain bemerkt, hat er die wenigen Anderungen, die er vornahm, nur aus metrischen Gründen eingeführt. Das Folgende zeigt die weitgehendste Übereinstimmung mit dem Bibeltext:

Der Engel spricht: Where is thy brother Abel?
Cain: Am I then
My brother's keeper?
Darauf der Engel: Cain, what hast thou done?
The voice of thy slain brother's blood cries out,
Even from the ground, unto the Lord! — Now art thou
Cursed from the earth, which opened late her mouth
To drink thy brother's blood from thy rash hand.
Henceforth when thou shalt till the ground, it shall not
Yield thee her streugth; a fugitive shalt thou
Be from this day, and vagabond on earth!
Cain III, 1, 468ff.

Noch weiterhin erstreckt sich diese enge Anlehnung an den Bibeltext:

Gen. 4, 13f.:

And Cain said unto the Lord, My punishment is greater than I can bear.
v. 14. Behold thou hast driven me out this day from the face of the earth; and from thy face shall I be hid; and I shall be a fugitive and a vagabond in the earth; and it shall come to pass, that every one that findeth me shall slay me.

legt er der mitfühlenden Adah in den Mund:

This punishment is more than he can bear
Behold thou drivest him from the face of the earth,
And from the face of God shall he be hid.
A fugitive and vagabond on earth,
'T will came to pass, that whoso findeth him
Shall slay him. Cain III, 1, 477ff.

Gen. 4, 15:

And the Lord said unto him, Therefore whosoever slayeth Cain, vengeance shall be taken on him sevenfold. And the Lord set a mark upon Cain, lest any finding him should kill him.

wird wenige Verse später gleichfalls mit ganz geringen Abweichungen übernommen.

Der Engel spricht:

the Lord thy God
And mine commandeth me to set his seal
On Cain, so that he may go forth in safety.
Who slayeth Cain, a sevenfold vengeance shall
Be taken on his head. Come hither!

Cain: What
Wouldst thou whit me?

Angel: To mark upon thy brow
Exemption from such deeds as thou hast done.
Cain III, 1, 493ff.

In offenbarer Anlehnung an Gen. 4, 11 gebraucht er folgendes Bild, wo er wie in der Bibel die Erde personifiziert:

But could the blood before her shed
. . . . . .
. . . . . .
Arise from out the Earth which drank
The stream of Slaughter as it sank,
That sanguine Ocean would o'erflow
Her isthmus idly spread below.
Siege of Corinth 58ff.

Ebenso ist die Beseelung des Blutes, wie sie sich Gen. 4, 10 findet, vorbildlich gewesen für folgende Stelle:

Is there not blood enough upon your penal code, that more must be poured forth to ascend to Heaven and testify against you? Letters II, 429.

Ebenso spielt auf Gen. 4, 10 an:

So shall our blood more readily arise
To Heaven against them, and more testify
To their atrocities. Marino Faliero V, 1, 118ff.

Eine Anspielung auf den zweiten Teil von Gen. 4, 15 ist im folgenden enthalten:

Pleasure's palled Victim! life-abhorring Gloom
Wrote on his faded brow curst Cains unresting doom.
Childe H. I, 83, 8f.

Ebenso weist darauf hin:

She died — I dare not tell thee how;
But look — 't is written on my brow!
There read of Cain the curse and crime,
In characters unworn by Time: Giaour 1056ff.

Daß es korrekt sei, diese biblische Reminiszenz einem Bekenner des Islam in den Mund zu legen, erregte Murrays Zweifel. Byron schlägt seine Bedenken in einem Briefe nieder: Vermutlich glaube er, daß niemand außer den „Galiläern" mit Adam, Eva, Kain und Noah bekannt sei; dem sei aber nicht so; er habe auch Salomo, Abraham, David, sogar Moses erwähnen können, ohne das Kolorit dieser Dichtung zu verletzen. Es werde ihn nun wohl nicht mehr überraschen, wenn er erfahre, daß Zuleika im Persischen der poetische Name für Potiphars Weib sei; eins der schönsten Gedichte in dieser Sprache behandle ihre Liebe zu Joseph.

Auf Murrays Veranlassung gibt er nun aber doch eine „note for the ignorant", die auf die Bekanntschaft der Muhamedaner mit den Tatsachen des alten Testaments hinweist und schließt: „It is, therefore, no violation of costume to put the names of Cain or Noah into the mouth of a Moslem."
Bride of Abydos II, 686, Note.
Vergl. auch Letters II, 282f.

Ziemlich allgemein weisen auf Kain als dem Brudermörder hin: Childe H. IV, 149, 9; Bride of Abydos II, 686.

Auf Gen. 4, 19:

And Lamech took unto him two wives: the name of the one was Adah, and the name of the other Zillah

nimmt eine Bemerkung Byrons in der Vorrede zu „Cain" Bezug, wo er über die Frauen Cains und Abels spricht:

„In the following pages I have called them „Adah" and „Zillah", the earliest female names, which occur in Genesis. They were those of Lamech's wives: Those of Cain and Abel ore not called by their names. Poetry V, 200.

Hierher gehört auch eine originelle ethymologische Deutung des Namens seiner Tochter Adah. Er sagt: I found it (i. e. the name) in my own pedigree in the reign of John and Henry, and gave it to my daughter. It was also the name of Charlemagne's sister. It is in an early chapter of Genesis, as the name of the wife of Lameth (sic): and I suppose Ada is the feminine of Adam. Letters V, 93.

Gen. 6, 1f. finden wir im Titel des zweiten Byronschen Bibeldramas zitiert. Er lautet:

Heaven and Earth; a mystery. Founded on the following passage in Genesis VI, 1. 2.

„And it came to pass . . . that the sons of God saw the daughters of men that they were fair; and they took them wives of all which they chose." Poetry V, 277.

Auf diese Stelle spielt Caesar an, wenn er beim Anblick der ohnmächtigen Olympia entzückt in die Worte ausbricht:

I am almost enamoured of her, as
Of old the Angels of her earliest sex.
Deform. Transf. II, 2, 176f.

Gen. 6, 4:

There were giants in the earth in those days; and [also] after [that when the sons of God came in unto the daughters of men, and they bare children to them, the same became] mighty men which were of old, men of renown

zitiert Byron für folgende Stelle:

But the same moral storms
Shall oversweep the future, as the waves
In a few hours the glorious giants' graves.
Heaven and Earth I 3, 215 ff.

Ebenso spielt darauf an: Heaven and E. I 3, 131—33; 470—73.

Gen. 6, 2 u. 4 zitiert er für folgende Stelle:

Glorious orb! the idol.
Of early nature, and the vigorous race
Of undiseased mankind, the giant sons
Of the embrace of Angels, with a sex
More beautiful than they, which did draw down
The erring Spirits who can ne'er return.
Manfred III, 2, 3ff.

Auf Gen. 6, 5:

And God saw that the wickedness of man was great in the earth,

spielt an:

'T was for a voyage the young man was meant,
As if a Spanish ship were Noah's ark,
To wean him from the wickedness of earth,
Don Juan II, 8, 5—7.

Ebenso: Heaven and Earth I, 2, 65.

Gen. 6, 5 ff. enthält die Verkündigung der Sündflut. Chapt. 7 schildert den Einbruch, chapt. 8 das Ende derselben.

Zahlreich sind die Anspielungen darauf, so im folgenden, wo er über die Eitelkeit des Ruhmes spricht:

For this the conqueror rears
The Arch of Triumph! and for this the tears
And blood of earth flow on as they have flowed,
An universal Deluge, which appears
Without an Ark for wretched Man's abode
And ebbs but to reflow! Childe Harold IV, 92, 4—9.

Etwas allgemeiner spielt darauf an: Englisch Bards and S. R. 353 f; Age of Bronze 647; Deform. Transf. I 2, 110.

Die Arche wird naturgemäß oft in Heav. and Earth erwähnt; eine bemerkenswerte Umschreibung dafür möchte ich hier anführen. Er nennt sie einmal: thine allotted ocean-tent. H. a. E. I, 3, 878.

Humorvoll ist folgende Schilderung derselben:

And hardship still has been the sailor's lot,
Since Noah's ark went cruising here and there;
She had a curious crew as well as cargo,
Like the first old Greek privateer, the Argo.

Don Juan II, 66, 5—8.

Eine witzige Parallele zieht er zwischen Noah und dem Weltumsegler Cook im folgenden:

„Awake a louder and a loftier strain",
Such as none heard before, or will again!
Where all discoveries jumbled from the flood,
Since first the leaky ark reposed in mud,
By more or less, are sung in every book,
From Captain Noah down to Captain Cook!

English Bards a. S. R. 351 ff.

Dasselbe Bild verwendet er für Noah:

Aye! let me like the ocean-Patriarch roam.

Bride of Abydos II, 870.

Mit der Anmerkung dazu begegnet er dem Vorwurf der Verletzung der Kostümtreue (vergl. oben: Gen. 4, 10) wenn er sagt: „This first of voyages is one of the few with which the Mussulmans profess much acquaintance."

Auf Gen. 6, 20:

[Thou shalt bring] . . . . of every creeping thing of the earth after his kind, two of every sort shall come unto thee, to keep them alive.

spielt an:

May
He preserve them, and I not have the power
To snatch the loveliest of earth's daughters from
A doom which even some serpent, with his mate,
Shall 'scape to save his kind to be prolonged.

H. a. E. I, 3, 35ff.

An Gen. 7, 1:

for thee have I seen righteous before me in this generation

lehnt sich an:

I am save, not for my own deserts, but those
Of a well-doing sire, who hath been found
Righteous enough to save his children.

H. a. E. I, 3, 380ff.

An Gen. 7, 11:

the same day were all the fountains of the great deep broken up, and the windows of heaven were opened

lehnt sich das Folgende eng an:

The fountains of the great deep shall be broken,
And heaven set wide her windows. H. a. E. I, 3, 224f.

So auch: H. a. E. I, 2, 69ff; I, 3, 60; 614ff.

An Gen. 8, 4:

And the ark rested . . . . upon the mountains of Ararat

denkt Byron offenbar, wenn er sagt:

It was in Armenia that the flood first abated, and the dove alighted. Letters IV, 45.

Merkwürdigerweise verlegt B. den Schauplatz des Dramas „Heaven and Earth" schon vor der Flut nach dem Gebirge Ararat.

Auf Gen. 8, 7f:

And he send forth a raven, which went forth to and fro, until the waters were dried up from off the earth.

v. 8. Also he sent forth a dove from him,

spielt an, wenn er von den Meuterern sagt:

These spurn their country with their rebel bark,
And fly her as the raven fled the Ark,
And yet they seek to nestle with the dove.
Island I, 231ff.

Auf Gen. 8, 9 u. 12:

But the dove found no rest for the sole of her foot, and she returned unto him into the ark.

v. 12. And he stayed yet other seven days; and sent forth the dove, which returned not again unto him anymore

spielt an, wenn Dante von Beatrice singt:

And meeting thee in Heaven was but to meet
That without which my Soul, like the arkless dove
Had wandered still in search of, nor her feet
Relieved her wing till found.
Prophecy of Dante I, 23ff.

Auf Gen. 8, 11;

And the dove came in to him in the evening; and lo in her mouth was an olive leaf pluckt off

weist er in der Schilderung der Gefühle hin, die der Anblick eines Vogels bei der von Hunger gepeinigten Botsbesatzung hervorruft:

And had it been the dove from Noah's ark
Returning then from her successful search
Which in their way that moment chanced to fall
They would have eat her, olive-branch and all.
Don Juan II, 95, 5—8.

Mit Beziehung auf die Bedeutung, die die Taube mit dem Ölzweig für Noah hatte, findet er für Juan, der auf Reisen geschickt werden soll, folgenden Vergleich:

And send him like a Dove of Promise forth.
Don Juan II, 8, 8.

Ebenso:

Thou, my Zuleika, share and bless my bark,
The Dove of peace and promise to mine ark!
Bride of Abydos II, 878f.

Und: 'T was well this bird of promise did not perch.
Don Juan II, 95, 2.

Ferner: Von dem durch den Krieg mit Napoleon heimgesuchten Spanien sagt er:

When shall her Olive-Branch be free from blight?
Childe H. I, 90, 5.

Auf Gen. 8, 12 spielt an, wenn Gabor plant, die angeschwollene Oder zu passieren, und sagt:

To morrow I will try the waters, as
The dove did — trusting that they have abated.
Werner III, 1, 49f.

Ich schließe hier gleich die Anspielungen auf den Regenbogen nach der Flut an, obgleich er erst Gen. 9, 13. 16f. erwähnt wird.

Gen. 9, 13 berichtet:

I do set my bow in the cloud, and it shall be for a token of a covenant between me and the earth.

Darauf spielt an:

Renew thy rainbow, God!
Childe H. IV, 92, 9.

Merkwürdig ist in „Heav. a. E." die Erwähnung des Bogens vor der Flut:

On Ararat's late secret crest
A mild and many-coloured bow,
The remnant of their flashing path,
Now shines! Heaven and Earth I, 1, 149ff.

Auf diesen sonderbaren Anachronismus, der sich auch in Moores „Love of the Angels" eingeschlichen hat, weist schon Dawson hin (a. a. O. p 67). Auf Grund von Gen. 9, 13 ist der Regenbogen zum Zeichen der Hoffnung geworden. In diesem Sinne wird er gebraucht:

And surely she who now so fondly rears
Thy youth, in thee, thus hourly brightening,
Beholds the Rainbow of her future years,
Before whose heavenly hues all Sorrow disappears.
Childe H. I. To Janthe 15ff.

Eigenartig und treffend ist folgender Vergleich des Bandes der Ehrenlegion:

Before thee rose, and with thee grew,
A rainbow of the loveliest une
Of three bright colours, each divine,
And fit for that celestial sign.
On the Star of the Legion of Honour, Str. 4.
Poetry III, 437.

Wenige Zeilen weiter kommt er nochmals auf diesen Vergleich zurück:

But, oh thou Rainbow of the free!
Our tears and blood must flow for thee,
When thy bright promise fades away,
Our life is but a load of clay. Str. 6. Poetry III, 437.

Weitere derartige Hinweise:
Bride of Abydos II 881. Irish Avatar Str. 2, 2; Poetry IV, 556; Island II 299; III 207; Don Juan V 21, 3.

Auf Gen. 9, 6:
Whoso sheddeth man's blood, by man shall his blood be shed spielt an:

Does not the law of Heaven say blood for blood?
Marino Fal. II, 1, 244.

Gen. 10, 9 berichtet von Nimrod:
He was a mighty hunter before the Lord: wherefore it is said, Even as Nimrod the mighty hunter before the Lord.
Darauf spielt an:

But the chase has no story,
Her hero no star,
Since Nimrod, the founder
Of empire and chase.
Deform. Transf. III, 1, 44ff.

Ferner: a bow
And javelin, which might furnish Nimrod forth.
Sardanapalus I, 2, 316f.

Und: if they rouse me, better
They had conjured up stern Nimrod from his ashes,
„The Mighty Hunter!" Sard. I, 2, 372ff.

Ebenso weist darauf hin, wenn Arbaces von der Dynastie des Sardanap. spricht:

Its founder was a hunter —
Sard. II, 1, 55.

Ferner spielt auf Nimrod als den gewaltigen Jäger an:
Even Nimrod's self might leave the plains of Dura.[1]
D. Juan XIII, 78, 5.

[1] vgl. unten: Dan. 3, 1.

Ebenso spielt auf diese Bibelstelle an, wobei er offenbar noch an Gen. 10, 10:

And the beginning of his kingdom was Babel,

denkt:

Babel was Nimrod's hunting-box,
D. Juan V, 60, 1.

So auch in der schon zitierten Stelle des Def. Transf. III 1, 46f., wo Nimrod „the founder of empire and chase" genannt wird.

Gen. 11, 1—9 berichtet von der Erbauung des babylon. Turmes und der darauffolgenden Sprachenverwirrung. Als den wichtigsten für uns in Betracht kommenden Vers führe ich Vers 9 an:

Therefore is the name of it called Babel; because the Lord did there confound the language of all the earth: and from thence did the Lord scatter them abroad upon the face of all the earth.

Verschiedentlich finden sich Anspielungen darauf, so:

.... Mezzophanti, ... is a Monster of Languages, the Briareus of parts of Speech, a walking Polyglott and more, wo ought to have existed at the time of the tower of Babel as universal Interpreter. Letters V, 435.

Gegen die Literaten, die mit ihren neuen Ideen großen Wirrwarr schufen und Pope aus der ihm gebührenden Stellung zu verdrängen suchten, wendet sich B. mit folgender Bemerkung:

„I have been amongst the builders of this Babel, attended by a confusion of tongues, but never amongst the envious destroyers of the classic temple of our predecessor (i. e. Pope). Controv. between B. and Bowles. Letters V, 559.

Als B. einst von einem Derwisch ein Unglück, das ihm noch im Laufe desselben Tages zustoßen sollte, prophezeit worden war, berichtet er am Abend:

We all arrived at Colonna, remained some hours, and returned leisurely, saying a variety of brilliant things, in more languages than spoiled the building of Babel, upon the mistaken seer. Anmerkg. zu Giaour 1077.

Mit beißender Satire urteilt er über Wordsworths „Excursion":

'T is poetry — at least by his assertion,
And may appear so when the dog-star rages —
And he who understands it would be able
To add a story to the Tower of Babel.
D. Juan. Dedic., Str. 4, 5—8.

Im Hinblick auf den Lärm und das Sprachengewirr der Menge vergleicht er London mit Babel im folgenden, wobei

er unter Babel nicht sowohl die Riesenstadt als vielmehr ihre Bewohnerschaft im Sinne hat:

> And let the Babel round run as it may,
> And look on as a mourner or a scorner,
> Or an approver, or a mere spectator,
> Yawning a little as the night grows later.
>
> Don Juan XI, 69, 5—8.

Ebenso schildert er das Stimmengewirr und die Verkehrshindernisse, die dem Ankömmling in London begegnen:

> Through this, and much, and more, is the approach
> Of travellers to mighty Babylon.
>
> Don Juan XI, 23, 1f.

Der Ausdruck mighty B. stammt jedenfalls aus Revel. 18, 10 (s. unten). Vielleicht liegt dann noch ein satirischer Nebensinn, der auf die Sittenlosigkeit Londons hinweist, darin verborgen. Hauptsächlich denkt er dabei wohl an die Größe der Weltstadt.

So identifiziert er in einem Briefe an Murray London mit Babylon:

> .... all that you tell me will be all I shall know or enquire after, as to our beloved realm of Grub Street, and the black brethren and blue Sisterhood of that extensive suburb of Babylon. Letters IV, 151.

Ebenso: Don Juan XVI, 46, 1.

Besonders auf Gen. 11, 9 bezieht sich eine Betrachtung, die Caesar über die Hieroglyphen anstellt:

Er sagt zu Arnold:

> Like your statesman,
> And prophet, pontiff, doctor, alchymist,
> Philosopher, and what not, they have built
> More Babels, without new dispersion, than
> The stammering young ones of the flood's dull ooze
> Who failed and fled eachother.
>
> Deform. Transf. I, 2, 106ff.

Und er fährt fort:

> Why? why, marry,
> Because no man could understand his neighbour.
> They are wiser now, and will not separate
> For nonsense. Nay, it is their brotherhood,
> Their Shibboleth — their Koran — Talmud — their
> Cabala — their best brick-work, wherewithall
> They build more .... Def. Transf. I, 2, 111ff.

Es sollte hier offenbar wieder Babels (oder Babylonian Towers) folgen. Da fällt ihm Arnold ins Wort.

Daß aber nur dieser Begriff substituiert werden kann, dafür spricht:

1. brick-work, v. 116, das schon auf Gen. 11, 3 hindeutet.
2. Der Gebrauch der gleichen Worte wie v. 108f.
3. Der Sinn des Ganzen weist überzeugend auf die Substitution dieses Begriffs hin, der mit den voraufgegangenen Vergleichen ganz in Einklang steht: Shibboleth, Koran etc.; sie alle sind Wahrzeichen für die Zusammengehörigkeit von Völkern, genau wie es der Turm zu Babel gewesen (vergl. Gen. 11, 4) ist. Ganz erklärlich ist es auch, daß er denselben Vergleich dann zweimal braucht. Die ihm naheliegenden sind eben erschöpft und so drängt sich ihm in der Hast der Rede das erste Bild nochmals auf.

Besonders auf Gen. 11, 3:

Go to, let us make brick,

weist hin, wenn er vom Oberst Wildman, der Newstead Abbey durch Anbau vergrößerte, sagt:

> There was a modern Goth, I mean a Gothic
> Bricklayer of Babel, ... Don Juan XVI, 58, 1f.

So auch: I leave to your choice entirely the different specimens of stucco-work; and a brick of your own will also much improve my Babylonish turret. Letters II, 154f.

Weitere Anspielungen dieser Art: Letters IV 144; 261; V 102 (vergl. Poetry IV 341) V 547.

Besonders Gen. 11, 9 hat er im Sinne, wenn er von Venedig spricht:

> And this proud city, ...
> . . . . . .
> Shall be a desolation and a curse,
> A hissing and a scoff unto the nations,
> A Carthage, and a Tyre, an Ocean Babel.
> Marino Fal. V, 2, 80ff.

Weitere Hinweise: Irish Avatar 19, 2; Poetry IV 559; Sard. I 2, 232; Deform. Tr. II 1, 81; Age of Br. 649; Don Juan V 59, 7f.; 62, 4; VIII 60, 5; XIII 50, 4.

Eine Reminiszenz an Gen. 12, 1:

Now the Lord had said unto Abram, Get thee out of thy country, and from thy kindred, and from thy father's house, unto a land that I will shew thee.

und Gen. 12, 4:

So Abram departed .... and Lot went with him,

legt er in die Worte Jacopos, des aus seiner Vaterstadt Verbannten:

Had I gone forth
From my own land, like the old patriarchs, seeking
Another region, with their flocks and herds;
. . . . . .
. . . . . ,
. . . . . .
I would have given some tears to my late country
And many thoughts; . . . . . Two Foscari III, 1, 157ff.

Einen Hinweis auf

Gen. 12, 7 (vgl. Gen. 13, 15; 15, 18; 17, 8; 24, 7 etc.)

And the Lord appeared unto Abram and said, Unto thy seed I will give this land:

enthält:

Two Jews, a chosen people, can command,
In every realm their Scripture-promised land.
Age of Bronze 686f.

Ebenso in dem bitteren Scherz folgenden Ausspruchs:

Your congratulations on the Noel accession are somewhat premature, as Lady B. is on a „Milk diet", from which it may be that there will be a greater flow of Milk than of Honey (and of Gall than either), from this new „land of Promise." Letters VI, 48.

In einem Briefe an den ihm befreundeten Bankier Londo schreibt er:

La Grecia fu per me sempre come per tutti gli uomini di qualche sentimento ed educazione la terra promessa del valore, delle arti e della liberta. Gamba, a. a. O. 142.

Gen. 13, 2 berichtet:

And Abram was very rich in cattle,

dasselbe sagen Gen. 13, 5 für Lot, und Gen. 30, 43 für Jacob.

Diese Tatsache hat Byron im Sinne bei seiner Schilderung der Schweizer Landschaft:

The music of the Cows' bells (for their wealth, like the Patriarchs', is cattle) in the pastures, ... realized all that I have ever heard or imagined of a pastoral existence: Letters III, 355.

Gen. 16, 12 verkündet von Ishmael:

his hand will be against every man, and every man's hand against him;

Dies zitiert er in folgender Stelle:

I remembered only the maxim of my boxing-master, which, in my youth, was found usefull in all general riots, — „Whoever is not for you, is against you — mill away right

and left", and so I did; like Ishmael, my hand was against all men, and all men's anent me.

Letters II, 330.
so auch Letters III, 402.

In einem Gespräch mit der Gräfin Guiccioli malt er in edler Entrüstung die Folgen, welche die Verleumdung eines Menschen nach sich zieht:

....., he is driven without the pale of society, a sense of injustice ranking in his heart, and if his hand be not against each man, the hand, or at least the tongue of each man is against him.

Countess of Blessington, a. a. O. 345f.

Gen. chapt. 18 berichtet, wie der Herr den Untergang Sodoms und Gomorrahs dem Abraham verkündigt und dessen wiederholte Fürbitte.

Auf Gen. 18, 32:

And he said, Oh let not the Lord be angry, and I will speak yet but this once: Peradventure ten [righteous] shall be found there. And he said, I will not destroy it for ten's sake

spielt er im folgenden an:

[Yet hold — as when by Heaven's supreme behest,
If found, ten righteous had preserved the Rest
In Sodom's fated town — for Granta's name
Let Hodgson's Genius plead and save her fame.]

English Bards a. S. R. 972ff.

Ebenso, wenn er von Caledonien singt:

So may her few, the lettered and the brave,
Bound to no clime, and victors of the grave,
Shake off the sordid dust of such a land,
And shine like children of a happier strand;
As once, of yore, in some obnoxious place,
Ten names (if found) had saved a wretched race.

Curse of Minerva 151ff.

Venedig nennt er im Hinblick auf die dort herrschende Sittenlosigkeit:

Gehenna of the waters! thou Sea-Sodom,

Marino Fal. V, 3, 99 (vgl. Letters IV, 393).

Ebenso vergleicht er Rom mit Sodom: Arnold wünscht die Welt kennen zu lernen und begehrt deshalb Rom zu schauen. Darauf antwortet ihm sein Führer:

A goodly choice —
And scarce a better to be found on earth,
Since Sodom was put out.....

Deform. Transf. I, 1, 502ff.

Den Untergang der beiden Städte, wie ihn Gen. 19, 24 beschreibt, hat er im Sinne bei folgendem:

I cannot pause an individual hate,
In the absorbing, sweeping whole revenge,
Which, like the sheeted fire from Heaven, must blast
Without distinction, as it fell of yore,
Where the Dead Sea hath quenched two Cities' ashes.
Marino Fal. III, 2, 419ff.

Gen. 19, 26 berichtet von Lots Weib:

But his wife looked back from behind him, and she became a pillar of salt.

Darauf spielt er in der humorvollen Schilderung einer Szene im Schlafgemach der Haremsdamen an:

A fourth as marble, statue-like and still,
Lay in a breathless, hushed and stony sleep;
White, cold, and pure, as looks a frozen rill,
Or the snow minaret on an Alpine steep,
Or Lot's wife done in salt.....
Don Juan VI, 68, 1—5.

Gen. 21, 14—19 berichtet von Hagars und Ishmaels Vertreibung in die Wüste und den Qualen, die sie dort infolge des Durstes litten. Ein Hinweis darauf liegt in den folgenden Worten:

Placed in the arab's clime, he would have been
As bold a rover as the sands have seen,
And braved their thirst with as enduring lip
As Ishmael, wafted on his Desert-Ship;
Island II 179 ff.

Gen. 25, 25f. erzählt die Geburt der Zwillinge Esau und Jacob.

Der biblische Gegensatz dieser beiden, verbunden mit dem gleichen zwischen Cain und Abel hat eingewirkt, wie schon Kräger (a. a. O. p. 22) zeigt, bei der Schilderung der beiden Brüder Oscar und Allan:

Dark was the flow of Oscar's hair,
Wildly it streamed along the gale;
But Allan's locks were bright and fair
And pensive seem'd his cheek and pale.

But Oscar own'd a hero's saul,
His dark eye shone through beams of truth;
Allan had early learn'd controul,
And smooth his words had been from youth.
Oscar of Alva, Str. 16f., Poety I, 134f.

Gen. 25, 29—34 berichtet Esaus Verkauf des Erstgeburtsrechts an Jacob.

Darauf spielt an:

Besides, I 'm hungry, and just now would take,
Like Esau, for my birthright a beef-stake.
Don Juan V, 44, 7f.

Ebenso:

Thou sold'st thy birthright, Esau! for a mess;
Thou shouldst have gotten more, or eaten lest;
Now thou hast swilled thy pottage, thy demands
Are idle; Israel says the bargain stands.
Age of Bronze 632ff.

Mit feiner Ironie wählt B. hier für den betrügerischen Jacob gerade seinen Ehrennamen, den ihm der Herr Gen. 32, 28 erteilt.

Gen. 28, 12 berichtet von Jacob:

And he dreamed, and behold a ladder set up on the earth, and the top of it reached to heaven: and behold the angels of God ascending and descending on it.

Diese Stelle veranlasst ihn zu einem witzigen Vergleich bei der Beschreibung der Feldherrntalente des Generals Suwarow, der seine Soldaten die Festungsleitern kühn erklimmen lehrt:

He showed them how to mount a ladder (which
Was not like Jacob's) or to cross a ditch.
Don Juan VII, 52, 7f.

Aus Gen. 28, 22 (Judg. 17, 5; Tobit 14, 5; Mat. 12, 4).

And this stone, which I have set for a pillar, shall be God's house

stammt der Ausdruck God's house, wie B. ihn gebraucht, als er Juan seinem Schützling, der kleinen Leila, den Zweck der Kirche erklären läßt:

And being told it was „God's House", she said
He was well lodged.
Don Juan X, 75, 1f.

Eine Reminiszenz an Gen. 32, 24: And Jacob was left alone; and there wrestled a man with him until the breaking of the day
bildet Folgendes:

Vanity can give
No hollow aid; alone — man with his God must strive:
Ch. Harold IV, 33, 5f.

Gen. chapt. 39 berichtet von Joseph und Potiphars Weib.

Eine interessante Hypothese stellt er für die beiden Erzählungen von Hippolytus und Bellerophon auf: Sie wurden

der Unkeuschheit durch die Frauen angeklagt, deren Liebe sie verschmäht hatten, um ihrer Pflicht treu zu bleiben, und fielen der Leichtgläubigkeit der Gatten der enttäuschten Schönen zum Opfer. Es sei sehr wahrscheinlich, bemerkt B., daß die beiden Erzählungen auf den Bericht der Schrift von Joseph und Potiphars Weib basieren.

Anmerkung zu Don Juan V, 133, 8.

Eine Anspielung darauf findet sich:

There are few Josephs in the world, and many Potiphar's wives. Medwin a. a. O. p. 66.

Ebenso:

„I am not a Joseph", wrote Lord Byron in 1821, „nor a Scipio; but I can safely affirm, that I never in my life seduced any woman". Moore, a. a. O. p. 159. Note.

Gen. 39, 12:

And she caught him by his garment, saying, Lie with me: and he left his garment in her hand, and fled, and got him out

liefert ihm einen witzigen Vergleich für die Schilderung des Kampfes zwischen Alfonso und dem ertappten Ehebrecher Juan:

Juan contrived to give an awkward blow,
And then his only garment quite gave way;
He fled, like Joseph, leaving it; but there,
I doubt, all likeness ends between the pair.

Don Juan I, 186, 5—8.

Gen. 49, 28 berichtet von den Söhnen Jacobs:

All these are the twelve tribes of Israel.

Darauf spielt B. humoristisch an:

I am glad it happens to be in my power so far to accommodate my Israelite, and only wish I could do as much for the rest of the Twelve Tribes.

Letters II, 196.

In dem gleichen Sinne sagt er, als er Hanson um die Summe von 300 £ gebeten hatte: . . . . . if you decline (as in prudence I tell you fairly you ought), the Tribe of Levi will be my dernier resort. Letters I, 98.

Exodus.

Ex. 3, 5 berichtet wie Gott dem Moses im Dornbusch erscheint:

And he said, Draw not nigh hither: put off thy shoes from off thy feet, for the place whereon thou standest is holy ground.

Eine Reminiszenz daran bildet möglicherweise:

Thou wert to me a crystal-girded shrine,
Worshipped at holy distance, and around
Hallowed and meekly kissed the saintly ground;
Lament of Tasso 129ff.

Ebenso:

Where'er we tread'tis haunted, holy ground;
Childe H. II, 88, 1.

So auch: Childe H. III 9, 3; Hints from H. 836.

Auf Ex. 3,8:

And I am come down . . . . . to bring them up out of that land unto a good land and a large, unto a land flowing with milk and honey; unto the place of the Canaanites, ...

bezieht sich:

No land of Canaan, full of milk and honey,
Age of Bronze 670.

Als er von der Bedeutung gesprochen, die das Essen für die Menschheit erlangt hat, fährt er fort:

Witness the lands which „flowed with milk and honey",
Don Juan XIII, 100, 1.

Ebenso weist darauf hin: Letters VI, 48, vgl. oben: Gen. 12, 7.

Eine Reminiszenz an

Ex. 3, 14:

And God said unto Moses, I AM THAT I AM: and he said, Thus shalt thou say unto the children of Israel, I AM hath sent me unto you

liegt zugrunde, wenn er, die Blaustrumpfgelehrsamkeit bespöttelnd, Donna Inez sagen läßt:

„'T is strange — the Hebren noun which means 'I am',
The English always use to govern d — n."
Don Juan I, 14, 7f.

Ex. 7,12 berichtet von der Verwandlung der Stäbe in Schlangen durch Pharaos Zauberer:

For they cast down every man his rod, and they became serpents; but Aaron's rod swallowed up their rods.

Darauf spielt an:

The critic writes well; and as at present, poesy is not my passion predominant, and my snake of Aaron has swallowed up all the other serpents, I don' t feel fractious.
Letters III, 82.

Über seine Leidenschaften äußert er:

. . . . .; there are few which, at one period or other of my life, had not affected me, but I could not fix on one which, like Aaron's serpent, swallowed up all the rest.
Letters III, 159.

Dasselbe sagt er vom Geiz:

I had hoped, that avarice, that old gentlemanly vice, would like Aaron's serpent have swallowed up the rest in me.

Countess of Blessington, a. a. O. 287.

Ex. 8, 16—18 schildert eine Anzahl der Plagen, die über Egypten kamen vor Israels Auszug:

Ex. 8, 18:

so there were lice upon man and upon beast

benutzt B. geschickt zur Umschreibung, als er über die Zustände in Lissabon spricht:

Ne personage of high or mean degree
Doth care for cleanness of surtout or shirt,
Though shent with Egypt's plague unkempt,
unwashed, unhurt.

Childe H. I 17, 7—9.

Ex. 12, 29—23 berichtet die Einsetzung des Passahmahles.

v. 20. Ye shall eat nothing leavened; in all your habitations shall ye eat unleavened bread.

v. 21. Then Moses called for all the elders of Israel, and said unto them. Draw out and take you a lamb according to your families and kill the passover.

v. 22. And ye shall . . . . strike the lintel and the to side posts with the blood that is in the bason; and none of you shall go out at the door of his house until the morning.

v. 23. For the Lord will pass through to smite the Egyptians; and when he seeth the blood upon the lintel, and on the two side posts, the Lord will pass over the door, and will not suffer the destroyer to come in unto your houses to smite you.

Auf diesen Bericht bezieht sich eine Stelle in einem Briefe Bs. an Isaac Nathan, der ihm, da er Bs. Vorliebe für Biskuits kannte, zu seiner bevorstehenden Abreise einige Passahkuchen geschickt hatte mit einem Hinweis auf die angeführte Bibelstelle. In seinem Antwortschreiben knüpft B. daran an, wobei er nicht umhin kann, seiner Spottlust nachzugeben und diesen in der Schrift sehr feierlich geschilderten Vorgang ins Lächerliche zu ziehen. Er schreibt:

My dear Nathan, . . . I have to acknowledge the receipt of your very seasonable bequest, which I duly appreciate; the unleavened bread shall certainly accompany me in my pilgrimage; and with a full reliance on their efficacy, the Motsas shall be to me a charm against the destroying Angel, wherever I may sojourn; his serene highness, however, will, I hope, be polite enough to keep at a desirable distance from my person, without the necessity of besmearing my door posts or upper lintels with the blood of any animal.

Letters III, 283.

Besonders auf v. 23 spielt an:

Poland! o'er which the avenging Angel past,
But left thee as he found thee, still a waste,
Age of Bronze, 161f.

Ex. 12, 50 berichtet über den Auszug der Kinder Israel:

Thus did all the children of Israel; as the Lord commanded Moses and Aaron, so did they.

Ex. 14, 21:

And Moses stretched out his hand over the sea; and the Lord caused the sea to go back by a strong east wind all that night, and made the sea dry land, and the waters were divided.

Darauf spielt folgendes an, wo er von Michel Angelo sagt:

Whether into the marble chaos driven
His chisel bid the Hebrew, at whose word
Israel left Egypt, stop the waves in stone,
Prophecy of Dante IV, 60 ff.

Das Gleiche gilt für die Variante von v. 62: [cleave the sea in stone].

Ex. 13, 14:

By strength of hand the Lord brought us out from Egypt, from the house of bondage.

Eine Reminiszenz an diesen letzten Ausdruck findet sich im folgenden, wo er von den Italienern sagt:

But they have long occupied, nevertheless, a part of „the House of Bondage", who has lately multiplied her many mansions. Letters IV, 44.

So auch: Letters II, 432.

Über die weitere bibl. Anspielung darin siehe: John 14, 2.

Ex. 13, 21 (14, 19f.; 33, 9f. etc.):

And the Lord went before them by day in a pillar of a cloud, to lead them the way; and by night in a pillar of fire, to give them light; to go by day and night.

dient ihm als Vergleich in folgender Schilderung des Dogen von Venedig:

Thou can'st not have forgot, what all remember,
That on my day of landing here as Doge,
On my return from Rome, a mist of such
Unwonted density went on before
The Buccentaur, like the columnar cloud
Which ushered Israel out of Egypt, ...
Marino Fal. V, 2, 52ff.

Ebenso spielt darauf an, wenn er vom Brande des Drury-Lane-Theaters sagt:

Ye who beheld (. . . . . .
. . . . .)
Through clouds of fire the massy fragments riven,
Like Israel's pillar, chase the night from heaven,
Adress, spoken . . . 5ff.
Poetry III, 51.

In einer Briefstelle sagt er dazu:

The word „fiery pillar" was suggested by the „pillar of fire" in the book of Exodus, which went before the Israelites through the Red Sea. I once thought of saying „like Israel's pillar" and making it a simile, but did not know, — the great temptation was leaving the epithet „fiery" for the supplementary wave. Letters II, 158.

Auf Ex. 14, 21 (siehe oben Ex. 12, 50) spielt an:

Could you order
The Oder to divide, as Moses did
The Red Sea (scarcely redder than the flood
Of the swoln stream), and be obeyed, perhaps
They might have ventured. Werner II, 1, 317ff.

Auf Ex. 14, 28:

And the waters returned and covered the chariots, and the horsemen, and all the host of Pharao that came into the sea after them;

spielt er an im folgenden:

There is but St. Marc's Place in Venice broad enough for a carriage to move, and it is paved with large smooth flagstones, so that the Chariot and horses of Elijah himself would be puzzled to manœuvre upon it. Those of Pharaoh might do better; for the canals and particularly the Grand Canal are sufficiently capacious and extensive for his whole host. Letters IV, 65.

Ebenso:

Over Cambyses' host the desert spread
Her sandy ocean, and the Sea-waves' sway
Rolled over Pharaoh and his thousands, — why
Mountains and waters, do ye not as they?
Prophecy of Dante II, 108ff.

Ex. 18, 3 berichtet, wie die Israeliten auf ihrem Marsche nach dem verheißenen Lande Hunger litten und darob wider Moses murrten:

And the children of Israel said unto them, Would to God we had died by the hand of the Lord in the land of Egypt, when we sat by the flesh pots, and when we did eat bread to the full; for ye have brought us into this wilderness, to kill this whole assembly with hunger.

Dies hat er offenbar im Sinne, wenn er sagt:

. . . . . all human history attests
That happiness for Man — the hungry sinner! —
Since Eve ate apples much depends on dinner.
Witness the lands which „flowed with milk and honey",
Held out unto the hungry Israelites:

Don Juan XIII, 99, 6ff.; 100, 1f.

Das Gedicht: „On Jordan's Banks" (Poetry III, 386) ist das Klagelied eines Israeliten in der Verbannung. Er trauert um die Entweihung des Tempels, in dem jetzt falsche Götter verehrt werden, und fleht Jehovah an, die verhaßten Unterdrücker seines Volkes zu vernichten.

Das Ganze bildet ein echt empfundenes, alttestamentlichen Geist getreu wiederspiegelndes Gedicht. Es findet sich darin eine Reminiszenz an:

Ex. 19, 13, wo der Herr verbietet, den Berg Sinai zu betreten.

There shall not an hand touch it, . . ., whether it be beast or man it shall not live.

v. 16: And it came to pass on the third day in the morning, that there were thunders and lightnings, and a thick cloud upon the mount.

v. 18: And mount Sinai was altogether on a smoke, because the Lord descended upon it in fire:

wenn B. sagt:

The Baal-adorer bows on Sinai's steep —
Yet there — even there — oh God! thy thunders sleep:
There-where thy finger scorched the tablet stone!
There-where thy shadow to thy people shone!
Thy glory shrouded in its garb of fire:
Thyself-none living see and not expire!

On Jordan's Bank. Str. 1, 3f.
Str. 2, 1—4.

Zu Str. 2, 1 vgl. Ex. 31, 18.

Eine Reminiszenz an Ex. 20, 11:

and [he] rested the seventh day: wherefore the Lord blessed the sabbath day, and hallowed it.

enthält:

The seventh day this; the jubilee of man!

Childe H. I, 69, 1.

Ebenso: The Sabbath comes, a day of blessed rest:

Childe H. I, 68, 1.

Unter den „ten commandments" die chapt. 20 bringt, finden sich bei Byron Anspielnngen auf Folgende:

Ex. 20, 2:

I am the Lord thy God,

Ex. 20, 3:

Thou shalt have no other gods before me.

Ex. 20, 4:

Thou shalt not make unto thee any graven image, or any likeness of any thing . . . .

v. 5: Thou shalt not bow down thyself to them, nor serve them: for I the Lord thy God am a jealous God, visiting the iniquity of the fathers upon the children unto the third and fourth generation of them that hate me.

v. 14: Thou shalt not commit adultery.

v. 15: Thou shalt not steal.

v. 16: Thou shalt not bear false witness against thy neigbour.

v. 17: Thou shalt not covet thy neighbour's wife — nor anything that is thy neighbonr's.

Bei der Aufführung der Anspielungen darauf weiche ich etwas von obiger Reihenfolge ab, um den Zusammenhang von Byrons poetischem Dekalog nicht unnötig zu zerreißen.

Es heißt daselbst:

If ever I should condescend to prose,
I'll write poetical commandments, which
Shall supersede beyond all doubt all those
That went before; Don Juan I, 204, 1ff.

Im folgenden gibt er eine Reihe poetischer Gebote:

Thou shalt believe in Milton, Dryden, Pope.
(cf. Ex. 20, 2) I, 205, 2.

Thou shalt not set up Wordsworth, Coleridge, Southey
(cf. Ex. 20, 3) I, 205, 2.

Thou shalt not steal from Samuel Rogers, nor
Commit — flirtation with the muse of Moore.
(cf. Ex. 20, 15 u. 14) I, 205, 7f.

Thou shalt not covet Mr. Sotheby's Muse,
His Pegasus nor anything that's his.
(cf. Ex. 20, 17) I, 206, 1f.

Thou shalt not bear false witness like „the Blues" —
(cf. Ex. 20, 16) I, 206, 3.

Summarisch zusammenfassend fügt er nun noch ein Gebot hinzu:

Thou shalt not write, in short, but that I choose.
I, 206, 5.

Hier schließe ich gleich an:

Had Adeline read Malthus? I can't tell
I wish she had: his book's the eleventh commandment,
Which says, „Thou shalt not marry", unless well;
Don Juan XV, 38, 1ff.

Ebenso sagt er von seinem „Don Juan":

There has been an eleventh commandment to the women not to read it — and what is still more extraordinary they seem not to have broken it. Letters IV, 371.

Es folgen die weiteren Reminiszenzen an Ex. 20.

Auf Ex. 20, 3 spielt an folgender Ausspruch über „Marino Faliero“:

I never wrote nor copied an entire Scene of that play without being obliged to break off — to break a commandment, to obey a woman's and to forget God's.

Letters V, 90f.

Auf Ex. 20, 4f. weist er hin in einer Äußerung über die Skulptur (vgl. oben: Gen. 1, 27):

. . . . . the Jehovah of the Jews forbade the worship of images, because He was a „jealous God“, that is, jealous of man's embodied conceptions of deity.

Hodgson, a. a. O. II, 277.

Mit einer Anspielung auf Ex. 20, 3, 5 sagt er vom Künstler, der dem Marmorblock Leben verleiht:

One noble stroke with a whole life may glow,
Or deify the canvass till it shine
With beauty so surpassing all below,
That they who kneel to Idols so divine
Break no commandment, for High Heaven is there
Transfused, transfigurated: . . . . . .

Prophecy of Dante IV, 28ff.

Auf Ex. 20, 5 spielt er an in einer Bemerkung zu den Stanzen 3—9 von Childe H. II:

In this age of bigotry, when the puritan and priest have changed places, and the wretched catholic is visited with the „sins of his fathers“ even unto generations far beyond the pale of the commandment, the cash of opinion in these stanzas will doubtless meet with many a contemptuous anathema. Dallas, a. a. O. p. 171.

Eine Kritik seiner ersten anonym erschienenen Gesänge des Don Juan, worin er einer „elaborate satire on the characters and manners of his wife“ geziehen wird, widerlegt Byron und fährt fort: But here my poetical sins are again visited upon me, supposing that the poem be mine.

Letters IV, 477.

Ferner bezieht er sich darauf in seiner ersten Parlamentsrede, wo er sich bitter über die jetzige Politik beklagt:

. . . . . ., that policy, which, originating with „great statesmen now no more“, has survived the dead and become a curse on the living, unto the third and fourth generation! Letters II, 426.

Dieselbe Stelle hat er im Sinne, wenn er Werner sagen läßt:

Since his strange disappearance from my father's,
Entailing, as it were, my sins upon
Himself, no tidings have revealed his course.
I parted with him to his grandsire, on
The promise that his anger would stop short
Of the third generation; but Heaven seems
To claim her stern prerogative, and visit
Upon my boy his father's faults and follies.

Werner I, 1, 91ff.

Auf Ex. 20, 14 spielt er an in folgendem Urteil über die Frauen Italiens:

They are all extremely tenacious, and jealous as furies; not permitting their lovers even to marry if they can help it, and keeping them close to them in public as in private whenever they can. In short, they transfer marriage to adultery, and strike the not out of that commandment.

Letters IV, 408f.

Ebenso:

For instance — gentlemen, whose ladies take
Leave to o'erstep the written rights of Woman,
And break the — Which commandment is 't they break?
(I have forgot the number, and think no man
Should rashly quote, for fear of a mistake.)

Don Juan I, 98, 2ff,

Auf Ex. 21, 23 (Deut. 19, 21):

And if any mischief follow, then thou shalt give life for life

spielt an:

The law of Heaven and Earth is life for life.

Curse of Minerva 311.

So auch wenn Loredano haßerfüllt schwört:

This day
Shall be the last of the old Doge's reign,
As the first of his son's last banishment,
And that is vengeance.

Barb.: In my mind, to deep.

Lor.: 'Tis moderate — not even life for life, the rule
Denounced of retribution from all time;

Two Foscari IV, 1, 18ff.

Auf Ex. 31, 18:

And he gave unto Moses, when he had made an end of communing with him upon mount Sinai, two tables of testimony, tables of stone, written with the finger of God

spielt an:

There — where thy finger scorched the tablet stone.

On Jordan's Banks, Str. 2, 1. Poetry III, 386.

Ebenso:

His chisel bid the Hebrew [from whose word
Israel took God, pronounce the law in stone].
Proph. of Dante IV, 61f.

Ex. 32, 1—5 enthält die Episode von dem goldnen Kalbe.

Darauf spielt an:

Each country Book-club bows the knee to Baal,
And, hurling lawful Genius from the throne,
Erects a shrine and idol of its own;
Some leaden calf . . . .
English Bards & S. R. 138 ff.

Numbers.

Auf Numb. 12, 3.

Now the man Moses was very meek above all the men which were upon the face of the earth

spielt an:

But I, the mildest, meekest of mankind,
Like Moses, or Melancton, who have ne'er
Done anything exceedingly unkind . . . .
Don Juan IX, 21, 1—3.

Beachtenswert sind die Varianten:

Die 1. Fassung war: [Like Moses or like Cobbett, who have ne'er].

Dazu gibt er die Bemerkung:

Moses and Cobbett proclaim themselves the „meekest of men". See their writings.

Dann ändert er, weil er offenbar beabsichtigte, die biblische Alliteration wiederzugeben und der Name Cobbet sie störte:

[Like Moses, who was „very meek" had ne'er].

Schließlich setzt er in der oben zuerst angeführten Lesart Melancton für Cobbett ein und steigerte damit die schon in der Bibel reichlich auftretende Alliteration.

Anläßlich einer Differenz, die er mit Murray gehabt, schreibt er an Moore:

With regard to Murray, as I really am the meekest and mildest of men since Moses (. . .), I had already pacified myself. Letters VI, 38.

Einen Hinweis auf Numb. 13, 34:

And there we saw the giants, the sons of Anak, which come of the giants.

enthält die Frage des Fremden, ob er Arnold in Paris verwandeln solle:

His stature is twelve cubits; would you so far
Outstep these times, and be a Titan? Or
(To talk canonically) wax a son
Of Anak. Def. Transf. I, 1, 293ff.

So auch, wenn er Hodgson den Tod der Tochter eines von dessen Bekannten mitteilt und dazu bemerkt:

She grew to five feet eleven, and might have been God knows how high if it had pleased Him to renew the race of Anak; ..... Letters II, 32f.

Humoristisch nennt er einmal Murray den „Anak of stationers." Letters II, 224.

Derselbe Name, mit dem er Napoleon belegt, ist merkwürdig in bezug auf die Wortform gebraucht, die ein nach hebräischer Art gebildeter Plural ist (vgl. z. B. Cherubim, Cain I, 1, 421), wenn er sagt:

What strange tidings from that Anakim of anarchy — Buonaparte! Letters II, 323.

Die Erinnerung an Numb. 22, 28:

And the Lord opened the mouth of the ass, and she said to Balaam:

veranlaßt ihn zu folgendem Vergleich:

And then men stare, as if a new ass spake
To Balaam. Don Juan XII, 26,5f.

Nicht gerade sehr höflich gebraucht er denselben Vergleich für Southey, wenn er dem Teufel Asmodeus sagen läßt:

Who knows to what this ribaldry may run,
When such an ass as this, like Balaam's prates.
Vision of Judg. 89, 5f.

Aus Numb. 33, 55 (Judg. 2, 3):

..... those which ye let remain of them shall be pricks in your eyes, and thorns in your sides,

stammt die Redewendung: to be a thorn in one's side, wie sie B. im folgenden gebraucht, wo er sich über seine Jugendsatire „English Bards und Scotch Reviewers" äußert:

I can only say that it was written, when I was very young and very angry, and has been a thorn in my side ever since; ..... Letters III, 192.

Deuteronomy.

Eine Reminiszenz an Deut. 7, 6 (Ps. 105, 6):

For thou art an holy people unto the Lord thy God: the Lord thy God hath chosen thee:

liegt im folgenden:

Two Jews, a chosen people, can command
In every realm their Scripture-promised land.
Age of Bronze 686f.

Offenbar beeinflußt von Deut. 7, 13 (Hos. 2, 8):

he will also bless . . . . the fruit of thy land, thy corn, and thy wine, and thine oil,

schildert er Englands Wohlhabenheit mit Hervorhebung der 3 gleichen Bodenprodukte:

How rich is Britain! not indeed in mines,
Or peace or plenty, corn or oil, or wines;
No land of Canaan, full of milk and honey.
Age of Br. 668 ff.

In Anlehnung an Deut. 16, 3, wo sich der Ausdruck bread of affliction findet, gebraucht er folgendes Bild:

And their dead palates chewed the cud of pain:
Ode on Venice 91; Poetry IV, 196.

Über Deut. 32, 35 vgl. Rom. 12, 19.

Joshua.

Auf die Trompeten von Jericho nach Josh. 6.20 spielt er an im folgenden: Das Griechen-Komitee hatte mathematische Instrumente und Trompeten geschickt. Die ersteren verstanden die Griechen absolut nicht zu gebrauchen und zu den letzteren bemerkt er:

The use of the trumpets too, may be doubted, unless Constantinople were Jericho, for the Hellenists have no ears for bugles, and you must send us somebody to listen to them.
Letters VI, 293.

Judges.

Auf Judg. 5, 28:

The mother of Sisera looked out at a window, and cried through the lattice, Why is his chariot so long in coming? why tarry the wheels of his chariots?

weist er hin in seiner Polemik gegen Bowles, der „Natur" als Hauptbedingung für die Kunst fordert; B. vertritt den entgegengesetzten Standpunkt; man müsse oft zu Kunstmitteln greifen, um eine stärkere Wirkung zu erzielen; so hier, wo: „The mother of Sisera is represented listening for the 'wheels of his chariot." Das Interesse gelte doch nicht diesen, sondern der nahenden Person selbst. Letters V, 550.

Dieselbe Stelle gibt Coleridge als Vergleich, ohne jedoch zu äußern ob er einen Einfluß einräumt, für:

His mother looked from the lattice high —
Giaour 690.

In der Tat ist die Situation und die Darstellung ganz ähnlich der der Bibel. Vgl. dazu noch v. 697: Why comes he not?

Judg. 11, 30—32 und 34—39 enthält die Geschichte von Jephtas Tochter:

Jephta hatte gelobt, falls Jehovah ihm den Sieg verleihe, das was ihm bei der Heimkehr zuerst entgegentreten würde, auf dem Altar des Herrn zu opfern. Als Sieger kehrt er aus der Schlacht zurück, da tritt ihm zu seinem grenzenlosen Schmerz als erste seine Tochter entgegen. Sie erfährt von seinem Gelübde und bittet ihn gefaßt nur noch um zwei Monate Frist. ihr junges Leben zu betrauern, nach deren Verlauf sie gern ihr Schicksal leiden will.

An diesen Bericht der Bibel knüpft B. in seinem Gedicht: „Jephta's Daughter", (Poetry III, 387f.) an. Mit scharfem Blick hat er den wirkungsvollsten Moment des Ganzen erkannt und schildert uns deshalb den Seelenzustand der dem Tode geweihten Jungfrau:

In der Blüte ihrer Jugend muß sie sterben, da gibt ihr der Gedanke, daß sie es ja gewesen, die die Schlacht für ihr Volk, für ihren Vater gewonnen hat, eine stolze Freudigkeit, so daß sie mit einem Siegeslächeln auf den Lippen über den Tod triumphiert und ihren Vater tröstet:

Let my memory still be thy pride
And forget not I smiled as I died.

Aus Judg. 12, 6:

Then they said unto him. Say now Shibboleth: and he said Sibboleth: for he could not frame to pronounce it right

stammt der Ausdruck Shibboleth (Erkennungzeichen), wie ihn B. gebraucht:

Juan, who did not understand a word
Of English, save their Shibboleth, „God damn!"
Don Juan XI, 12, 1f.

Ebenso: Deform. Transf. I, 2, 115.

Judg. chapt. 16 enthält die Episode von Samson und Delilah, der es schließlich gelang, seine Standhaftigkeit zu erschüttern und ihm das Geheimnis seiner Stärke zu entlocken.

Darauf spielt an:

His house, his home, his heritage, his lands,
The laughing dames in whom he did delight,
Whose large blue eyes, fair locks, and snowy hands,
Might shake the Saintship of an Auchorite,
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
Without a sigh he left. Childe H. I, 11, 1ff.

Klarer ersichtlich wird noch die Beziehung zur Bibel, wenn wir die Variante zu v. 2 beachten, wo er ursprünglich: Dalilahs für: laughing dames gesetzt hatte.

Auf Judg. 16, 21:

But the Philistines took him and put out his eyes,

und v. 30 (siehe unten) spielt an:

[And send him forth like Samson strong in blindness].
D. Juan III, 57, 8.

Und:

[And make him Samson-like — more fierce with blindness].
Ibd.

Auf Judg. 16, 23:

Then the lords of the Philistines gathered them together for to offer a great sacrifice unto Dagon their god, and to rejoice:

v. 25. And . . . . . they said, Call for Samson, that be may make us sport. And they set him between the pillars.

v. 30. And Samson said, Let me die with the Philistines. And he bowed himself with all his might; and the house fell upon the lords, and upon the people that were therein

spielt an:

Its old walls, ten times
As old as I am, and I'm very old,
Have saved you, so have I, and I and they
Could tell a tale; but I invoke them not
To fall upon you! else they would, as erst
The pillars of stone Dagon's temple on
The Israelites and his Philistine foes.
Two Foscari V, 1, 214ff.

Ebenso, besonders auf v. 25:

I have read the Edinburgh R. in Galignani's magazine and have not yet decided, whether to answer them or not; for, if I do, it will be difficult for me not „to make sport for the Philistines" by pulling down a house or two; since, when I once take pen in hand, I must say what comes uppermost, or fling it away. Letters VI, 76.

Judg. 19, 1:

And it came to pass in those days, when there was no king in Israel, that there was a certain Levite sojourning on the side of mount Ephraim, who took to him a concubine . . . .

u. v. 29: And when he was come into his house, he took a knife, and laid hold on his concubine, and divided her, together with her bones, into twelve pieces, and sent her into all the coasts of Israel.

Mit Hinweis auf obigen Bericht schreibt Byron an Murray, als Erwiderung auf den Vorschlag seiner Freunde, einige Stellen des Don Juan zu ändern:

Cut me up root and branch; quarter me in the Quarterly; send round my disjecti membra poetae, like those of the Levite's Concubine; make me, if you will, a spectacle to men and angels; but don't ask me to alter, for I can't: — I am obstinate and lazy — and there's the truth.

Letters IV, 341.

Ruth.

Ruth 1, 16:

And Ruth said, Intreat me not to leave thee, or to return from following after thee: for whither thou goest, I will go; and where thou lodgest, I will lodge: thy people shall be my people, and thy God my God.

Offenbar in Anlehnung an die letzten Worte dieser Stelle versichert Byron in einem Briefe an Moore beim Tode von dessen Tochter Barbara:

Throughout life, your loss must be my loss, and your gain my gain; . . . . Letters IV, 195.

Auf Ruth 2, 2:

And Ruth the Moabitess said unto Naomi, Let me now go to the field and glean ears of corn . . . .

u. v. 15: And when she was risen up to glean, Boaz commanded his young men, saying, Let her glean even amoug the sheaves, and reproach her not:

spielt an:

But from being farmers, we turn gleaners, gleaning
The scauty but right-well threshed ears of Truth;
And gentle reader! when you gather meaning,
You may be Boaz, and I — modest Ruth.

D. Juan XIII, 96, 1—4.

I. Samuel.

I. Sam. 15, 33:

And Samuel hewed Agag in pieces before the Lord in Gilgal

liefert ihm folgenden Vergleich für seine von den „Christian Reviewers" gehässig kritisierten Dichtungen:

. . .: my works are their lawful perquisite, to be hewn in pieces like Agag, if it seem meet unto them.

Poetry I, 431.
Note to Hints fr. Horace 593.

Eine Reminiszenz an I. Sam. 16, 7:

for man looketh on the outward appearance, but the Lord looketh on the heart

ist in folgendem Ausspruch enthalten:

„I know I do not go to the church like many of my accusers; but I have my hopes, I am not less a Christian than they; for God examines the inward part of the man, not outward appearances. Kennedy, a. a. O. p. 373.

I. Sam. 16, 14—23 erzählt etwa folgendes:

Über Sauls Geist kamen oft Stunden der Trübsal, Stunden, deren düstere Schatten David, der von seinen ländlichen Triften an den königlichen Hof gezogen und vom Hirtenknaben Isais zum Waffenträger Sauls emporgestiegen war, durch Saitenspiel und Gesang verscheuchen mußte.

„Eine dieser Stunden und zwar der finstersten eine, setzt der Dichter voraus," bemerkt Nickles (a. a. O. p. 45), wenn Saul in dem Gedicht: „My soul is dark" (Poetry III. 389f.) begehrt, daß der Sänger wild und schwermutsvoll die Saiten tönen lasse, um den Bann zu lösen, unter dem sein sorgenschweres Herz zu brechen droht.

Wieder, wie in „Jephtas Daughter", bietet er ein stimmungsvolles, lyrisches Gemälde; die schwarze Melancholie Sauls gibt er darin trefflich wieder.

I. Sam. chapt. 17 berichtet von David und Goliath:

Darauf weist hin:

A mortal of
Philistine stature would have gladly pared
His own Goliath down to slight David.
Deform. Transf. I, 1, 297ff.

I. Sam. 17, 44:

And the Philistine said to David, Come to me, and I will give thy flesh unto the fowls of the air, and to the beasts of the field

zieht Kölbing (a. a. O. I, 100f.) heran für:

But when all is past, it is humbling to tread
O'er the weltering field of the tombless dead,
And see the worms of the earth, and fowls of the air,
Beasts of the forest, all gathering there.
Siege of Corinth 489ff.

Er bemerkt dazu:

„Die Ausdrucksweise erinnert an I. Sam. 17, 44: Veni ad me et dabo carnes tuas volatilibus caeli et bestiis terrae; worms of the earth hat B. jedenfalls hinzugefügt, um einen Gegensatz zu fowls of the air zu gewinnen, ohne zu bedenken, daß bei erst am Tage vorher Gefallenen unmöglich schon von sichtbaren Würmern, die an den Toten ihr Mal halten, die Rede sein kann."

Beasts of the forest steht für beasts of the field der Bibel sicherlich nur aus formalen Gründen. Nachdem er das Wort field kurz vorher gebraucht hat, vermeidet er hier

die Wiederholung durch das Wort forest das den Sinn gar nicht ändert und sich auch besser in den Rythmus des Verses fügt.

Mit dem gleichen Recht kann man auch folgende Stelle hier anführen:

For the men of all wight and the monarchs of earth,
There met for the wolf and the worm to make mirth,
And a feast for the fowls of the Air!
The Devil's Drive 50ff. Poetry VII, 23.

Auf I. Sam. 17, 49 spielt folgender Vergleich an, mit dem er das zum Umsturz neigende Volk charakterisiert:

At first it grumbles, then it swears, and then,
Like David, flings smooth pebbles 'gainst a Giant;
At last it takes to weapons such as men
Snatch when Despair makes human hearts less pliant.
Don Juan VIII, 51, 1—4.

I. Sam. 18, 1—4; 19, 1—7; 20, 17—42; 23, 16—18 wird von dem treuen Freundschaftsbunde Davids und Jonathans berichtet.

Mit Beziehung darauf schreibt Byron von seinem Freund und Schützling Eddlestone:

In short, we shall, put Lady E. Butler and Miss Ponsonby to the blush, Pylades and Orestes out of countenance, and want nothing but a catastrophe like Nisus and Euryalus, to give Jonathan and David the „go by". Letters I, 134f.

I. Sam. chapt. 28 enthält die Erzählung von der Beschwörung des Propheten Samuel durch die Hexe von Endor.

Die Worte Byrons gegenüber Kennedy charakterisieren trefflich die Bewunderung, die er für diese Episode hegte: „It beats all ghost-scenes I ever read," so lautet sein enthusiastisches Urteil.[1]

Begreiflich erscheint es, daß er seinem Interesse für diesen Bericht der Bibel poetischen Ausdruck verlieh. Das Gedicht „Saul" der Hebrew Melodies (Poetry III, 392f.) ist ein schönes Zeugnis dafür:

Der König Saul begehrt von der Totenbeschwörerin den Geist Samuels zu schauen. Sie erfüllt sein Verlangen, der Prophet erscheint. Gespensterhaft und grausig schildert nun der Dichter die äußere Erscheinung des heraufbeschworenen Toten; so grauenhaft wirkt der hohle, dumpfe Ton der Geisterstimme auf Saul, daß er, von jähem Entsetzen gepackt, zu Boden stürzt. Mit feinem Geschick hat der Dichter diese Tatsache, die in der Bibel erst eine Folge der Prophezeiung

[1]) Kennedy, a. a. O. p. 154.

ist, um das Entsetzliche der Erscheinung noch mehr hervorzukehren, in seinem Gedicht anders motiviert. Saul ist jetzt völlig zerknirscht und gebrochen, um so stärker trifft ihn die Verkündigung von seinem und seiner Söhne nahen Untergang:

„Crownless — breathless — headles fall,
Son and Sire — the house of Saul!"

So dröhnen mit furchtbarer Wucht die Worte des Propheten in sein Ohr.

Die charakteristische Wirkung des Gedichtes beruht in mannigfachen Wechselreden, die Byron geschickt gleichzeitig mit einer Änderung des Versmaßes verbindet. Auf diese Weise gestaltet er den episch gleichförmig fortlaufenden Bericht der Vorlage zu einer lebhaft bewegten, hochdramatischen Szene aus.

Anspielungen auf diese Erzählung der hl. Schrift finden sich verschiedentlich:

Im Hinblick auf die Beschwörung der Astarte, die Manfred vorzunehmen gedenkt, heißt es:

I have one resource
Still in my science — I can call the dead,
And ask them what it is we dread to be:
The sternest answer can but be the Grave,
And that is nothing: if they auswer not —
The buried Prophet auswered to the Hag
Of Endor. Manfred II, 2, 176ff.

Mit Beziehung auf den Kongreß zu Verona, 1822, spöttelt er:

But lo! a Congreß! What that hallowed name
Which freed the Atlantic! May we hope the same
For outworn Europe? Whith the sound arise,
Like Samuel's shade to Saul's monarchie eyes
The prophets of young Freedom. Age of Bronze 378ff.

Zu Southey spricht er von Milton:

Think'st thou, could he — the blind Old Man — arise
Like Samuel from the grave, to freeze once more
The blood of monarchs with his prophecies?
D. Juan, Dedicat 11, 1—3.

Sotheby hatte Bs. dichterisches Ehrgefühl durch einige Bemerkungen verletzt, die er einer italienischen Ausgabe seiner Gedichte anonym beigefügt hatte. B. ist ziemlich aufgebracht darüber, und so äußert er sich über sein Drama „Saul":

„I will raise him a Samuel for his *Saul*, as will astonish him without the witch of Endor. Letters IV, 152.

I. Sam. 31, 1—6 berichtet von Sauls und seiner Söhne Tod in der Schlacht.

Diese Erzählung hat B. zu seinem „Song of Saul before his last battle“ begeistert (Poetry III, 393f.).

Die Ereignisse, die die Bibel schlicht referierend wiedergibt, legt B. hier Saul selbst als trübe Vorahnungen am Abend vor der Schlacht in den Mund. Tief empfunden ist die letzte Strophe, die das innige Verhältnis zu seinem Sohn und Thronerben Jonathan[1] schildert. Wenn alle ihn verlassen, ihrer beider Geschick ist eines. Mutig sieht er deshalb die Entscheidung nahen.

„Bright is the diadem, boundless the sway,
Or kingly the death, which awaits us to-day!“

II. Samuel.

II. Sam. 1, 20:

Tell it not in Gath, publish it not in the streets of Askelon.

Auf den Anfang dieses zum geflügelten Worte[2] gewordenen Zitats weist er in einer Briefstelle hin, wobei er unter Gath die Stadt London versteht:

. . . . .: nothing makes a Christian die in peace like being maudlin! but don't say this in Gath where you are.

Letters V, 541.

Ebenso sagt er, als man ihn nach dem Anhören der englischen Nationalhymne, die auf einem Schiff im Hafen von Genua gespielt wurde, gerührt fand:

„Tell it not in Gath“ — that is to say, breathe it not in London, or to English ears polite, or never again shall I be able to enact the stoic philosopher.

Countess of Blessington, a. a. O. p. 57.

Auf II. Sam. 6, 14.

And David danced before the Lord with all his might;

spielt an:

Ere scenes were played by many a reverend clerk,
(What harm, if David danced before the ark?)
In Christmas revels simple country folks
Were pleased with morrice — mumm'ry and coarse jokes.

Hints fr. H. 319ff.

Dieselbe Stelle in Verbindung mit II. Sam. 6, 20:

And Michal the daughter of Saul came out to meet David, and said, How glorious was the king of Israel to day, who uncovered him-self to day, in the eyes of the handmaids of his servants, as one of the vain fellows shamelessly uncovereth himself!

hat er im Sinne bei folgender Betrachtung über den damals eben in England eingeführten Walzertanz:

---

[1] Vgl. Note to Heir-Jonathan, Poetry III, 394.

[2] Vgl. Bartlett, a. a. O. p. 814.

Not decent David, when, before the ark,
His grand Pas-seul excited some remark;
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
Displayed so much of leg or more of neck,
Than Thou, ambrosial Waltz,

The Waltz 83ff.; Poetry I, 490.

II. Sam. 12, 23:

But now he is dead, wherefore should I fast? can I bring him back again? I shall go to him, but he shall not return to me

liefert den Grabspruch für Allegra:

„I shall go to her, but she shall not return to me."

Letters VI, 70.

Aus II. Sam. 22, 6 (Ps. 18, 5; Prov. 13, 14) stammt der Ausdruck: snares of death, wie ihn B. im folgenden gebraucht: ....., new snares of death must be spread for the wretched mechanic, who is famished into guilt. Letters II, 426.

I. Kings.

I. K. 1, 1—4:

v. 1. Now the king David was old and stricken in years; and they covered him with clothes, but he gat no heat.
v. 2. Wherefore his servants said unto him, Let there be sought for my lord the king a young virgin: and let her stand before the King, and let her cherish him. . . . . .
v. 3. So they sought for a fair damsel through out all the coasts of Israel, and found Abishag a Shunammite, and brought her to the King.
v. 4. And the damsel was very fair, and cherished the King, and ministered to him; but the king knew her not.

Diesen Bericht zieht er heran für die Beschreibung der Situation Don Juans, als dieser im Bett der Donna Inez verborgen liegt:

'Tis written in the Hebrew Chronicle,
How the physicians, leaving pill and potion,
Prescribed, by way of blister, a young belle,
When old King David's blood grew dull in motion,
And that the medicine auswered very well;
Perhaps't was in a different way applied,
For David lived, but Juan nearly died.

Don Juan I, 168, 2—8.

In überschäumend tollem Humor wendet er hier die Tatsache des biblischen Berichts, wie sie ihm gerade passend erscheint.

I. K. 3, 16—28 berichtet von „Solomon's judgment. Darauf spielt an:

[His Lordship's Justice is not that of Solomon. —]
Don Juan XII, 19, [7].

I. K. 11, 4:

For it came to pass, when Solomon was old that his wives turned away his heart after other gods

hat er im Sinne, wenn er ausruft:

Alas! by all experience, seldom yet
(I merely quote, what I have heard from many)
Had lovers not some reason to regret
The passion which made Solomon a zany.
Don Juan XIV, 95, 1—4.

Etwas allgemeiner spielt auf das lange Leben Salomons an:

; — but I . . . . am grown as tired as Solomon of every thing, and of myself more than any thing.
Letters III, 40.

I. K. 11, 5 wird die phönizische Göttin Ashtoreth erwähnt.

Wie schon Melchior (a. a. O. p. 56) behauptet, ist der Name Astarte (oder Ashtoreth wie er in der 1. Fassung des Manfred lautet) daher entnommen.

Aus I. K. 12, 11:

my father hath chastised you with whips, but I will chastise you with scorpions

stammt der Ausdruck: „whip of scorpion".
Siege of Corinth, 593.

I. K. 17, 14—16 berichtet von dem nie versiegenden Ölkrug der Wittwe zu Zarpath.

Darauf spielt B. humorvoll an, als Kinnaird eines Tages bemerkte, sein Brandy nehme sehr rasch ab, worauf B. ihm antwortet:

„It shall be like the widow's oil, that did not diminish by using." Und am nächsten Tag schickte er ihm einige Gallonen zur Ergänzung seines Vorrats.
Letters III, 176, Note 2.

II. Kings.

II. K. 2, 11 berichtet von der Himmelfahrt des Elias im Feuerwagen.

Darauf spielt an:

There is but St. Marc's place in all Venice broad enough for a carriage to move, and it is paved with large smooth flagstones, so that the Chariot and horses of Elijah himself would be puzzled to manœuvre upon it. Letters IV, 65.

II. K. 19, 35 (II. Chron. 32, 21; Is. 37, 36):

And it came to pass that night, that the angel of the Lord went out, and smote in the camp of the Assyrians an hundred fourscore and five thousand: and when they arose in the morning, behold they were all dead corpses.

Dieser Bericht ist von B. zu einem durch seine Sprachpracht fesselnden Gedicht: „The destruction of Sennacherib" (Poetry III, 404f.) verarbeitet worden.

In hochpoetischen Bildern malt er den Glanz des in stolzer Siegeszuversicht herannahenden Assyrerheeres, das in der Nacht vom Hauch des Todesengels getroffen wurde, so daß kein einziger mehr den Morgen schaute. Wunderbar packend ist die Schilderung des grauenvollen Schweigens der Vernichtung, das über dem Lager des Totenheeres gebreitet liegt.

Zu der erhabenen Sprache alttestamentlicher Poesie erhebt er sich in dem Schluß:

And the might of the Gentile, unsmote by the sword,
Hath welted like snow in the glance of the Lord!

Eine Anspielung auf den obigen Bericht der Bibel findet sich im folgenden:

„Oh Jerusalem, Jerusalem!" the Huns are on the Po; but if once they pass it on their march to Naples, all Italy will rise behind them: the Dogs — the Wolves — may they perish like the Host of Sennacherib! Letters V, 72.

II. Chronicles 2, 6:

But who is able to build him an house, seeing the heaven and heaven of heavens cannot contain him? who am I then, that I should build him an house save only to burn sacrifice before him?

zieht Mommsen (a. a. O.) heran für:

Not vainly did the early Persian make
His altar the high places, and the peak
Of earth-o'ergazing mountains, and thus take
A fit and unwalled temple, there to seek
The Spirit, in whose honour shrines are weak
Upreared of human hands. Childe H. III, 91, 1, 1—6.

Ob mit Recht oder nicht, dürfte kaum zu entscheiden sein, da B. den verglichenen Gedanken auch ganz gut unabhängig von der Bibel gedacht haben mag.

Aus **Esther** 4, 1, 3; Is. 58, 5; Jer. 6, 26; Jonah 3, 6 etc. ist das Bild der Trauer in Sack und Asche wohl entlehnt, wie es B. im folgenden gebraucht:

Vainly thou heap'st the dust upon thy head,
Vainly the sackeloth o'er thy limbs dost spread:
Bride of Abydos 1134f.

Und: . . . the Harlot of the Seven Hills
Hath changed her scarlet raiment for sackeloth
And ashes! Def. Transf. II, 3, 26ff.

Ebenso: Childe H. II, 78, 5; Manfred II, 4, 39.

Job.

Auf das Buch Job im allgemeinen spielt an, wenn Job als Muster der Geduld hingestellt wird. So, wenn B. über die Erziehungsmethode seiner Mutter spricht:

It is the first duty of a parent to impress precepts of obedience in their children, but her method is so violent, so capricious, that the patience of Job, ... could not support it. Letters I, 47.

Anläßlich eines Dramas „Nourjahad", das man ihm zuschrieb, bemerkt er:

I suppose the real author will soon own it, as it has succeeded; if not, Job be my model, and Lethe my beverage. Letters II, 350.

Über die englischen Zustände äußert er sich mit etwas bitterem Humor:

The veriest jade will wince whose harness wrings
So much into the raw as quite to wrong her
Beyond the rules of posting, — and the mob
At last fall sick of imitating Job.
D. Juan VIII, 50, 5—8.

Ebenso:

He's poor as Job, and not so patient; . . . . .
Werner I, 1, 401.

Eine Anspielung auf Job 1, 6ff., wovon ich v. 6 als den wichtigsten zitiere:

Now there was a day when the sons of God came to present themselves before the Lord and Satan came also amongst them

ist im folgenden enthalten:

. . . . . : we know
From Job, that Satan hath power to pay
A heavenly visit thrice a-year or so;
And that the „Sons of God", like those of clay,
Must keep him company; and we migth show
From the same book, in how polite a way
The dialogue is held between the Powers
Of Good and Evil — but't would take up hours.
Vision of Judg., Str. 33; Poetry IV, 498.

Der Prolog von Goethes „Faust“ gefiel ihm besonders wegen seiner Verwandtschaft mit dem Eingang des Buches Hiob. Noch in Kephalonia ließ er sich von Kennedy (a. a. O. p. 144) gern belehren, das Erscheinen Satans vor dem Herrn sei nicht allegorisch sondern in tatsächlichem Sinne zu nehmen, und Moore (a. a. O. p. 600) berichtet, daß er Kennedys Meinung wegen ihrer poetischen Auffassung beigestimmt habe: die Größe und Herlichkeit Gottes erscheine in höherem Glanze, wenn Satan wirklich kommt und seine Befehle entgegennimmt.

Aus Job 1, 21

the Lord gave, and the Lord hath taken away; blessed be the name of the Lord

stammt der zweite Teil folgenden Ausspruchs, den er tut, als sich der Tag seiner Eheschließung zum 2. Male jährte:

Whom the Lord loveth he chasteneth; blessed be the name of the Lord. Letters IV, 38; ebenso Letters IV, 93.

Wir begegnen hier der Aneinanderreihung zweier biblischer Zitate, die sich an ganz verschiedenen Stellen finden (vgl. Hebr. 12, 6). Da aber in beiden Fällen gleiche Situationen vorliegen, so ist bei B. offenbar eine Verwechslung erfolgt, und das Bewußtsein, daß der Schlußsatz seines Zitats gar nicht an dieser Stelle auftritt, geschwunden.

Übrigens existiert der 2. Bestandteil seines Zitats auch selbständig im Book of Common Prayer:

Bishop: Our help is the name of the Lord
Answer: Who hath made heaven and earth
Bishop: Blessed be the name of the Lord.

Einfluß von dieser Seite mag mitgewirkt haben, wenn die Phrase geläufiger wurde und öfters als Schlußformel außerhalb des ursprünglichen Zusammenhanges, wie bei B. angewendet wurde.

Job 2, 7:

So Satan went forth from the presence of the Lord, and smote Job with sore boils from the sole of his foot unto his crown.

v. 9: Then said his wife unto him, Dost thou still retain thine integrity? curse God, and die.

v. 10: But he said unto her, Thou speakest as one of the foolish women speaketh.

v. 11: Now when Job's three friends heard of all this evil that was come upon him, they came every one from his own place.

v. 12: And when they lifted up their eyes afar off, and knew him not, they lifted up their voice and wept;

Auf diese Verse spielt er im folgenden an:

Vom General Suwarow sagt er:

[He] cared as little for his army's loss
(So that their efforts should at length prevail)
As wife and friends did for the boils of Job. —
Don Juan VII, 77, 5—7.

Besonders auf Job. 2, 9 spielt an:

Alfonso saw his wife, and thought of Job's;
He saw too, in perspective, her relations,
And then he tried to muster all his patience.
Don Juan I, 162, 6—8.

Ebenfalls auf v. 9 spielt er im folgenden an:

The respectable Job says, „Why should a living man complain?" I really don't know, except it be that a dead man can't; and he, the said patriarch, did complain, nevertheless, till his friends were tired and his wife recommanded that pious prologue, „Curse — and die"; the only time, I suppose, when but little relief is to be found in swearing. Letters II, 321.

Der zuerst zitierte Ausspruch findet sich nicht in Job, wie B. behauptet, sondern er zitiert damit: Lament. 3, 39 (vgl. unten).

Auf Job 2, 11, jedoch mit Abweichung von der dort berichteten Tatsache, daß Hiob 3 Freunde hatte, spielt an:

Oh Job! you had two friends: one'squite enough,
Don Juan XIV, 48, 1.

Job 4, 13—21: Das Gesicht des Eliphas liegt dem Gedicht „A Spirit passed before me" (Poetry III, 406) zugrunde. Interessant ist, wie eng sich B. an den gegebenen Text anlehnt, zum Teil sind die Sätze fast wörtlich herübergenommen. Durch geringe Änderungen in der Folge der Gedanken, indem er uns mit den Worten: A spirit passed before me (Job 4, 15) gleich mitten hinein in die geschilderte Situation führt, erhöht er noch den eigentümlichen, geheimnisvollen Zauber, der dem Bericht der Bibel eigen ist.

Eine Reminiszenz an Job 4, 13:

In thoughts from the visions of the night, when deep sleep falleth on men,

liegt im folgenden, wie Coleridge schon bemerkt:

Again through shadows of the night sublime,
When deep sleep fell on men, and the World wore
The starry darkness round her like a girdle
Spangled with gems — the Monk made his blood curdle.
Don Juan XVI, 113, 5—8.

Aus Job 28, 13:

Man knoweth not the price thereof; neither is it found in the land of the living.

stammt folgende humoristische Wendung eines Briefes, worin er sich nach dem Ergehen seiner alten Tante Sophia mit den Worten erkundigt:

....? is she yet in the land of the living, or does she sing psalms with the Blessed in the other world?

Letters I, 40f.

Auf Job 31, 35:

Oh that one would hear me! behold, my desire is, that the Almighty would auswer me, and that mine adversary had written a book.

spielt er witzig an, als er von einigen Gedichten erfährt, die man fälschlich ihm zuschrieb:

„It is enough to answer for what I have written, but it were too much for Job himself to bear what he has not. I suspect that when the Arab Patriarch wished that his „Enemy had written a book", he did not anticipate his own name on the title-page. Letters III, 338.

Ebenso bemerkt er über das seiner Meinung nach herzlich schlechte Drama „Nourjahad", dessen Verfasser man allgemein in ihm vermutete:

For this was „the book" which of yore, Job, sorely smitten.
Said, „Oh that mine enemy, mine enemy had written.

The Devil's Drive, 235f.; Poetry VII, 34.

Gleichfalls humoristisch wendet er den Bibeltext in folgender Äußerung über einen mit Fehlern gespickten Druckbogen an:

I hope the next proof will be better — this was one which would have consoled Job had it been of his enemy's book. Letters III, 99.

Job 38, 11:

Hitherto shalt thou come, but no further: and here shall thy proud waves be stayed

zitiert er in seinem Kontrovers mit Bowles bei dem Beispiel des Dammes von Malamocco am Adriatischen Meer:

Surely that Roman work, I mean Roman in conception and performance, which says to the ocean, „thus far shalt thou come, and no further", and is obeyed, is not less sublime and poetical than the angry waves which vainly break beneath it. Letters V, 552.

Die gleiche Stelle führt er in einem Gespräch mit Medwin an, als man die Möglichkeit, auf den Mond zu gelangen, erörterte, wobei er sich sehr empfänglich für diese Idee zeigte und äußerte:

„Where shall we set bounds to the power of steam? Who shall say, Thus far shalt thou go, and no farther?

Medwin, a. a. O. p. 185.

Das Job 40, 15 erwähnte Ungeheuer behemoth findet sich: Def. Transf. III, 1, 57.

Das Job 41, 1 genannte Seeungeheuer leviathan erwähnt B. des öfteren: Childe H. IV, 181, 4; Marino F. III, 2, 445; Irish Avatar 5, 2; Heav. and Earth I, 1, 154; 2, 81; Letters VI, 192.

Psalms.

Das Lied „The harp the monarch minstrel swept" (Poetry III, 382f.) betrauert das Verstummen des gottgeweihten Saitenspieles Davids, des königlichen Psalmensängers. In Ton und Stoff ist es verwandt mit den Bearbeitungen des Ps. 137 (vgl. unten).

Ganz allgemein auf die Psalmen spielt an:

If David, when his toils were ended,
Had heard these blockheads sing before him,
To us his psalms had ne'er descended, —
In furious mood he would have fore 'em.
Granta, Str. 21. Poetry I, 61f.

Auf Ps. 23, 4:

Yea, though I walk through the valley of the shadow of death, I will fear no evil:

spielen die Vorhaltungen des Abtes Manfred gegenüber an:

'Tis said thou holdest converse with the things
Which are forbidden to the search of man;
That with the dwellers of the dark abodes,
The many evil and unheavenly spirits
Which walk the valley of the Shade of Death,
Thou communest. Manfred III, 1, 34ff.

Ironisch schildert er den abgeschlagenen Sturm auf die Festung Ismail:

Johnson retired a little, just to rally
Those who catch cold in „shadows of Death's valley".
Don Juan VIII, 36, 7f.

Humorvoll ist auch folgende Anspielung:

I have been snow-bound and thaw-swamped (two compound epithets for you) in the „valley of the shadow" of Newstead Abbey for nearly a month ... Letters III, 27.

Ps. 45, 1:

My heart is inditing a good matter:

zitiert er im folgenden:

And for this theme — he seldom sung below it,
He being paid to satirise or flatter,
As the Psalm says, „inditing a good matter."
Don Juan III, 78, 6—8.

Ps. 55, 6:

And I said, Oh that I had wings like a dove! for then would I fly away, and be at rest.

zitiert er:

„Oh!“ saith the Psalmist, „that I had a dove's
Pinions to flee away, and be at rest!“
Don Juan X, 6, 2f.

Und:

Oh! that to me the wings were given,
Which bear the turtle to her nest!
Then would I cleave the vault of Heaven,
To flee away and be at rest.
I would .... Str. 7. Poetry I, 208.

Ebenso:

How shall ye flee away and be at rest!
O! weep for those, Str. 3, 2; Poetry III, 386.

Eine Reminiszenz an Ps. 58, 4:

they are like the deaf adder that stoppeth her ear.

liegt in Dantes Klage über Florenz:

. . . ; but as the adder, deaf and fierce,
Against the breast that cherished thee, was stirred
Thy venom, Proph. of Dante I, 65ff.

Auf Ps. 90, 10:

The days of our years are threescore years and ten; and if by reason of strength they be fourscore years, yet is their strength labour and sorrow;

spielt an:

The Psalmist numbered out the years of man:
They are enough; and if thy tale be true,
Thou who didst grudge him even that fleeting span,
More than enough, thou fatal Waterloo!
Millions of tongues record thee, Childe H. III, 35, 1—5.

So auch schon in der vorangehenden Strophe:

. . . : Did man compute
Existence by enjoyment, and count o'er
Such hours'gainst years of life, — say, would he name
threescore?
Ch. H. III, 34, 7—9.

Zu letzterer Stelle bemerkt Mommsen (a. a. O):

„Offenbar wurde B. bloß durch den Vers gehindert, threescore and ten (Ch. H. III, 35, 1) zu sagen; er wollte dem Psalmisten gegenüber behaupten, daß man, nach dem Maßstab des Genusses, wenn für je eine genußreiche Stunde ein Lebensjahr angesetzt werde, kaum 70 Lebensjahre rechnen könne.“

Ebenso bezieht sich darauf:

But long ere scarce a third of his passed by,
Worse than Adversity the Childe befell;
He felt the fulness of Satiety. Childe H. I, 4, 5—7.

Auf Einfluß von Ps. 90, 12:

So teach us to number our days,

ist zurückzuführen:

My days are numbered. Manfred III, 4, 54.
Ebenso: Heaven and Earth I, 3, 50; 423.

Ps. 98, 7 (Prayer Book Version):

With trumpets also, and shawms: O shew yourselves joyful before the Lord the King

zitiert er:

„With trumpets, yea, and with shawms", will you be assailed in the most diabolical doggerel. Letters II, 146.

Auf Ps. 100, einen kurzen Dankpsalm, weist er in den Schlußzeilen der „Vision of Judgment" hin, wobei er wohl besonders denkt an:

v. 2: come before his presence with singing,
u. v. 4: Enter into his gates with thanksgiving.

Bei der Verwirrung, die Southey im Himmel durch Vorlesen seiner Verse angerichtet hatte, gelang es schließlich König Georg, in den ihm vorher verschlossenen Himmel zu schlüpfen, und er hat nun allen Grund, den Herrn zu loben und zu preisen.

Darauf beziehen sich die folgenden Verse:

All I saw farther, in the last confusion,
Was, that King George slipped into Heaven for one;
And when the tumult dwindled to a calm,
I left him practising the hundredth psalm.
Vis. of Judg. 100, 5—8; Poetry IV, 525.

Auf Ps. 104, 15:

[He causeth to grow] wine that maketh glad the heart of man,

spielt an:

We had evils, but not such
As these; and our all-ripe and gushing valleys
Made poverty more cheerful, where each herb
Was in itself a meal, and every vine
Rained, as it were; the beverage which makes glad
The heart of man; Werner I, 1, 709ff.
Ebenso: Sard. I, 2, 174—176.

Auf Ps. 105, 18:

. . . : the iron entered into his soul;

spielt an:

If thou hast ever seen me too elate,
Hear me not; but if calmly I have borne
Good, and reserved my pride against the hate
Which shall not whelm me, let me have not worn
This iron in my soul in vain Childe H. IV, 131, 5ff.

Die gleiche Stelle nimmt Mommsen in Anspruch für das Folgende:

Still round him clung invisibly a chain
Which galled for ever, fettering though unseen,
And heavy thoug it clanked not; worn with pain,
Which pined although it spoke not, and grew keen,
Entering with every step he took through many a scene.
Childe H. III, 9, 5—9.

Auf Ps. 107, 26:

They mount up to the heaven, they go down again to the depths

weisen Coleridge und Tozer (a. a. O.) hin für:

His steps are not upon thy paths, — thy fields
Are not a spoil for him, — thou dost arise
And shake him from thee; the vile strength he wields
For Earth's destruction thou dost all despise,
Spurning him from thy bosom to the skies —
And send'st him, shivering in thy playful spray
And howling, to his Gods, where haply lies
His petty hope in some near port or bay,
And dashest him again to Earth: — there let him lay.
Childe H. IV, 180.

In der Tat liegen bei beiden Stellen die gleichen Gedanken vor; ob aber B. durch die Bibelstelle eine Beeinflussung erfahren hat, dürfte nicht sicher zu entscheiden sein.

Aus Ps. 110, 1 (Mat. 22, 44; Hebr. 1, 13; 10, 13):

The Lord said unto my Lord, Sit thou at my right hand, until I make thine enemies thy footstool

stammt die Wendung:

Now making monarchs' necks thy footstool, —
Childe H. III, 38, 3.

Ebenso: Ode to Nap. Buonap., Str. 9, 8f. Poetry III, 309.

Ps. 137, ein Lieblingspsalm Bs., ist wiederholt von ihm bearbeitet worden; verschiedentlich spielt er auch auf ihn an.

Soweit er für meine Zwecke in Betracht kommt, gebe ich ihn wieder:

v. 1: By the rivers of Babylon, there we sat down, yea, we wept, when we remembered Zion.
v. 2: We hanged our harps upon the willows in the midst thereof.

v. 3: For there they that carried us away captive required of us a song; and they that wasted us required of us mirth, saying, Sing us one of the songs of Zion.
v. 4: How shall we sing the Lord's song in a strange land?
v. 5: If I forget thee, o Jerusalem, let my right hand forget her cunning.
v. 6: If I do not remember thee, let my tongue cleave to the roof of my mouth; if I prefer not Jerusalem above my chief joy.

Zwei Gedichte der Hebrew Melodies, das eine betitelt: „By the rivers of Babylon we sat down and wept" (Poetry III, 402f.), das andere: „By the waters of Babylon" (Poetry III, 404) sind die Frucht seiner Vertiefung in diesen Psalm.

Rein äußerlich unterscheiden sie sich durch den Strophenbau und das Metrum.

Im ganzen hält er sich an die durch den Psalm gegebene Reihenfolge der Gedanken, v.v. 1—5, jedoch weicht er bei beiden Gedichten insofern ab, als er v. 2 für die jeweilige Schlußstrophe verwendet. Das zweite Gedicht zeigt auch noch eine Abweichung im Schluß. Hier fügt er nämlich in Anlehnung an v. 6 einen neuen Gedanken hinzu:

Our hands may be fettered — our tears still are free
For our God — and our Glory — and Sion, Oh Thee!

Indem er so zum Anfangsgedanken: „In the valleys of waters we wept" zurückkehrt, rundet er das Gedicht zu einem harmonischen Ganzen ab. Die lang dahinrollenden Verse, die etwas Ernstes, Feierliches verleihen, passen auch entschieden besser zum Inhalt als die kürzeren im ersten Gedicht. Fassen wir dies alles ins Auge, so müssen wir das zweite als das formvollendetere und poetisch wirksamere bezeichnen.

Anspielungen:

Auf v. 1 weist er hin in der Schilderung von Don Juans Abschied von Spanien:

So Juan wept, as wept the captive Jews
By Babel's waters, still remembering Sion:
Don Juan II, 16, 1f.

Ebenso:

Oh! weep for those that wept by Babel's stream.
Oh! wep . . . Str. 1, 1. Poetry III, 385.

Auf v. 2 spielt an:

Is it for this the Spanish maid, aroused,
Hangs on the willow her unstrung guitar?
Childe H. I, 54, 1f.

v. 2f. hat er im Sinne:

. . . . .; and his high harp
Shall, by the willows over Jordan's flood,
Revive a song of Sion, ...
Proph. of Dante III, 122ff.

Bes. auf v. 3 spielt er an, wenn er sagt:

The luckless Israelites, when taken
By some inhuman tyrant's order,
Were ask'd to sing, by joy forsaken,
On Babylonian river's border.

Granta, Str. 22. Poetry I, 62.

Zu einer Parodie auf diesen Psalm gestaltet er einen Brief aus Cheltenham an seinen vertrauten Freund Lord Holland:

„By the waters of Cheltenham I sat down and drank, when I remembered thee, oh Georgiana Cottage! As for our harps, we hanged them up upon the willows that grew thereby. Then they said, Sing us a song of Drury Lane" etc.; — but I am dumb and dreary as the Israelites. Letters II, 143.

Ebenfalls in parodierender Weise benutzt er Ps. 139, 7—9.

Um besser mit Bs. Text vergleichen zu können, nehme ich eine Umstellung von v. 8 und v. 9 vor:

v. 7: Whither shall I go from thy spirit? or whither shall I flee from thy presence?
v. 9: If I take the wings of the morning, and dwell in the uttermost parts of the sea;
v. 8: If I ascend up into heaven, thou art there; if I make my bed in hell, behold, thou art there.

In seiner Rede über die Emanzipation der irischen Katholiken spricht er von der Achtung, deren sich „his majesty's ministers" zu erfreuen hätten. Erst kürzlich hallten die Wände des Parlaments von den ihnen gezollten Lobsprüchen wieder, denen sich Byron ironisch anschließt, wenn er sagt:

„Indeed, modest and unostentatious as they are, to what part of the Kingdom, even the most remote, can they flee to avoid the triumph which pursues them?

If they plunge into the midland counties, there will they be greeted by the manufacturers, with spurned petitions in their hands, . . .

If they journey on to Scotland, from Glasgow to John o'Groat's, every where will they receive similar marks of approbation.

If they take a trip from Portpatrick to Donaghadee, there will they rush at once into the embraces of four Catholic millions, to whom their vote of this night is about to endear them for ever. Letters II, 441f.

Namentlich der erste Satz zeigt deutlich die Anlehnung an v. 7 und v. 9; weiterhin hat er die hypothetische Fügung der

Sätze nachgeahmt. Ich habe sie durch Abschnitte gekennzeichnet, um die Übereinstimmung deutlicher hervortreten zu lassen.

Eine derartige Parodie von Psalmen, überhaupt von Bibelstellen in einer politischen Rede, wie im vorliegenden Fall, ist bei dem Engländer durchaus nichts ungewöhnliches. Dies hebt B. selbst einmal hervor (vgl. Letters IV, 495).

Die Parodie fordert, daß die gebrauchten Redeformen und Wendungen dem Hörer wohlbekannt sind, bekannt als einer Gedankenwelt angehörend, die derjenigen fremd ist, in die sie durch die Parodie versetzt werden. In der Tat enspricht B. mit obigen beiden Parodien dieser Bedingung. Die in Betracht kommenden Psalmenstellen sind im Englischen so bekannt, daß Bartlett Ps. 137, 2, 5 u. Ps. 139, 9 unter den Familiar Quotations anführt.

Ps. 140, 3: vgl. unter Eccl. 10, 11.

Proverbs.

Prov. 3, 12:

For whom the Lord loveth, he correcteth;

vergl. darüber: Hebr. 12, 6.

Prov. 6, 6:

Go to the ant, thou sluggard; consider her ways, and be wise:

zitiert er im folgenden:

Shorn of her bishops, banks, and dividends,
Another Babel soars — but Britain ends.
And why? to pamper the self-seeking wants,
And prop the hill of these agrarian ants.
„Go to these ants, thou sluggard, and be wise:
Ageof Br. 648ff.

Prov. 11, 14:

Where no counsel is, the people fall: but in the multitude of counsellors there is safety.

zitiert er:

And since „there's safety in a multitude
Of counsellors", as Solomon has said,
Or some one for him, in some sage, grave mood; —
Indeed we see the daily proof displayed
In Senates, at the Bar, ... Don Juan XIII, 29, 1ff.

Ferner:

But as „there's safety" graffed in the number
„Of counsellors," for men, — thus for the sex
A large acquaintance lets not Virtue slumber;
D. J. XIII, 30, 1—3.

Und:

„Midst many rocks we guard more against wrecks —
And thus with women: howsoe'er it shocks some's
Self-love, there's safety in a crowd of coxcombs."

D. J. XIII, 30, 6—8.

Prov. 12, 10:

A righteous man regardeth the life of his beast: but the tender mercies of the wicked are cruel.

Dies ist die einzige Stelle, wo der Ausdruck: tender mercies ironisch gebraucht wird. (Vgl. dagegen Ps. 69. 16: 79, 8; 103, 4; 119, 156; 145, 9.)

Stoffel (a. a. O. p. 151) bemerkt hierzu:

„The sarcasm of the passage seems to have hit the popular fancy, for the ironical use of the phrase ‚tender mercies' is by no means uncommon in modern English."

In diesem Sinne verwendet es auch B.:

In kurzer Zeit habe England für das durch den Krieg mit Frankreich schwer heimgesuchte Portugal eine namhafte Summe aufgebracht, die Not der eigenen Landsleute habe aber noch keine Linderung erfahren: A much less sum, a tithe of the bounty bestowed on Portugal, ... would have rendered unnecessary the tender mercies of the bayonet and the gibbet.

Letters II, 428f.

(Parliamentary Speech on the Frame-Work Bill.)

Prov. 25, 22: vergl. Rom. 12, 20.

Ecclesiastes.

Eccl. 1, 2:

Vanity of vanities, saith the Preacher, vanity of vanities; all is vanity.

Im Hinblick auf diese Stelle gibt er einem Gedicht der Hebrew Melodies (Poetry III, 394f.) den Titel, der zugleich den Grundgedanken bildet: „All is vanity saith the Preacher". Mannigfaltig variiert er diesen Ausspruch des königlichen Weisen: Die höchsten Güter dieser Welt nannte er sein eigen, doch noch kein Tag, keine Stunde verfloß in ungetrübter Freude. Diese Erkenntnis nagt ruhelos, gleich einer Schlange, an seinem Herzen und erfüllt ihn mit düsterer Schwermut.

Mit ergreifender Lebenswahrheit sind diese Verse dem Prediger irdischer Vergänglichkeit nachempfunden.

Anspielungen auf obige Stelle:

Ecclesiastes said, „that all is vanity" —
Most modern preachers say the same, ...

Don Juan VII, 6, 1f.

Satirisch äußert er sich über den Selbstmord des bekannten Staatsmannes Sir Romilly:

One sad example more, that „All is vanity“, —
(„The jury brought their verdict in Insanity!“)
Don Juan I, 15, 7f.

Ferner:

„Went out — came home — this, that, and the other — and ‚all is vanity, saith the preacher,‘ and so say I, as part of his congregation.“ Letters II, 370.

In seinem „Diary“ berichtet er von einem Krämer in Tunbridge, der den Speck in Blätter der „Pamela“ einwickelte. Er fragt sich dabei, was wohl Richardson, der überaus von sich eingenommen war, dazu gesagt haben würde: What would he have said? What can any body say, save what Solomon said long before us? Letters V, 149.

In gleichem Sinne sagt er:

I say no more than hath been said in Dante's
Verse, and by Solomon and by Cervantes;
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
Who Knew this life was not worth a potato.
Don Juan VII, 3, 7f; 4, 4.

Eccl. 1, 9:

and there is no new thing under the sun

zitiert er:

Thus saith the Preacher: „Nought beneath the sun
Is new“, yet still from change to change we run.
English Bards & S. R. 129f.
Ebenso: Letters II, 373.

Auf Eccl. 1, 18:

For in much wisdom is much grief: and he that increaseth knowledge increaseth sorrow

spielt an:

But Grief should be the instructor of the wise;
Sorrow is knowledge: they who know the most
Must mourn the deepest o'er the fatal truth.
Manfred I, 1, 9ff.

Offenbar auch von dieser Bibelstelle beeinflußt ist folgende Stelle, ebenfalls im „Manfred“:

. . . . .; his aspirations
Have been beyond the dwellers of the earth,
And they have only taught him what we know —

That knowledge is not hapiness, and science
But an exchange of ignorance for that
Which is another kind of ignorance.
Manfred II, 4, 58ff.

Auf Eccl. 9, 11:

I returned, and saw under the sun, that the race is not to the swift, nor the battle to the strong,

spielt an:

Here ceased the swift their race, here sunk the strong;
The Paynim turban and the Christian crest
Mixed on the bleeding stream, by floating hosts oppressed.
Childe H. I, 34, 7ff.

Ferner zitiert er es: Poetry I, 431; Letters IV, 494.

Eccl. 10, 11:

Surely the serpent will bite without enchantment; and a babbler is no better.

nimmt Fuhrmann (a. a. O.) in Anspruch für:

„A talkative woman is like an Adder's tongue, so says one of the prophets, but which I can't tell, and very likely you don't wish to know, but he was a true one, whoever he was. Letters I, 48.

Fuhrmann verweist außerdem noch dafür auf Prov. 9, 13; 19, 13; 21, 9; 25, 24, wo überall ein ähnlicher Gedanke ausgesprochen wird.

Byrons sonst so vortreffliches Gedächtnis muß ihn wohl bei diesem Zitat im Stich gelassen haben; vielleicht schwebte ihm außer den genannten Stellen noch Ps. 140, 3 vor:

They have sharpened their tongues, like a serpent: adder's poison is under their lips.

Auf Eccl. 12, 7 (vgl. Gen. 3, 19):

Then shall the dust return to the earth as it was: and the spirit shall return unto God who gave it

in Verbindung mit Ecclestiasticus 40, 11:

All things that are of the earth shall turn to the earth again: and that which is of the waters doth return into the sea

spielt an:

When Elements to Elements conform
And dust is as it should be, shall I not
Feel all I see less dazzling but more warm?
Childe H. III, 74, 5ff.
Ebenso: Ch. H. IV, 22, 3f.

The Song of Solomon.

In einem Briefe an Murray berichtet er über seine neueste Geliebte, die er witzig als the wife of a „merchant of Venice“ bezeichnet, und preist ihre Schönheit, indem er den Ton des Hohenliedes nachahmt: . . . . . she ist pretty as an Antelope, ... Then she has the voice of a lute, and the song of a Seraph (though not quite so sacred), besides a long postscript of graces, virtues, and accomplishments, enought to furnish out a new chapter for Solomon's Song. Letters IV, 16.

S. of S. 1, 5:
I am black but comely,
zieht Coleridge heran für:

Your aspect is
Dusky, but not uncomely.
Deform. Transf. I, 1, 371f.

Es ist allerdings ziemlich wahrscheinlich, daß B. hier die betr. Schriftstelle vorgeschwebt hat.

S. of S. 7, 4:
thy nose is as the tower of Lebanon,
zieht er als Beispiel für ein poetisch wirksames Bild im Kontrovers mit Bowles heran:

Solomon in his Song compares the nose of his beloved to „a tower“, which to us appears an eastern exaggeration. If he had said, that her stature was like that of „a tower“, it would have been as poetical as if he had compared her to a tree.

„The virtuous Marcia towers above her sex“, is an instance of an artificial image to express a moral superiority. But Solomon, it is probable, did not compare his beloved's nose to a „tower“ on account of its lenght, but of its symmetry; Letters V, 550f.

Isaiah.

Auf Is. 2, 4:
and they shall beat their swords into plowshares,
spielt an die Warnung des russischen Kaisers:

Think'st thou to thee Napoleon's victor yields?
Better reclaim thy deserts, turn thy swords
To ploughshares. Age of Br. 465ff.

Is. 5, 1:
Now will I sing to my well-beloved a song . . .

liefert ein eklatantes Beispiel für seine intime Schriftkenntnis, die ihn spielend biblische Reminiszenzen auffinden läßt:

Als er nämlich an Murray die „Prophecy of Dante“ schickt, schreibt er dazu:

„These are but the four first cantos: if approved, I will go on like Isaiah.“ Letters IV, 418.

Also wie Isaiah nach den vier ersten Kapiteln seines Buches mit der oben zitierten Stelle fortfährt, so plant B. auch eine Fortsetzung seines Werkes und bringt dies witzig mit einem Hinweis auf den Propheten zum Ausdruck.

Is. 13, 21:

But the wild beasts of the desert shall be there: and owls shall dwell there;

u. v. 22: And the wild beasts of the islands shall cry in their desolate houses, and dragons in their pleasant palaces:

und Lament. 5, 18:

Because of the mountain of Zion, which is desolate, the foxes walk upon it

haben ihm vorgeschwebt, wenn er von den politischen und sozialen Verhältnissen des jetzigen Athens sagt:

„The wild foxes, the owls and serpents in the ruins of Babylon,“ were surely less degrading than such inhabitants. Notes to Childe H. II, Nr. 2.
Poetry II, 166.

Auf Is. 14, 12:

How art thou fallen from Heaven, O Lucifer, son of the morning!

spielt an:

Nothing moves you;
You scoff even at your own calamity —
And such calamity! how wert thou fallen
Son of the Morning! and yet Lucifer
Can smile. Deform. Transf.
Fragment of the third part 18ff.

Ebenso weist darauf hin die Betrachtung über Napoleons Sturz:

Is this the man of thousand thrones,
Who strewed our earth with hostile bones
And can he thus survive?
Since he, miscalled the Morning Star,
Nor man nor fiend hath fallen so far.
Ode to Napol. Buon, Str. 1.
Poetry III, 305.

Ferner: Marino Fal. II, 1, 207—9.

Auf Is. 22, 13 (vgl. auch I. Cor. 15, 32):

let us eat and drink; for to morrow we shall die

spielt folgende Bemerkung an, mit der er die Sorglosigkeit der Italiener geißelt:

. . . the Germans are on the Po, the Barbarians at the gate, and their masters in council at Leybach (. . . .) and lo! they dance and sing and make merry, „for to-morrow they may die." Letters V, 183f.

Ebenso:

Strike up the dance! the Cava bowl fill high!
Drain every drop! — to-morrow we may die.
Island II, 45f.

Is. 24, 20:

The earth shall reel to and fro like a drunkard, and shall be removed like a cottage.

In einer Anmerkung zu Bride of Abyd. v. 826 verteidigt er den dort gebrauchten Ausdruck: „drunkenness of heart" und sagt:

„I must here shelter myself with the Psalmist — is it not David, that makes the „Earth reel to and fro like a Drunkard?" If the Globe can be thus lively on seeing its Creator, a liberated captive can hardly feel less on a first view of his work."

Wir haben hier also einen der wenigen Fälle, wo B. ein Irrtum in bezug auf die Herkunft der Bibelstelle unterläuft.

Ferner hat diese Stelle wohl im Sinne: Love and Death, Str. 4, 1f.; Poetry VII, 84.

Is. 36, 6:

Lo, thou trustest in the staff of this broken reed, on Egypt; whereon if a man lean, it will go into his hand, and pierce it:

hat offenbar eingewirkt bei der folgenden Betrachtung über das Menschendasein:

some, bowed and beat,
Wax gray and ghastly, withering ere their time,
And perish with the reed on which they leant;
Childe H. IV, 22, 5—7.

Auf Is. 40, 3 (Mat. 3, 3; Mark. 1, 3; Luk. 3, 4; John 1, 23):

The voice of him that crieth in the wilderness, Prepare ye the way of the Lord, make straight in the desert a highway for our God

spielt er in einem Briefe an seinen Freund Moore an, den er darin auffordert, die Stoffe für seine Dichtungen aus dem Orient zu nehmen, der poetisch noch wenig verwertet worden sei:

„The little I have done in that way, is merely a ‚voice in the wilderness' for you; and if it has had any success,

that also will prove that the public are orientalising, and pave the path for you." Letters II, 255.

Ebenso: Proph. of Dante II, 12.

Is. 40, 6 (vgl. I. Petr. 1, 24):

All flesh is grass, and all the goodliness thereof is as the flower of the field

hat er offenbar im Sinn bei folgendem:

All things that have been born were born to die,
And flesh (which Death mows down to hay) is grass;
Don Juan I, 220, 3f.

Ebenso: Letters I, 132.

An Is. 55, 8:

For my thoughts are not your thoughts, neither are your ways my ways, saith the Lord

erinnert sofort die antithetische Sprechweise folgender Stelle, wo er sich über die Sitten und Gebräuche der Italiener äußert:

„Their moral is not your moral; their life is not your life"; . . . . Letters IV, 407.

Is. 63, 1 zitiert er wörtlich:

In the sublime of sacred poetry. „Who is this that cometh from Edom? with dyed garments from Bozrah?" would „the comer" be poetical without his „dyed garments?" which strike and startle the spectator, and identify the approaching object. Letters V, 550.
Controversy between B. and Bowles.

Auf Is. 66, 24 (Mark. 9, 44):

for their worm shall not die, neither shall their fire be quenched:

spielt an:

[My bosom feeds no „worm which ne'er can die":]
Childish Recollections [396].
Poetry I, 104.

So auch: Childe H. IV, 34 [7]; Bride of Abydos 1128; The two Foscari IV, 1, 174; Werner III, 4, 11; IV, 1, 462.

Jeremiah.

Auf Jeremiah als Propheten und Verfasser der Klagelieder spielt er in einem Briefe an, als er die Nachricht erhielt, Napoleon sei wahnsinnig geworden:

It is a report, but if true, I must, like Mr. Fitzgerald and Jeremiah (of lamentable memory), lay claim to

prophecy; that is to say, of saying, that he ought to go out of his senses, in the penultima stanza of a certain Ode,[1] . . .

Letters III, 95.

Jer. 4, 23:

I beheld the earth, and lo, it was without form, and void; and the heavens, and they had no light

nimmt mit Recht schon der Verfasser[2] eines Aufsatzes, der das Verhältnis des Gedichts „Darkness" zu einigen Stellen in Jer., Is., Ezek. prüft, in Anspruch für:

The world was void,
The populous and the powerful was a lump,
Seasonless, herbless, treeless, wanless, lifeless —
A lump of death — a chaos of hard clay.

Darkness 69ff.; Poetry IV, 45.

und Jer. 4, 28:

For this shall the earth mourn, and the heavens above be black:

ebenso wie Ezek. 32, 7: And when I shall put thee out, I will cover the heaven, and make the stars thereof dark. I will cover the sun with a cloud, and the moon shall not give her light

für: The bright sun was extinguisted, and the stars
Did wander darkling in the eternal space,
Rayless, and pathless, and the icy Earth
Swung blind and blackening in the moonless air;

Darkness 2ff.

Unter gleichem Einfluß steht offenbar die folgende Schilderung des Erdunterganges:

The sun! the sun!
He riseth, but his better light is gone;
And a black circle, bound
His glaring disk around,
Proclaims Earth's last of summer days hath shone.

Heav. a. Earth I, 3, 738ff.

Jer. 4, 25:

I beheld and lo! there was no man, and all the birds of the heavens were fled,

und Ezek. 38, 20:

So that the fishes of the sea, and the fowls of the heaven, and the beasts of the field, and all creeping things, that creep upon the earth, and all the men that are upon the face of the earth, shall shake at my presence,

---

[1] Ode to Napoleon Buonaparte, Stanza 15th, Poetry III, 312.

[2] The Bible and Lord Byron, by R. L. L. Imperial Magazine, vol. X, 699ff. Siehe auch Kölbing (a. a. O. II, 141).

stellt der Verfasser jenes oben erwähnten Aufsatzes und nach ihm Kölbing in Parallele mit:

. . . . . men
Died . . . . . (Darkn. 44f.)
. . . .; the wild birds shrieked,
And, terrified, did flutter on the ground,
And flap their useless wings; the wildest brutes
Came tame and tremulous, and vipers crowled
And twined themselves among the multitude.
Darkness 32ff.

Jer. 6, 26:

Oh daughter of my people, gird thee with sackcloth

führt Mommsen (a. a. O.) zum Vergleich für folgendes an:

Of sackcloth was thy wedding garment made;
Childe H. IV, 170, 1.

Doch ist m. E. eine Anlehnung in diesem Falle sehr zweifelhaft.

Ebenso unsicher ist die Anlehnung an Jer. 9, 1:

Oh that my head were waters and mine eyes a fountain of tears,

das Mommsen vergleicht mit:

There, in a moment, we may plunge our years
In fatal penitence, and in the blight
Of our own Soul turn all our blood to tears,
Childe H. III, 70, 1—3.

The Lamentations of Jeremiah.

Lam. 3, 39:

Wherefore doth a living man complain, a man for the punishment of his sins?

zitiert B. zweimal fälschlich als einen Ausspruch Jobs, das eine Mal, wie wir schon oben sahen (vergl. Job 2, 9): Letters II, 321. Das andere Mal:

What matters it what I do? or what becomes of me? — but let me remember Job's saying, and console myself with being „a living man". Letters II, 323.

Über Lam. 5, 18: vergl. Is. 13, 21f.

Ezekiel.

Ez. 32, 7: vergl. unter Jer. 4, 28.

Ez. 38, 20: vergl. unter Jer. 4, 25.

Daniel.

Dan. 2, 32f. berichtet von Nebukadnezars Traumbild:

This image's head was of fine gold, his breast and his arms of silver, his belly and his tighs of brass. His legs of iron, his feet part of iron and part of clay.

Darauf spielt an:

Or if freedom past hope be extorted at least,
If the idol of brass find his feet are of clay,
Must what terror or policy wring forth be classed
With what monarchs ne'er give, but as wolves yield their prey?

Irish Avatar, Str. 15. Poetry IV, 558.

Ebenso: Ode to Nap. Buon., Str. 3, 9. Poetry III, 306.

Aus Dan. 3, 1:

Nebuchadnezzar the King, made an image . . .; he set it up in the plain of Dura in the province of Babylon

stammt:

„the plains of Dura." Don Juan XIII, 78, 5.

Mit Anspielung auf Dan. 4, 33:

The same hour was the thing fulfilled upon Nebuchadnezzar: and he was driven from men, and did eat grass as oxen,

sagt B.:

Babel was Nimrod's hunting-box, and then
A town of gardens, walls and wealth amazing,
Where Nabuchadonosor, king of men,
Reigned, till one summer's day he took to grazing.

Don Juan V, 60, 1ff.

Nabuchadonosor ist die Form der Vulgata (vgl. die Anmerkung von Coleridge). Ebenso:

Thou Timour! in his captive's cage,
What thoughts will there be thine,
While brooding in thy prisoned rage?
But one —" The world was mine!"
Unless, like he of Babylon,
All sense is with thy sceptre gone,

Ode to Napol. B., Str. 15, 1ff. Poetry III, 312.

Dan. chapt. 5 berichtet von der rätselhaften Wandinschrift beim Festmahl Belsazers und ihrer Deutung durch Daniel.

Wie die Erscheinung jenes redenden Geistes, I. Sam., chapt. 28, Byrons lebhaftes Interesse erregt hatte, so zog ihn hier diese Episode um so mächtiger an, je weniger Spuk und Kleinzauberei er sonst in der Bibel fand, und er verwertet sie poetisch in der „Vision of Belshazzar" (Poetry III, 397f.).

Er hält sich dabei eng an die Vorlage, nachdem er mit Recht Daniels Mahnung an Nebukadnezars Verblendung und

seine anschließende Strafpredigt als eine Störung des einheitlichen Charakters der Episode ausgeschieden hatte.

Der Anfang des Gedichts schildert das prunkvolle, lärmende Festgelage des heidnischen Königs und die frevelhafte Entweihung von Jehovahs heiligen Gefäßen. In scharfem Kontrast dazu steht die zweite Strophe. Als das Fest auf seinem Höhepunkt angelangt ist, erscheint plötzlich die geheimnisvolle Wandschrift.

Geschickt benutzt der Dichter hier ein fein wirkendes unheimliches Stimmungsmittel.

Die auf die gespenstisch schreibende Hand konzentrierte atemlose Aufmerksamkeit des Trägers der Handlung sowohl wie des Lesers wagt er gleichsam nicht durch einen neuen Reim zu stören und wendet deshalb viermal denselben Klang an:[1] hand: sand: hand: wand, wie auch die ganze Strophe nur den einen Reimvokal, wenn auch nur fürs Auge, zeigt: hall, wall, man, ran.

Schrecken erfüllt den König beim Anblick der Schrift und voll banger Ahnung begehrt er ihre Deutung. Die über diesen Zeilen lagernde Spannung erfährt nun noch eine beträchtliche Steigerung durch die Schilderung der Ohnmacht der chaldäischen Seher. Auf diese Weise bereitet der Dichter recht wirksam auf die Lösung durch Daniel vor. Die letzte Strophe, die die Bestätigung seiner Deutung gibt, schließt so das Gedicht recht passend ab und die Schlußworte: „The Persian on his throne“ in ihrem Gegensatz zu dem Eingang: „The King was on his throne“ runden das Ganze harmonisch ab.

So sehen wir, daß Byron, trotzdem er keine neuen eigenen Gedanken hinzufügte, doch den Bericht der Bibel zu einem ganz eigenartig schönen, wirkungsvollen Gedicht gestaltet hat.

Das andere hier zu erwähnende Gedicht: „to Belshazzar“ (Poetry III, 421ff.) knüpft eben an jene Strafpredigt Daniels v. 22ff. an, die er beim ersten Gedicht ausgeschaltet hatte.

Unabhängig von dem Bericht der Bibel gestaltet er das Gedicht zu einer erschütternden Mahnung Daniels an den verblendeten König, der Weltlust zu entsagen und angesichts der Flammenschrift an der Wand seines nahen Todes zu gedenken. Unheimlich packend wirkt der Schluß jeder Strophe, der mit dem Worte: „die“ den furchtbaren Ernst der Warnung Daniels noch mehr hervorhebt.

---

[1] Melchior, a. a. O., p. 87.

Anspielungen auf Dan. chapt. 25: besonders auf v. 25, weist hin:

Methinks these are the most tremendous words,
Since „Mene, Mene, Tekel", and „Upharsin",
Which hands or pens have ever traced of swords.
Heaven help me! I'm but little of a parson:
What Daniel read was short hand of the Lord's,
Severe, sublime; the prophet wrote no farce on
The fate of nations; .... Don Juan VIII, 134, 1—7.

Ebenso: Don Juan III, 65, 1—6.

Dan. chapt. 6 enthält die Erzählung von Daniel in der Löwengrube. Darauf spielt an, wenn es von Don Juan heißt:

Besides, he was of that delighted age
Which makes all female ages equal — when
We don't much care with whom we may engage,
As bold as Daniel in the lions' den,
Don Juan IX, 69, 1ff.

Ebenso: Don Juan V, 60, 5.

Joel.

Joel 2, 31:

The sun shall be turned into darkness, and the moon into blood,

und Revel. 6, 12:

and the sun became black as sackcloth of hair, and the moon became as blood;

haben nach Kölbings Meinung bei den Versen 2—5 von „Darkness" außer Jer, 4, 28 (vgl. oben) gleichfalls eingewirkt. Ebenso nimmt er sie in Anspruch für das folgende, wo B. von den Melancholikern sagt:

[They] loved to dwell in darkness and dismay
Deeming themselves predestined to a doom
Which is not of the pangs that pass away;
Making the Sun like blood, the Earth a tomb,
Childe H. IV, 34, 5ff.

Kölbing bemerkt dazu (a. a. O. II, 142):

„Mindestens beweisen diese Zeilen, daß der Dichter in bewußter Erinnerung an die oben zitierte Stelle aus Joel sich oft dem Gedanken über die Schrecken des Weltendes hingegeben und daraus Nahrung für seine selbstquälerische Stimmung geschöpft hat."

Jonah.

Auf Jon. 1, 15:

So they took up Jonah, and cast him forth into the sea: and the sea ceased from her raging

spielt an: But for myself alone,
May all the winds of Heaven howl down the Gulf,
And tear the vessel, till the mariners,
Appalled, turn their despairing eyes on me,
As the Phenicians did on Jonah, then
Cast me out from amongst them, as an offering
To appease the waves. Two Fosc. IV, 1, 139ff.

Weiteres siehe Mat. 12, 40.

II. Apocrypha.

Tobit.

Auf Tob. 3, 7f.:

It came to pass the same day, that in Ecbatane a city of Media, Sara the daughter of Raguel was also reproached by her father's maids, because that she had been married to seven husbauds, whom Asmodeus, the evil spirit had killed, before they had lain with her.

und 8, 2f.:

And as he went he remembered the words of Raphael and took the ashes of the perfumes (Revis. Vers.: incense, so auch Byron, vgl. unten), and put the heart and the liver of the fish thereupon, and made a smoke therewith. The which smell when the evil spirit had smelled, he fled into the utmost parts of Egypt, ...

spielt die Rede Caesars an:

I could be one right formidable;
But since I slew the seven husbands of
Tobias' future bride (and after all)
Was smoked out by some incense), I have laid
Aside intrigue: . . . Def. Transf. II, 3, 179ff,

Auf die Tob. 12, 15 (Revel. 1, 4; 3, 1; 15, 1, 6 etc.) genannten 7 auserwählten Engel des Herrn spielt an: Heaven and Earth I, 1, 40; I, 3, 514.

Ecclesiasticus.

Ecclus. 44, 8f.:

There be of them, that have left a name behind them, that their praises might be reported.

v. 9. And some there be, which have no memorial: who are perished, as though they had never been

führen Coleridge und Mommsen zum Vergleich an für:

So perish all in turn, save well-recorded Worth:
Childe H. II, 85, 9.

Jedoch ist meines Erachtens bei der Allgemeinheit des ausgesprochenen Gedankens eine Beeinflussung Bs. durch obigen Bibeltext ziemlich unwahrscheinlich.

The history of Susanna.

Auf v. 50:

Wherefore all the people turned again in haste, and the elders said unto him (i. e. Daniel), Come sit down among us, and shew it us, seeing God hath given thee the honour of an elder

spielt an, wenn er sich mit einer satirischen Bemerkung über Jeffrey, der in seiner Kritik über Bs. Erstlingswerk nicht gerade glimpflich mit dem jungen Dichter verfuhr, wie folgt äußert:

His scribbling toils some recompense may meet,
And raise this Daniel to the Judgment-Seat.
English Bards und S. R., 452f.

Ebenso ist eine Anspielung darauf, allerdings indirekter Natur, weil aus Shakespeare entnommen, das Motto zur „Vision of Judgment“:

A Daniel come to judgment! yea a Daniel.
Poetry IV, 473.
Genau so: Letters V, 385.

III. The Books of the New Testament.

Da die vier Evangelien oftmals dieselben Tatsachen mit den gleichen Worten wiedergeben, so zitiere ich die darauf bezüglichen Anspielungen, wenn nicht die Wortwahl anders entscheidet, allemal unter der betr. Stelle des Ev. Matthäi.

The Gospel according to St. Matthew.

Auf Mat. 2, 16, den Kindermord durch Herodes, spielt an:

I don't know what Scrope Davies meant by telling you I liked Children, I abominate the sight of them so much that I have always had the greatest respect for the character of Herod. Letters II, 11.

Mat. 3, 7 gebraucht Christus für die Pharisäer den Ausdruck: „oh ye generation of vipers.“

In Anlehnung daran findet sich bei B. reptile crew, Ch. H. IV, 136, 5, und serpent seed, Marino Faliero V, 3, 101.

Auf Mat. 4, 1ff.: die Versuchung Christi, bes. v. 1:

Then was Jesus led up of the spirit into the wilderness to be tempted of the devil

spielt B. in einer Anmerkung zu Ch. H. IV, 34, 1 an, wenn er sagt:

The struggle is to the full as likely to be with demons as with our better thoughts. Satan chose the wilderness for the temptation of our Saviour. And our unsullied John Locke preferred the presence of a child to complete solitude.

Die vorliegende Stelle widerlegt eine Behauptung Krägers (a. a. O., p. 130), daß Byron sich wohl auf die ersten Kapitel der Genesis, die Teufelsgeschichte, und die damit in enger Verbindung stehende Verführung Evas öfter berufen habe, aber charakteristischerweise nie auf die neutestamentliche Versuchung Christi, wo eben Satan unterliegt, eingegangen sei.

Auf Mat. 4, 6, wo der Teufel Christus auf der Zinne des Tempels versucht, indem er Worte der Schrift zitiert:

If thou be the Son of God, cast thyself down: for it is written, He shall give his angels charge concerning the

spielen folgende Worte über Pope und den Herausgeber von dessen Werken, Bowles, an:

I grant, there is no poet — not Shakespeare himself — who can be so often quoted with reference to life; — but his editor is so like the Devil quoting Scripture that I could wish Mr. B. in his proper place, quoting in the pulpit.

Letters V, 585.

Aus Mat. 4, 9:

All these things will I give thee, if thou wilt fall down and worship me

nimmt er die Worte Lucifers zu Cain:

C.: Wilt thou teach me all?
L.: Aye, upon one condition.
C.: Name it.
L.: That
Thou dost fall down and worship me —

Cain I, 1, 301ff.

Auf Mat. 4, 19 (Mark. 1, 17, Luk. 5, 10), wo die Berufung der beiden Fischer Simon Petrus und Andreas berichtet wird:

Follow me, and I will make you fishers of men

spielt er humoristisch an, wenn er von Lambro, dem Sklavenhändler, sagt:

A fisher, therefore, was he, — though of men,
Like Peter the Apostle, and he fished
For wandering merchant-vessels. Don Juan II, 126, 1–3.

Ebenso: Don Juan XII, 59, 6.

Mat. chapt. 5—7 enthalten den „Sermon in the Mount.“

Ganz allgemein spielt B. auf den Inhalt in folgenden Worten an, womit er die Duldsamkeit der Türken und Quäker hervorhebt:

The Turks and Quakers are the most tolerant; if any Infidel pays his heratch to the former, he may pray how and when and where he pleases, and the mild tenets and devout demeanour of the latter make their lives the truest commentary on the Sermon of the Mount. Dallas (a. a. O.), p. 172.

Mat. 5, 28:

But I say unto you, That whosoever looketh on a woman to lust after her, hath committed adultery with her already in his heart.

hat er im Sinne, wenn er sagt:

Has not the Scripture something upon the „lusting after a woman,“ being no less criminal than the crime? Letters V, 577.

Mat. 5, 39 (Luke 6, 29):

but whosoever shall smite thee on thy right cheek, turn to him the others also

zitiert er, als er sich über die hämischen Bemerkungen der „Christian Reviewers“ äußert:

. . . . and now as these Christians have „smote me on one cheek,“ I hold them up the other. Poetry I, 431.

Mat. 6, 9—13, steht „the Lord's prayer“.

Es findet sich als eine der Sprachproben des Neugriechischen, die er an Murray schickte. Mit danebenstehendem Originaltext ist es in der Ausgabe von Murray a. a. O. I, p. 300f. abgedruckt.

Mat. 6, 13:

For thine is the Kingdom, and the power and the glory, for ever.

Diese Schlußworte des „Lord's prayer“ hat er offenbar im Sinne am Ende der folgenden Schilderung der alpinen Schönheiten:

. . . .; and neither the music of the Shepherd, the crashing of the Avalanche, nor the torrent, the mountain, the Glacier, the Forest, nor the Cloud, have for one moment lightened the weight upon my heart, nor enabled me to lose my own wretched identity in the majesty, and the power and the Glory, around, above, and beneath me. Letters III, 364.

In Nachahmung von Mat. 6, 25 (16, 28; 23, 36; 24, 2; 25, 40 etc.) sagt B., um seiner Versicherung ein nachdrückliches, feierliches Gepräge zu geben:

. . ., I say unto you, verily, it is not so; . . . Letters IV, 139.

Auf Mat. 7, 3:

And why beholdest thou the mote that is in thy brother's eye, but considerest not the beam that is in thine own eye?

spielt an:

In scribbling myself, it was necessary for me to find fault, and I fixed upon the trite charge of immorality, because I could discover no other, and was so perfectly qualified in the innocence of my heart, to „pluck that mote from my neighbour's eye." Letters II, 95.

Auf Mat. 7, 6:

neither cast ye your pearls before swine,

spielt er im folgenden an, wenn er die kleine Leila beim Anblick der Kathedrale zu Canterbury in bewundernde Betrachtung versinken läßt:

and her infant brow
Was bent with grief that Mahomet should resign
A mosque so noble, flung like pearls to swine.
Don Juan X, 75, 6—8.
Ebenso: Letters VI, 67, 286.

Auf Mat. 7, 12 (Luke 6, 31):

Therefore all things whatsoever ye would that men should do to you, do ye even so to them

spielt an:

. . . .; but the moral of Christianity is perfectly beautiful — and the very sublime of virtue — yet even there we find some of its finer precepts in the earlier axioms of the Greeks — particularly „do unto others as you would they should do unto you." Letters III, 403.

Ebenso:

I will do my duty by my intimates, upon the principle of doing as you would be done by. Letters VI, 175.

Auf Mat. 7, 15:

Beware of false prophets, which come to you in sheep's clothing, but inwardly they are ravening wolves

spielt an:

Why, the Wolf in sheeps clothing, has tumbled into the very trap. Letters IV, 347.

Mat. 8, 20 (Luke 9, 58):

And Jesus saith unto him, The foxes have holes, and the birds of the air have nests; but the Son of man hath not where to lay his head.

Diesen Ausspruch Christi wendet er in eigentümlicher Weise auf Israel an:

The wild-dove hath her nest, the fox his cave,
Man kind their country — Israel but the grave!
Oh weep . . . . Str. 3. Poetry III, 386.

An die gleiche Stelle werden wir unwillkürlich bei folgenden Zeilen erinnert:

to die
Is nothing, but to wither thus — to tame
My mind down from its own infinity —
To live in narrow ways with little men,
A common sight to every common eye,
A wanderer, while even wolves can find a den,
Ripped from all kindred, from all home, all things
That make communion sweet and soften pain —
To feel me in the solitude of kings
Without the power that makes them bear a crown —
To envy every dove his nest . . . .
Proph. of Dante I, 158ff.

In v. 163 hat er den Ausdruck wolves für foxes augenscheinlich nur der Alliteration wegen gewählt, und wenn er v. 168 dove statt des Ausdrucks: birds of the air der Bibel gebraucht, so setzt er bloß den bestimmten Begriff an Stelle des allgemeineren, genau wie er oben wild-dove dafür gebrauchte.

Aus Mat. 9, 2 (Mark. 2, 5, Luke 5, 20):

And Jesus seeing their faith said unto the sick of palsy: Son be of good cheer; thy sins be forgiven thee

stammt:

Perhaps this is as it should be; — it is
A comment on the Gospel's Sin no more,
And be thy sins forgiven:
Don Juan XII, 79, 1ff.

Vgl. noch darüber: John 5, 14.

Math. 10, 14 (Luke 10, 10f., Acts 13, 51):

And whosoever shall not receive you, nor hear your words, when ye depart out of that house or city, shake off the dust of your feet

hat eingewirkt bei folgendem:

So may her few, the lettered and the brave,
Bound to no clime, and victors of the grave,
Shake off the sordid dust of such a land.
Curse of Minerva 151ff.

Ebenso in dem wenig schmeichelhaften Urteil über Southwell:

. . . . the Pit of Acheron, . . . I would visit in person rather than contaminate my sandals with the polluted dust of Southwell. Letters I, 131.

Auf Mat. 10, 29:

Are not two sparrows sold for a farthing? and one of them shall not fall on the ground without your Father

spielt an:

Thou, who can'st mark the sparrow's fall,
Avert from me the death of sin.
Prayer of Nature, Str. 2. Poetry I, 225.
Dasselbe Zitat: The Adieu, Str. 12. Poetry I, 242.

Ebenso spielt darauf an, wenn er mit Shakespeares Worten sagt:

„The sparrow's fall,
Is special providence," though how it gave
Offence, we know not; Don Juan IX, 19, 5ff.

Mat. 11, 19 (vgl. auch Luke 18, 10f.), wo Christus „a friend of publicans and sinners" genannt wird, stammt die Wendung publican and sinner, wie B. sie im folgenden gebraucht:

I can assure these brethren, that, publican and sinner as I am, I would not have treated „mine enemy's dog thus." Poetry I, 431.

In Anlehnung an Mat. 12, 30:

He that is not with me is against me;

sagt er mit Beziehung auf die oftmals bissige Satire in seinen „English Bards and Scotch Reviewers":

„I remembered only the maxim of my boxing-master, which, in my youth, was found useful in all general riots, — „Whoever is not for you is against you — mill away right and left," — and so I did; . . . Letters II, 330.

Auf Mat. 12, 31:

Wherefore I say unto you, All manner of sin and blasphemy shall be forgiven unto men: but the blasphemy against the Holy Ghost shall not be forgiven unto men

spielt an, wenn er von Pope sagt:

He himself says, that if „Obscenity" (using a much coarser word) „be the Sin against the Holy Ghost, he must certainly not be saved." Letters V, 541.

Eine Reminiszenz an Mat. 12, 40:

For as Jonas was three days and three nights in the whale's belly; so shall the Son of man be three days and three nights in the heart of the earth

findet sich im folgenden:

Expect no credit for too wondrous tales,
Since Jonas only springs alive from Whales!
Hints fr. H., 539f.

Daß diese Anspielung nicht, wie man zunächst annehmen könnte, aus der Erzählung des Buches Jonah von Byron entlehnt worden ist, dafür spricht:

1. B. gebraucht die Form Jonas, nicht Jonah, wie es bei dem Propheten heißt; vgl. dagegen die Anspielung unter Jon. 1, 15.

2. Der Ausdruck whale entspricht auch wieder Mat. 12, 40; bei Jonah findet sich nur: fish oder great fish.

Eine Reminiszenz an Mat. 13, 42 (vgl. Mat. 8, 12; 22, 13; 24, 51; 25, 30; Luke 13, 28):

And shall cast them into a furnace of fire: there shall be wailing and gnashing of teeth

liegt in folgenden Worten des Priors, der vom Schwedenkönig Gustav Adolph warnend verkündet, er sei gegangen:

To the endless home of unbelievers
Where there is everlasting wail and woe
Gnashing of teeth and tears of blood and fire
Eternal and the worm which dieth not.

Werner IV, 1, 459ff.
Ebenso: Darkness 32; Don Juan II, 45, 4.

Auf Mat. 14, 6—11 (Mark. 6, 19—28), den Tanz der Tochter der Herodias, dessen Preis das Haupt Johannis des Täufers bildete, spielt er mit folgenden spöttischen Worten über den damals eben in England eingeführten Walzertanz an:

Not soft Herodias when, with winning tread,
Her nimble feet danced off anothers head;
Not Cleopatra on her Galley's Deck
Displayed so much of leg or more of neck
Than Thou, ambrosial Waltz, . . .

Waltz 87ff. Poetry I, 490.

Ein kleiner Irrtum Bs. ist es, daß er den Tanz von Herodias selbst, nicht ihrer Tochter, ausführen läßt.

Mat. 14, 25—31 bringt die bekannte Erzählung von Christus und Petrus auf dem See Genezareth.

Besonders auf v. 29:

And he said, Come. And when Peter was come down out of the ship, he walked on the water, to go to Jesus.
v. 30. But when he saw the wind boisterous, he was afraid; and beginning to sink, he cried, saying, Lord, save me.
v. 31. And immediately Jesus stretched forth his hand, and caught him, and said unto him, O thou of little faith, wherefore didst thou doubt?

spielen die Worte Lucifers zu Cain an:

There will come
An hour, when, tossed upon some water-drops,
A man shall say to a man „Believe in me,
And walk upon the waters;“ and the man shall walk
The billows and be safe. Cain II, 1, 16ff.

Noch präziser zeigt sich der Hinweis in der Variante zu v. 17: An hour, when, [walking on a petty lake].

Dieselbe Stelle hatte er offenbar schon wenige Zeilen vorher im Sinne, wenn er sagt:

Believe and sink not! doubt and perish, thus
Would run the edict of the other God,
Who names me Demon to his angels. Cain II, 1, 5ff.

Vielleicht schwebte ihm dabei auch vor:

John 3, 15:

That whosoever believeth in him should not perish, but have eternal life.

Aus Mat. 14, 17; 15, 34 stammt der Ausdruck:

„the loaves and fishes" Age of Br. 606.

Aus Mat. 15, 4:

He that curseth father or mother, let him die the death

stammt die altertümliche Wendung:[1]

So let them die the death.
Marino Faliero V, 1, 20.

Aus Mat. 18, 6:

But whoso shall offend one of these little ones which believe in me, it were better for him that a millstone were hanged about his neck, and that he were drowned in the depth of the sea

stammt das Bild vom Mühlstein um den Hals, wie er es im folgenden verwendet:

You see the blackguards have brought in Hobhouse for Westminster. Rochefoucauld says that „there is something in the misfortunes of our best friends not unpleasing to us," and it is to this that I attribute my not being so sorry for his election as I ought to be, seeing that it will eventually be a millstone round his neck, . . . Letters V, 11f.

Auf Mat. 18, 20:

For where two or three are gathered together in my name, there I am in the midst of them

spielt er mit seinem Urteil über Leigh Hunt an:

He is, perhaps, a little opinionated, as all men who are the centre of circles, wide or narrow — the Sir Oracles, in whose name two or three are gathered together — must be, and as even Johnson was; . . . Letters II, 358.

Mat. 19, 10: vgl. I. Cor 7, 38.

Auf Mat. 19, 19; 22, 39:

Thou shalt love thy neighbour as thyself

weist er in folgendem hin:

[1] Vgl. Davies, a. a. O., p. 264.

With regard to morals and the effect of religion on mankind, it appears, from all historical testimony to have had less effect in making them love their neighbours, than inducing that cordial christian abhorrence between sectaries and schismatics. Dallas, a. a. O., p. 172.

Eine Anspielung auf Mat. 19, 24 (Mark. 10, 25; Luke 18, 25):

And again I say unto you, It is easier for a camel to go through the eye of a needle, than for a rich man to enter in to the kingdom of God

bringt er im folgenden:

Therefore I'll make Don Juan leave the ship soon,
Because the publisher declares, in sooth,
Trough needle's eyes it easier for the camel is
To pass, than those two cantos into families.
Don Juan IV, 97, 5—8.

Mat. chapt. 20 handelt, gemäß der Überschrift: of the labourers in the same vinegard.

Darauf spielt er in einer sarkastischen Bemerkung über Hart Milman's Dichtkunst an:

Still he excels that artificial hard
Labourer in the same vinegard, though the vine
Yields him but vinegar for his reward. —
Don Juan XI, 58, 1—3.

Auf Mat. 21, 13:

It is written, My house shall be called the house of prayer; but ye have made it a den of thieves

spielen Olympias Worte an:

No! Thou hast only sacked my native land, —
No injury! — and made my father's house
A den of thieves! No injury! — this temple —
Slippery with Roman and with holy gore!
Deform. Transf. II, 3, 113ff.

Ferner:

„While stands the Coliseum, Rome shall stand:
When falls the Coliseum, Rome shall fall;
And when Rome falls — the World."
. . . . . .
. . . . . .
. . .; and these three mortal things are still
On their foundations, and unaltered all —
Rome and her Ruin past Redemption's skill —
The World — the same wide den — of thieves, or what ye will.
Childe H. IV, 145.

Ebenso: Letters IV, 80; 101.

Mat. 22, 30; 24, 38:

For in the resurrection they neither marry, nor are given in marriage, but are as the angels of God in heaven

hat er bei folgender Äußerung im Sinne:

At the time I received your last letters, I was „marrying, and being given in marriage;“ . . . Letters III, 268f.

So auch:

'T is surely enough upon earth to be vex'd,
With wives who eternal confusion are spreading;
„But in Heaven“ (so runs the Evangelist's Text)
„We neither have giving in marriage, or wedding.“
To Eliza, Str. 6. Poetry I, 48.

Auf Mat. 23, 37 (Luke 13, 34):

O Jerusalem, Jerusalem, thou that killest the prophets, and stonest them which are sent unto thee, how often would I have gathered thy children together, even as a hen gathereth her chickens under her wings, and ye would not!

spielt an, wenn Dante in analoger Weise über Florenz in Klagen ausbricht:

Oh! Florence, Florence! unto me thou wast
Like that Jerusalem which the Almighty He
Wept over, „but thou wouldst not;“ as the bird
Gathers its young, I would have gathered thee
Beneath a parent pinion, hadst thou heard
My voice; . . . Proph. of Dante I, 60ff.

Mit den Anfangsworten des oben angeführten Bibeltextes klagt er über die Lässigkeit der Italiener:

„Oh Jerusalem, Jerusalem!“ the Huns are on the Po; . . . . . Letters V, 72.

Mat. 24, 2 (Mark. 13, 2; Luke 19, 44; 21, 6):

And Jesus said unto them, See ye not all these things? verily I say unto you, There shall not be left here one stone upon another, that shall not be thrown down

hat er im Sinne, wenn er sagt:

Our temple hath not left a stone,
And Mockery sits on Salem's throne.
The wild Gazelle, Str. 4, 5f.
Poetry III, 385.

Mat. 24, 34 (Luke 21, 32);

Verily I say unto you, This generation shall not pass, till all these things be fulfilled

hat er im Sinne, wenn er einstmals Kennedy fragte:

„Is there not a prophecy in the New Testament, which it is alledged, has not been fulfilled, although it was declared that it should happen before the end of the then generation? Kennedy, a. a. O., p. 62.

Mat. 25, 7 berichtet von den klugen Jungfrauen, die den Bräutigam erwarten:

Then all those virgins arose, and trimmed their lamps.

Daran denkt er offenbar, wie schon Mommsen (a. a. O.) annimmt, bei folgendem:

. . . . and trimmed the cheerful lamp.
Childe H. II, 68, 5.

Ebenso: But come, the board is spread; our silver lamp
Is trimmed, . . . Corsair I, 433f.

Eine Reminiszenz an Mat. 25, 35:

I was a stranger, and ye took me in:

findet sich in der Schilderung der Auffindung des schiffbrüchigen Don Juan durch Haidee:

[She] deemed herself in common pity bound,
As far as in her lay, „to take him in,
A stranger" dying — with so white a skin.
Don Juan II, 129, 6—8.

Ebenso, wenn er das Auftreten Don Juans in der englischen Aristokratie beschreibt:

Juan, undecided
Amongst the paths of being „taken in",
Above the ice had like a skater glided:
Don Juan XII, 25, 2—4.

Mat. 26, 14; Mark. 14, 10; Luke 22, 3 findet sich der Name Iscariot, mit dem er voll beißender Ironie den poeta laureatus Southey wegen seines poetischen Renegatentums belegt:

[„Would he (i. e. Milton) subside into a hackney Laureate —
A scribbling, self-sold, soul-hired, scorned Iscariot?"]
Don Juan, Dedicat., Str. 11, 7f.

Mat. 26, 27f. (Mark. 14, 24; Luke 22, 20):

And he took the cup, and gave thanks, and gave it to them, saying, Drink ye all of it; for this is my blood of the new testament, which is shed for many for the remission of sins.

hat er im Sinne, wenn er von dem Altarkelch, der den plündernden Feinden in die Hände fällt, sagt:

That morn it held the holy wine,
Converted by Christ to his blood so divine,
Which his worshippers drank at the break of day,
To shrive their souls ere they joined in the fray.
Siege of Corinth 1002ff.

In Anlehnung an Mat. 26, 39 (Mark. 14, 36; Luke 22, 42), wo Christus bittet:

O my Father, if it be possible, let this cup pass from me:

gebraucht er das Bild:

„Is thy cup so full of bitterness“ —
Julian, Str. 5, 1f. Poetry III, 421.

Und: I had borne all — it hurt me, but I bore it —
Till this last running over of the cup
Of bitterness . . . Marino Fal. III, 2, 367ff.
So auch: Letters III, 398.

Auf Mat. 26, 41 (Mark. 14, 38):

Watch and pray, that ye enter not into temptation: the spirit indeed is willing, but the flesh is weak

spielt offenbar an:

. . . but howsoever people fast and pray,
The flesh is frail, and so the soul undone:
Don Juan I, 63, 5f.

Mat. 27, 24:

When Pilate saw that he could prevail nothing, but that rather a tumult was made, he took water, and washed his hands before the multitude, saying, I am innocent of the blood of this just person:

ist folgende Redewendung entlehnt:

He is a shabby fellow, and I wash my hands of and after him. Letters IV, 172.

Ebenso, wenn er an Murray über Galignani schreibt:

In case you choose to arrange with him, I enclose the permits to you, and in so doing I wash my hands of the business altogether. Letters V, 108.

Eine Reminiszenz an Mat. 27, 33 (Mark. 15, 22; John 19, 17):

. . . they were come unto a place called Golgotha, that is to say, a place of a skull,

enthält: And Harold stands upon this place of skulls,
Childe H. III, 18, 1.

Einfluß von Mat. 27, 42 (Luke 23, 37):

He saved others; himself he cannot save

nimmt Coleridge an für:

Dark Sappho! could not Verse immortal save
That breast imbued with such immortal fire?
Could she not live, who life eternal gave?
If life eternal may await the lyre,
That only Heaven to which Earth's children may aspire.
Childre H. II, 39, 5ff.

Er bemerkt dazu: The meaning of this passage is not quite so obvious as it seems. He has in his mind the words, „He saved others, Himself, He cannot save,“ and applying this to Sappho, asks, „Why did she who conferred immortality on herself by her verse prove herself mortal?“

Eine Reminiszenz an Mat. 27, 51:

And behold, the veil of the temple was rent in twain . . . .

findet Mommsen (a. a. O.) mit Recht im folgenden, wo B. den Ausbruch der französischen Revolution beschreibt:

the veil they rent,
And what behind it lay, all earth shall view.
Childe H. III, 82, 3f.

Auf Mat. chapt. 27 (Mark. 15; Luke 23; John 19): die Kreuzigung und den Opfertod Christi, weist hin: Prophecy of Dante III, 120—122; Cain I, 1, 163—166; Don Juan VIII, 122, 5f.

Auf Mat. 28 (Mark. 16, Luke 24, John 20f.), Cristi Himmelfahrt, weist hin: Inish Avatar, Str. 11; Poetry IV, 588; Def. Transf. I, 2, 40—43.

The Gospel according to St. Mark.

Mark. 5, 9:

My name is Legion: for we are many

zitiert er in einer Äußerung über die Carbonari:

Why they thought me their Chief, I know not: their Chiefs are like „Legion, being Many." Letters V, 358.
Ebenso: Letters IV, 494.

Mark. 12, 41—44 (Luke 21, 1—4) berichtet vom Scherflein der armen Witwe.

Darauf spielt an:

'T was the boy's „mite", and like the „widow's" may
Perhaps be weighed hereafter, if not now;
Don Juan VI, 6, 1f.

Ebenso:

When the Portuguese suffered under the retreat of the French, every arm was stretched out, every hand was opened, from the rich man's largess to the widow's mite, all was bestowed, to enable them to rebuild their villages and replenish their granaries. Letters II, 428.

The Gospel according to St. Luke.

Auf Luke 2, 14:

Glory to God in the highest, and on earth peace, . . .

spielt an:

Is this the religion of the Gospel before the time of Luther? that religion which preaches „Peace on earth. and Glory to God?" Letters II, 436.

Aus Luke 2, 29:

Lord, now lettest thou thy servant depart in peace, ...

stammt eine Wendung im folgenden:

. . . . there are one or two people whom I have to put out of the world, and as many into it, before I can „depart in peace;“ . . . . Letters IV, 98f.

Ebenso: Def. Transf. II, 1, 143.

Auf Luke 7, 8, wo der Hauptmann von Kapernaum sagt:

For I also am a man set under authority, having under me soldiers, and I say unto one, Go, and he goeth; and to another, Come, and he cometh; and to my servant, Do this and he doeth it

spielt an:

A thousand warriors by his word were kept
In awe: he said, as the Centurion saith,
„Go,“ and he goeth; „Come,“ and forth he stepped.
Don Juan V, 36, 4—6.

Ebenso spielt er offenbar in folgenden Worten des Korsaren darauf an:

„Steer to that shore!“ — they sail. „Do this!“ —
't is done: Corsair I, 77.

Eine Anspielung auf Luke 10, 7 (I. Tim. 5, 18):

for the labourer is worthy of his hire

findet sich im folgenden:

The maintenance and well-doing of the industrious poor is an object of greater consequence to the community than the enrichment of a few monopolists by any improvement in the implements of trade, which deprives the workman of his bread, and renders the labourer „unworthy of his hire.“ Letters II, 103.

Genau dieselbe Stelle findet sich nochmals: Letters II, 426.

Auf Luke 10, 34, wo vom barmherzigen Samariter gesagt wird:

And he went to him, and bound up his wounds, pouring in oil and wine,

spielt an folgende Äußerung über die Frauen:

They naturally pour the „wine and oil,“
Samaritans in every situation.
Don Juan V, 120, 5f.
Ebenso: Age of Bronze, 690.

Auf Luke 13, 4:

Or those eighteen, upon whom the tower in Siloam fell, and slew them, think ye that they were sinners above all men that dwelt in Jerusalem?

weist er zürnend hin, als er erfuhr, seine Landsleute legten die Tatsache, daß der Blitz in sein Haus eingeschlagen hatte,

als eine Mahnung des Himmels und als Strafe für sein sündiges Leben aus:

These fellows always forget Christ in their Christianity, and what he said when „the tower of Siloam fell."

Letters VI, 147.

Luke chapt. 15 berichtet „of the prodigal son." Besonders auf v. 16:

And he would fain have filled his belly with the husks that the swine did eat:

u. v. 23: And bring hither the fatted calf, and kill it; and let us eat and be merry:

spielt an:

but he has disappeared
Long from the world's eye, and, perhaps, the world.
A prodigal son, beneath his father's ban
For the last twenty years; for whom his sire
Refused to kill the fatted calf; and, therefore,
If living, he must chew the husks still.

Werner II, 1, 82ff.

Ferner finden sich Anspielungen darauf: Manfred III, 1, Variante zu v. 46; Island IV, 408; Letters VI, 329.

Auf Luke 16, 19:

There was a certain rich man, which was clothed in purple and fine linen, and fared sumptuously every day:

spielt an:

Your new coat! — I wonder you like the colour, and don't go about, like Dives, in purple. Letters III, 164.

Der Ausdruck Dives ist der lateinischen Bibel entlehnt; es heißt dort: homo quidam erat dives, ...

Byron gebraucht ihn einfach als Eigennamen. Ganz deutlich zeigt sich dies in einem William Beckford, der wegen seines riesenhaften Vermögens bekannt war, gewidmeten Gedicht: To Dives (Poetry VII, 7), worin er ihn mit den Worten: „Unhappy Dives!" apostrophiert.

Aus v. 19 stammt der Ausdruck: purple and fine linen," den er Don Juan X, 26, 6 zitiert. Ferner, wenn er von Lady Byron sagt:

Whenever she is pleased to return, it may be presumed that she will take her „divining rod" along with her; it may be of use to her at home, as well as to the „rich man" of the Evangelists. Letters V, 72.

Die zunächst etwas dunkel scheinende Beziehung wird aufgehellt durch Byrons Anmerkung: Lady Noel used the diving-rod to discover water.

Auf Luke 16, 20f.:

And there was a certain beggar named Lazarus, which was laid at his gate, full of sores, and desiring to be fed with the crumbs which fell from the rich man's table:

spielt an: his slaves

Will take the crumbs he deigns to scatter from
His royal table . . . Sardanap. II, 1, 112ff.

Auf Luke 16, 23:

And in hell he lift up his eyes, being in torments, and seeth Abraham afar off, and Lazarus in his bosom.

u. v. 24: And he cried and said, Father Abraham, have mercy on me, and send Lazarus, that he may dip the tip of his finger in water, and cool my tongue; for I am tormented in this flame

spielt an:

And their baked lips, with many a bloody crack,
Sucked in the moisture, which like nectar streamed;
Their throats were ovens, their swoln tongues, were black,
As the rich man's in Hell, who vainly screamed
To beg the beggar, who could not rain back
A drop of dew, when every drop had seemed
To taste of Heaven . . . Don Juan II, 86, 1—7.

Ebenso: The two Foscari V, 1, 156f.; Deform. Transf. I, 1, 463—465.

Auf Luke 18, 10:

Two men went up into the temple to pray: the one a Pharisee, and the other a publican.

u. v. 11. The Pharisee stood and prayed thus with himself, God, I thank thee, that I am not as other men are, extortioners, unjust, adulterers, or even as this publican

spielt an:

But let it be remembered that the spirit they breathe is desponding not sneering scepticism; that he who has seen the Greek and Moslem superstitions contending for mastery over the former shrines of Polytheism, — who has left in his own country „Pharisees, thanking God, that they are not like Publicans and Sinner's, ... will be not a little bewildered, and begin to think that as only one of them can be right, they may most of them be wrong.

Dallas, a. a. O., p. 171f.

Ebenso spielen darauf an: Poetry I, 431; Don Juan VIII, 90, 1—3; Charity Ball 3, Poetry VII, 71.

Auf Luke 18, 13 (23, 48):

And the publican, standing afar off, would not lift up so much as his eyes unto heaven, but smote upon his breast, saying, God be merciful to me a sinner

beruht augenscheinlich:

Let them advance and strike at their own bosoms.
Marino Fal. III, 2, 96.

In Anlehnung an Luke 21, 18 (Acts 27, 34):

But there shall not a hair of your head perish

gebraucht B. folgende Wendung:

It is not true that I ever did, will, would, could or should write a satire against Gifford, or a hair of his head.
Letters VI, 329.

Luke 22, 46, die Frage Christi in Gethsemane an seine Jünger: Why sleep ye? — schwebt ihm vielleicht vor, wenn er sagt:

What it is with you and your English, you do not know, for ye sleep. Letters V, 383.

Eine Reminiszenz an Luke 23, 34:

Then said Jesus, Father, forgive them; for they know not what they do,

liegt in den Worten des sterbenden Abel:

Oh! God! receive thy servant! and
Forgive his slayer, for he knew not what
He did . . . Cain III, 1, 318ff.

The Gospel according to St. John.

John 1, 1—6 findet sich als eine der Sprachproben des Neugriechischen, die er an Murray sandte. Mit gegenüberstehendem altgriechischen Text ist sie in Murrays Ausgabe (a. a. O. I, p. 291) abgedruckt.

Aus John 2, 4:

Jesus saith unto her, Woman what have I to do with thee? mine hour is not yet come

stammt die Redewendung:

His hour is not yet come.
Def. Transf. II, 3, 17.

Ebenso: Manfred III, 4, 87; Sard. III, 1, 275; Cain II, 2, 118f., 169.

Auf John 3, 8:

The wind bloweth were it listeth, and thou hearest the sound thereof, but canst not tell whence it cometh, and whither it goeth

spielt an:

He multiplied himself among mankind,
The Proteus of their talents: But his own
Breathed most in ridicule, — which, as the wind,
Blew where it listed, . . . Childe H. III, 106, 5ff.

So auch, wenn er über die Volksgunst urteilt:

It is, to be sure, a little like the wind, „no one knows whence it cometh or whither it goeth;“ but they feel it, they enjoy it, they boast of it. Letters II, 441.

John 3, 15: siehe Mat. 14, 25—31.

Auf John 5, 14; 8, 11, wo Christus zu dem geheilten Kranken spricht:

Behold, thou art made whole: sin no more, lest a worse thing come unto thee

spielt er in einer satirischen Kritik über Moores Gedichte an, die die Muse als zu lüstern verurteilt:

She bids thee, „mend thy line, and sin no more.“
English Bards . . ., 294.

Ebenso: Don Juan XII, 79, 2.

Auf John 9, 2, wo die Jünger beim Anblick des Blindgeborenen fragen:

Master, who did sin, this man, or his parents, that he was born blind?

spielt B. in einem der Gespräche mit Kennedy an, wenn er fragt:

„Is there not some part of the New Testament where it appears that the disciples were struck with the state of physical evil and made inquiries into its cause?“
Kennedy, a. a. O., p. 61.

Eine Reminiszenz an John 12, 3:

Then took Mary a pound of ointment of spikenard, very costly, and anointed the feet of Jesus, and wiped his feet with her hair:

liegt offenbar in folgender Wendung:

All hail to Matthew! wash his reverend feet.
Farewell Petition 33. Poetry VII, 9.

Auf John 14, 2:

In my Father's house are many mansions:

spielt die folgende Bemerkung über die verkehrte Sozialpolitik Englands an:

But let four millions of fellow-subjects pray for relief, who fight and pay and labour in your behalf, they must be treated as aliens; and although their „father's house has many mansions,“ there is no resting-place for them.
Letters II, 440.

Ebenso, wenn er sich über die Italiener äußert:

But they have long occupied, nevertheless, a part of the „House of Bondage“, who has lately multiplied her many mansions. Letters IV, 44.

Eine wenn auch indirekte Anspielung auf John 18, 40:

Now Barrabas was a robber

liegt in den Worten:

„Would any of the tribe of Barrabas
Should have it nather than a Christian!“
Letters II, 438.

John 19, 22:
Pilate answered, What I have written, I have written
zitiert er:
„What I have written, I have written: let
The rest be on his head or mine!“
Vis. of Judg. 84, 1f. Poetry IV, 516.
Ferner spielt darauf an: Childe H. IV, 185, 5.

The Acts of the Apostles.

Auf Acts 9, 5 (26, 14):
it is hard for thee to kick against the pricks,
(Aus der Revis. Version ist diese Stelle getilgt worden)
spielt an:
Where now, oh Pope! is thy forsaken toe?
Could it not favour Judah with some kicks?
Or has it ceased to „kick against the pricks?“
Age of Bronze, 699ff.
Ferner, wenn er von Sotheby's Drama „Saul“ sagt:
The failure of poor M.'s play will be a cordial to the aged heart of Saul, who has been „kicking against the pricks“ of the managers so long and so vainly — they ought to act his Ivan; . . . Letters IV, 95.
Ebenso: Don Juan X, 77, 7.

Acts 18, 6:
And when they opposed themselves, and blasphemed, he shook his raiment, and said unto them, Your blood be upon your own heads;
zitiert er:
The old man's cheek grew pale, but not with dread,
And drawing from his belt a pistol he
Replied, „Your blood be then on your own head.“
Don Juan IV, 40, 3—5.

Ebenso spielt darauf an: „let
The rest be on his head or mine!“
Vis. of Judg. 84, 2. Poetry IV, 516.

Auf Acts 19, 34:
But when they knew that he was a Jew, all with one voice about the space of two hours cried out, Great is Diana of the Ephesians
spielt an:
My Dian of the Ephesians, Lady Adeline,
Began to think the Duchess' conduct free;
Don Juan XIV, 46, 3f.

Acts chapt. 20 berichtet Pauli Abschied von den Ephesern. Wie Paulus betrübt von den ihm liebgewordenen Ephesern schied, um hierauf nach Jerusalem zu reisen, so muß auch B. auf seiner ersten „Pilgerfahrt“ die Freunde in England zurücklassen.

Ein derartiger Gedanke mag ihm vorgeschwebt haben, wenn er an Hodgson schreibt, er wolle sich am folgenden Tage von Gibraltar aus nach Melita und Byzanz einschiffen, und wenn er ihn bittet:

Pray embrace the Drury and Dwyer, and all the Ephesians you encounter. Letters I, 233.

Acts 23, 8:

For the Sadducees say that there is us resurrection,

hat er im Sinne:

Yet if, as holiest men have deemed, there be
A land of Souls beyond that sable shore,
To shame the Doctrine of the Sadducee
And Sophists, madly vain of dubious lore;
How sweet it were in concert to adore
With those who made our mortal labours light!
Childe H. II, 8, 1ff.

Ebenso: Childe H. II, 9, 5. [Variante.]

Romans.

Rom. 10, 12:

For there is no difference betwen the Jew and the Greek:

zitiert er in einer Äußerung gegenüber Kennedy:

„Do you know,“ he said, „I am nearly reconciled to St. Paul, for he says, there is no difference between the Jews and the Greeks, and I am exactly of the same opinion, for the character of both is equally vile. Kennedy, a. a. O., p. 248.
Ebenso: Letters, VI, 271.

Rom. 12, 19:

for it is written, Vengeance is mine; I will repay, saith the Lord

zitiert der Abt, der Manfred zu bekehren sucht:

„Vengeance is mine alone!“
So saith the Lord, and with all humbleness
His servant echoes back the awful word.
Manfred III, 1, 63ff.
Ebenso: Deform. Transf. II, 3, 19.

Rom. 12, 20 ist die bekannte Stelle, welche die Feindesliebe predigt:

for in so doing thou shalt heap coals of fire on his head.

Darauf spielt an:

[If to forgive be „heaping coals of Fire"
As God hath spoken — on the heads of foes,
Mine should be a Volcano . . .] Childe H. IV, 136, 1ff.

So auch:

You once complained of my not writing; — I will „heap coals of fire upon your head" by not complaining of your not reading. Letters II, 238.

Ferner: Letters III, 192; IV, 274; V, 580; VI, 3, 257, 456.

Rom. 12, 20 hat schon in Prov. 25, 22 eine Parallelstelle, ich zitiere jedoch erst hier, weil sich bei B. Anspielungen auf den Rom. 12, 20 vorausgehenden und folgenden Vers finden, er also schlechterdings auch mit dem Mittelvers vertraut gewesen sein muß.

Auf Rom. 12, 21:

Be not overcome with evil, but overcome evil with good

spielt B. an, wenn er Dallas bittet, doch Murray ein gewisses Manuskript zur Veröffentlichung zu überlassen:

By so doing you will return good for evil; and, in the true gospel spirit „heap coals of fire upon his head" — pray do. Letters VI, 456.

Ebenso: Letters II, 441; VI, 133, 158.

Auf Rom. 13, 10:

Love worketh no ill to his neighbour: therefore love is the fullfilling of the law

spielt wohl an:

Their charity increased about their guest;
And their compassion grew to such a size,
It opened half the turnpike-gates to Heaven —
(St. Paul says, 't is the toll which must be given.)
Don Juan II, 131, 5—8.

I. Corinthians.

I. Cor. 7, 13f. zitiert er wörtlich, ebenso Gal. 6, 1 in einem Gespräch mit der Gräfin Guiccioli, als er über die Bigotterie und Heuchelei besonders der englischen Frauen urteilt:

„When I see women professing religion and violating its duties — mothers turning from erring daughters, instead of staying to reclaim, — sisters deserting sisters, whom in their hearts, they know to be more pure than themselves — and wives abandoning husbands on the ground of faults that they should be wept over and redeemed by the force of love, — then it is," continued Byron, „that I exclaim against the cant of false

religion, and laugh at the credulity of those who can reconcile such conducts with the dictates of a creed that ordains forgiveness and commands that ‚if a man be overtaken in a fault — ye which are spiritual, restore such a one in spirit of meekness, considering thyself, lest thou also be tempted', and that tells a wife, that ‚if she hath an husband that believeth not; and if he be pleased to dwell with her, let her not leave him. For the unbelieving husband is sanctified by the wife,' etc."

Countess of Bless., a. a. O., p. 342.

I. Cor. 7, 38:

So then he that giveth her in marriage doeth well; but he that giveth her not in mariage doeth better

hat er offenbar im Sinne, wenn er sagt:

In morality, I prefer Confucius to the Ten Commandements and Socrates to St. Paul (though the latter agree in their opinion of marriage). Letters I, 173.

Ebenso: To Eliza, Str. 8, 2; Poetry I, 48.

An I. Cor. 13, 1:

Though I speak with the tongues of men and of angels, and have not charity, I am become as sounding brass, or a tinkling cymbal

erinnert unwillkürlich folgende Stelle:

Though hymned by every harp, unless within
Your heart joins chorus, Fame is but a din.

Don Juan IX, 34, 7f.

Auf I. Cor. 15, 32 (vgl. Is. 22, 13):

let us eat and drink; for to morrow we die

wird im folgenden angespielt, wo Dallas berichtet:

Lord Byron noticed indeed what I had written, but in a very discouraging manner. He would have nothing to do with the subject — we should all go down together, he said. „So," quoting St. Paul, „let us eat and drink, for to morrow we die." Dallas, a. a. O., p. 139.

Genau das Gleiche: Letters II, 48.

I. Cor. 15, 52:

for the trumpet shall sound and the dead shall be raised

zitiert er in einer Äußerung über das Porträt der verstorbenen Prinzessin Charlotte von Württemberg:

I never saw so good a portrait; „and the trumpet shall sound and the dead shall be raised."

Letters IV, 186.

II. Corinthians.

Auf II. Cor. 6, 16:

And what agreement hath the temple of God with idols? for ye are the temple of the living God; as God hath said, I will dwell in them, and walk in them; and I will be their God,

spielt an, wie Mommsen (a. a. O.) schon mit Recht behauptet:

Is that a Temple where a God may dwell?

Childe H. II, 5, 8

Galatians.

Gal. 6, 1: Vgl. oben: I. Cor. 7, 13f.

Ephesians.

Ein allgemeiner Hinweis darauf findet sich im folgenden:

I omitted Ephesus in my catalogue, which I visited during my sojourn at Smyrna; but the Temple has almost perished, and St. Paul need not trouble himself to epistolise the present brood of the Ephesians, who have converted a large church built entirely of marble into a mosque, and I don't know, that the edifice looks the worse for it.

Letters I, 268.

An Eph. 2, 2:

Wherein in time past ye walked according to the course of this world, according to the prince of the power of the air,

lehnt er sich offenbar im folgenden an:

Lucif.: Have faith in me, and thou shalt be
Borne on the air, of which I am the Prince.

Cain II, 1, 2f.

Vgl. die Anmerkung von Coleridge.

I. Thessalonians.

I. Thess. 4, 16 (Rev. 8, 12):

For the Lord himself shall descend from heaven with a shout, with the voice of the archangel, and with the trump of God:

hat er vermutlich im Sinne, wenn er sagt:

Why does Prince Azo start
As if the Archangel's voice he heard?

Parisina 83f.

Ebenso: Childe H. III, 31, 5; Don Juan X, 34, 4.

I. Timothy.

Eine Reminiszenz an I. Tim. 6, 8:

And having food and raiment let us be therewith content

bildet das Folgende:

. . .: we allow them food and raiment, . . .; and yet they are never to be satisfied! Letters II, 438.

Ferner gebraucht er in offenbarer Anlehnung an obigen Text den Ausdruck „food and raiment“: Soliloquy . . . v. 51. Poetry I, 219; Don Juan II, 123, 2.

Titus.

Auf das Zitat aus Epimenides Tit. 1, 12:

One of themselves, even a prophet of their own, said, The Cretians are always liars, evil beasts, slow bellies

spielt B. an, als er über die Neigung der Griechen zur Lüge klagt: In einem Gespräch mit ihm habe ein Grieche sein Bedauern ausgesprochen, daß die englische Sprache so wenige „shadows of a negative“ habe, während man im Griechischen mit Leichtigkeit ein Nein in Ja verwandeln könne und umgekehrt:

This was the Gentleman's own talk, and is only to be doubted because in the words of the Syllogism „Now Epimenides was a Cretan.“ Letters VI, 247.

Hebrews.

Hebr. 12, 6 (vgl. Prov. 3, 12):

For whom the Lord loveth, he chasteneth,

zitiert er:

E'en now the songs of Solyma begin:
Faith cants, perplexed apologist of Sin!
While the Lord's servant chastens whom he loves,
Hints fr. Hor. 379ff.

Ferner:

„Whom the Lord loveth, he chasteneth — blessed be the name of the Lord.“ Letters IV, 38.

Das gleiche Zitat findet sich noch: Letters IV, 93.

B. gebraucht hier durchgehends das Verbum chasten, wie Hebr. 12, 6, gegenüber correct: Prov. 3, 12.

Aus diesem Grunde möchte ich der Ansicht zuneigen, daß Bs. Kenntnis dieser Stelle aus Hebr. 12, 6 herrührt.

James.

Jam. 4, 7:

Resist the devil, and he will flee from you

zitiert er in seiner Entgegnung auf einen Angriff Southeys, der spöttelnd über „Manfred“ bemerkte, daß er „met with the

devil on the Jungfrau, and bullied him," worauf ihm B. erwidert: and I auswer Mr. Southey, ..., that, in this, Manfred exactly followed the sacred precept, — „Resist the devil, and he will flee from you" —. Letters IV, 475.

I. Peter.

I. Peter 1, 24: vgl. Is. 40, 6.

Auf I. Peter 4, 8:

for charity shall cover the multitude of sins

spielt er im folgenden an:

Er hatte einer Dame sein Porträt geschenkt, worauf er aber seiner Meinung nach zu finster dargestellt war. Zu der Bemerkung der Dame: „Indeed it is like" äußert er:

With her the likeness „covered a multitude of sins," for I happen to know that this portrait was not a flatterer, ... Letters II, 350.

Ebenso: Letters V, 562.

I. John.

Auf I. John 4, 16:

God is love: and he that dwelleth in love dwelleth in God, and God in him,

spielt an:

God is Love, they say. Don Juan VI, 6, 5.

Revelation.

Aus Rev. 1, 4:

Grace be unto you, and peace from him, which is, and which was, and wich is to come; and from the seven Spirits which are before his throne

ist entlehnt:

Peele, the Orator and States man („that was, or is, or is to be"), was my form fellow, and we were both at the top of our remove (a public School Phrase). Letters V, 453.

Rev. 1, 8;

I am Alpha and Omega, the beginning and the ending, saith the Lord,

zitiert er im folgenden, wo er in einem Vergleich der nationalen Eigenarten der Franzosen und Engländer behauptet, jene wären Sklaven der Mode, aber nur in bezug auf die Kleidung, diese dagegen würden von ihr in allen Gewohnheiten des Denkens und Handelns beherrscht:

....: in short it is the Alpha and Omega of all they think, do or will. Countess of Bless., a. a. O., p. 268.

Ebenso: Letters III, 86.

Eine Reminiszenz an Rev. 3, 5 (17, 8; 20, 12, 15; 22, 19):

and I will not blot out his name out of the book of life,

findet sich im folgenden:

What stamps the wrinkle deeper on the brow?
To view each loved one blotted from Life's page.
Childe H. II, 98, 2f.

Ferner, wenn er von Pope sagt:

His poetry is the Book of Life. Letters V, 590.

Aus Rev. 3, 12; 21, 2 stammt der Ausdruck: „New-Jerusalem", den B. gebraucht: Age of Bronze 693.

Auf Rev. 6, 8:

And I looked, and behold a pale horse: and his name that sat on him was Death, and Hell followed with him

spielt er in folgender Schilderung des Bergstromes an:

It is not noon — the Sunbow's rays still arch
The torrent with the many hues of heaven,
And roll the sheeted silver's waving column
O'er the crag's headlong perpendicular,
And fling its lines of foaming light along,
And to and fro, like the pole courser's tail,
The Giant steed, to be bestrode by Death,
As told in the Apocalypse. Manfred II, 2, 1ff.

Derselbe Hinweis auf die Apocalypse findet sich schon bei der Schilderung des Alpenstromes in seinem „Journal".
Letters III, 358.

Eine weitere Anspielung: Letters V, 77.

Rev. 8, 7f., 10f.:

v. 7. The first angel sounded, and there followed hail and fire mingled with blood, ...
v. 8. And the second angel sounded, and as it were a great mountain burning with fire was cast into the sea: and the third part of the sea became blood;
v. 10. And the third angel sounded, and there fell a great star from heaven, burning as it were a lamp, and it fell upon the third part of the rivers, and upon the fountains of waters;
v. 11. And the name of the star is called Wormwood: and the third part of the waters became wormwood; and many men died of the waters because they were made bitter

hat er im Sinne bei folgendem:

Never yet was seen such lightning
As o'er heaven shall then be bright'ning!
Like the Wormwood Star foretold
By the sainted Seer of old,
Show'ring down a fiery flood,
Turning rivers into blood.
Ode from the French I, 16ff.
Poetry III, 431f.

Auf Rev. 13, 1:

And I stood upon the sand of the sea, and saw a beast rise up out of the sea, having seven heads and ten horns, . . .

spielt an:

meantime they increase,
„With seven heads and ten horns," and all in front,
Like Saint John's foretold beast;
Vision of Judg. 7, 5—7; Poetry IV, 489.

Rev. 14, 13:

Blessed are the dead which die in the Lord from henceforth:

zitiert er:

Blessed are the dead
Who die in the Lord!
Heaven and Earth I, 3, 883f.

Auf Rev. 16, 1:

And I heard a great voice out of the temple saying to the seven angels, Go your ways, and pour out the vials of the wrath of God upon the earth

spielt an:

Now the destroying Angel hovers o'er
Venice, and pauses, ere he pours the vial.
Marino Fal. IV, 2, 133f.

Ebenso:

Wrath's vial on thy lofty head hath burst.
To Dives 4; Poetry VII, 7.

Ferner: Manfred I, 1, 252f.; Proph. of Dante III, 3; Heaven and Earth I, 3, 808.

Auf Rev. 17, 4:

And the woman was arrayed in purple and scarlet colour,
u. v. 5. And upon her forehead was a name written, Mystery, Babylon, The Great, The Mother of Harlots

spielt an:

Medals, rank, ribands, lace, embroidery, scarlet,
Are things immortal to immortal man,
As purple to the Babylonian harlot:
Don Juan VII, 84, 1ff.
Ebenso: Don Juan X, 26, 6—8.

Auf Rom übertragen gebraucht er diesen Begriff, wenn er den sterbenden Lutheraner triumphierend ausrufen läßt:

. . .; proud Babylon's
No more; the Harlot of the seven Hills
Hath changed her scarlet raiment for sackcloth
And ashes! Deform. Transf. II, 3, 25ff.

So auch, wenn er die vom Papste ausgesprochene Trennung des Grafen und der Gräfin Guiccioli berichtet:

The decree came yesterday from Babylon, . . .
Letters V, 49.

In gleicher Weise bezeichnet er damit das römische Papsttum, wenn er über die Stadt Mafra spricht:

But here the Babylonian whore has built
A dome, ... Childe H. I, 29, 6f.

Weitere Anspielungen: Poetry I, 484; Letters II, 378.

Auf Rev. 18, 10:

Alas, alas that great city Babylon, that mighty city!

spielt, wie schon Tozer (a. a. O.) richtig bemerkt hat, die Klage über Rom an:

Alas! the lofty city! and alas!
The trebly hundred triumphs!
Childe H. IV, 82, 1f.

Auf Rev. 20, 12:

And I saw the dead, small and great, stand before God; and the books were opened: and another book was opened, which is the book of life: and the dead were judged out of those things which were written in the books, according to their works

spielt an:

She was no Hypocrite at least, poor soul,
But went to heaven in as sincere a way
As anybody on the elected roll
Which portions out upon the Judgment Day
Heaven's freeholds, in a sort of Doomsday scroll.
Don Juan X, 35, 1ff.

IV. The Book of Common Prayer.

The Order for Morning Prayer.

Die nach dem „Lord's prayer" von der Gemeinde gesprochenen Worte: „As it was in the beginning, is now, and ever shall be", die auch allen während des Gottesdienstes verlesenen Psalmen als Schlußformel beigefügt werden, gebraucht er humoristisch in folgendem, wo er über den eben erschienenen „Sexagenarian" spricht:

„Many of his sketches I recognise, particularly Gifford, . . . and most of the divines and lawyers, besides a few shorter hints of authors, and a few lines about a certain „Noble Author", characterised as Malignant and Sceptical, according to theg ood old story, „as it was in the beginning, is now, but not always shall be": do you know such a person, Master Murray? . . . .! Letters IV, 199ff.

Auf die oben zitierte Rede der Gemeinde fährt der Geistliche fort: „Praise ye the Lord“, und die Gemeinde schließt: „The Lord's name be praised.“

Diese Worte des Geistlichen hat er im Sinne, wenn er in folgendem Bericht über einen Tag seines Schweizer Aufenthaltes sagt:

. . .: in all the desirable part, we have been most lucky in warmth and charmness of Atmosphere, for which „Praise we the Lord!!“ Letters III, 362.

Die Verlesung des „Apostles' Creed“ schließt der Geistliche mit den Worten:

„The Lord be with you“,

worauf die Gemeinde antwortet:

„And with your spirit.“

Darauf spielt Byron mit folgender ziemlich ironischen Bemerkung zu Drurys Verlobung an:

Well! he has still something to look forward to, and his present extacies are certainly enviable. „Peace be with him and with his spirit,“ and his flesh also, at least just now. Letters I, 197.

Das an hohen Festtagen statt des „Apostles' Creed“ verlesene „Creed of Saint Athanasius“ beginnt:

Whosoever will be saved: before all things it is necessary that he hold the Catholick Faith. Which Faith except every one do keep whole and undefiled: without doubt he shall perish everlastingly.
And the Catholick Faith is this: That we worship one God in Trinity, and Trinity in Unity.

Es folgt eine längere Erläuterung der „Trinity“ und „Unity“, und der Schluß lautet:

And they that have done good shall go into life everlasting: and they that have done evil into everlasting fire.
This is the Catholick Faith: which except a man believe faithfully, he cannot be saved.

Auf den Anfang und den Schluß gehen folgende satirischen Bemerkungen Bs.:

So now all things are damned one feels at ease,
As after reading Athanasius' curse,
Which doth your true believer so much please:
I doubt if any now could make it worse
O'er his worst enemy when at his knees,
'T is so sententions, positive, and terse,
And decorates the Book of Common Prayer,
As doth a rainbow the just clearing air.
Don Juan VI, 23.

Auf die Unitäts- und Trinitätslehre des „Creed of Saint Athanasius“ spielt die folgende satirische Bemerkung über die Kritiker an:

As one of them wrote down the pronoun „We“,
„That Plural“ — says Satan — „means him and me,
With the Editor added to make up the three
Of an Athanasian Trinity. The Devil's Drive 243—46.
Poetry VII, 34.

The Order of Burial of the Dead.

Während Erde auf den Sarg geworfen wird, spricht der Geistliche:

For as much as it hath pleased Almighty God of his great mercy to take unto himself the soul of our dear brother here departed, we therefore commit his body to the ground; earth to earth, ashes to ashes, dust to dust;

Diese letzten Worte zitiert B.:

„Ashes to ashes“ — why not lead to lead?
Don Juan VIII, 10, 8.

Im Hinblick auf die gleiche Stelle gibt er die Worte der Vorlage (Morgante Maggiore I, 53, 6): „Morti co' morti“ treffend mit: „Ashes to ashes“ wieder.

Ebenso spielt er auf obige Stelle an im folgenden:

The theme is old
Of „Dust to Dust“, but half its tale untold:
Age of Bronze 23f.

Schluß.

Lenken wir unsern Blick noch einmal auf die vorangegangene Untersuchung zurück, so ergibt sich in kurzen Worten folgendes Resultat: Unter den Büchern des alten Testaments lieferte die Genesis die weitaus größte Zahl von Anspielungen. Schon in beträchtlich geringerem Umfange ist die Exodus herangezogen worden. Die übrigen Bücher des Pentateuchs sind vermöge ihrer Natur, da sie zum großen Teil jüdische Ritualvorschriften und Gesetze enthalten, teilweise auch den Inhalt des zweiten Buches wiederholen, ziemlich unbeachtet geblieben. Überhaupt bewegt sich das Interesse für die übrigen geschichtlichen Bücher des alten Testaments von nun an auf absteigender Kurve, die sich nur bisweilen wieder dadurch erhebt, daß Byron einzelne markante poetische Episoden herausgreift und verwertet, z. B. die Erzählung von Jephtas Tochter, Simson, der Hexe von Endor, David und Goliath etc. Ein erhöhtes Interesse Byrons bekundet sich erst wieder für die poetischen Bücher. Die reiche Zahl von Hinweisen auf das Buch Hiob und die Psalmen beweist dies mit großer Evidenz. Die Schriften der Propheten sind mit Ausnahme Jesajahs ziemlich wenig benutzt worden.

Vergleichen wir nun die Anspielungen auf das neue Testament mit denen auf das alte, so ist dabei zunächst in Betracht zu ziehen, daß, rein äußerlich, jenes ungefähr den dritten Teil von diesem einnimmt, dazu kommt noch, daß die vier Evangelienberichte sehr oft dieselbe Tatsache fast mit den gleichen Worten wiedergeben. Wir sahen nun schon, daß Byron in seinen Jugendjahren ein besonderes Interesse für das alte Testament an den Tag legte. Überblicken wir die Anspielungen auf das neue Testament, so überrascht sofort ihre stattliche Menge. Es geht daraus ganz klar hervor, daß die Vorliebe für das alte Testament im Laufe der Jahre einem verstärkten Interesse für das neue Platz gemacht hat. Denn obgleich Byron über ein vorzügliches Gedächtnis verfügte, möchten doch diese Hinweise wohl kaum als bloße Reminis-

zenzen vom Schulunterricht oder Kirchenbesuch her aufgefaßt werden können. In der Tat stammen denn auch, wie ein Vergleich zeigt, die meisten neutestamentlichen Hinweise aus den späteren Dichtungen und Briefen Byrons. Wie wir gesehen, betonen die Nachrichten aus jener Zeit alle übereinstimmend, daß er ein großer Bibelfreund gewesen sei und die regelmäßige Lektüre der hl. Schrift gepflegt habe; aber leider findet sich keine einzige Angabe, die näheres berichtete, etwa in welche Teile der Bibel er sich damals vertieft hatte. Es würden sich da vermutlich ganz interessante Beziehungen zu den Anspielungen in seinen Werken jener Periode ergeben haben.

Überblicken wir nun die neutestamentlichen Reminiszenzen, so zeigt sich, daß die historischen Bücher, genau wie die des alten Testaments, ihn in hohem Grade gefesselt haben. Unter den Briefen des Apostels Paulus fällt seine genaue Kenntnis des Römer- und des I. Korintherbriefes auf. Sein lebhaftes Interesse nahm auch das letzte Buch der heiligen Schrift, die Apokalypse, in Anspruch.

Und nun zum Schluß möchte ich noch einige Bemerkungen über die Art der Verwendung von biblischen Hinweisen bei Byron machen. Sehr häufig bringt er eine Anspielung auf eine Tatsache der heiligen Schrift in Form eines Vergleichs. Der Zweck des Vergleichs ist es, lebendige, greifbare Bilder zu geben und möglichste Anschaulichkeit zu erreichen. Bisweilen sind uns Deutschen die vom Dichter gebrauchten biblischen Vergleiche kaum recht verständlich, weil uns die Tatsachen der Bibel nicht bekannt sind (z. B. I. Sam. 15, 33; Judg. 19, 29), und fast möchte es so scheinen, als ob der Dichter damit manchmal die gegenteilige Wirkung erreichte; allein hier ist zu beachten, daß das englische Volk eine viel intimere Kenntnis der Bibel besitzt als wir; sodaß biblische Tatsachen, die uns fremd sind, dies noch lange nicht für den Engländer zu sein brauchen.

Eng verbunden mit dieser Art der Verwendung ist noch eine andere. Weil sich Byron biblische Vergleiche mit außerordentlicher Leichtigkeit bieten, so ist eine häufige Folge davon, daß der Vergleich witzig ausfällt. Denn der Witz ist ein spielendes Urteil, das verborgene Beziehungen zwischen zwei Objekten auffindet. Augenfällige Beispiele dafür bietet der „Don Juan“, der verhältnismäßig sehr zahlreiche Bibelreminiszenzen enthält, und auch in denjenigen von seinen Briefen, die einen leichteren Konversationston anschlagen, ergeben sich derartige humorvolle biblische Vergleiche ganz wie von selbst.

Fast mit Notwendigkeit tritt dabei eine für unser Empfinden profanierende Behandlung der Bibel ein. Aber auch hier dürfen wir nicht unseren gewohnten Maßstab anlegen, denn der Engländer denkt merkwürdigerweise in diesem Falle freier wie wir. Das beweist schon die Tatsache, daß man im „Punch", dem bekanntesten englischen Witzblatt, fast auf jeder Seite eine biblische Anspielung finden kann. C. Stoffel (a. a. O., p. 125—169), der eine Anzahl biblischer Hinweise aus dem modernen Englisch gesammelt hat, konnte eine große Zahl seiner Belege dieser Zeitschrift entnehmen. Diesem eigentümlichen Empfinden entspricht es auch, wenn Byron den hochpoetischen Psalm 137, wie wir oben gesehen haben, parodiert; uns erscheint dies ziemlich geschmacklos; noch mehr tritt dies für die Parodie des 139. Psalms zutage.

Eine eigentümliche Erscheinung beim Auftreten von Bibelreminiszenzen besteht bei Byron darin, daß vielfach eine neue Anspielung an die vorausgehende gekettet wird. Es ist dies eben eine naturgemäße Folge seiner intimen Kenntnis der Schrift. Als ein interessantes Beispiel, in welchem sich nicht weniger als 5 Anspielungen finden, gebe ich das Folgende:

What speaks of Heaven should by no means be brittle,
But strong and lasting, till no tongue can tell
Their names who reared it; but huge houses fit ill,
And huge tombs, worse, Mankind — since Adam fell:
Methinks the story of the tower of Babel
Might teach them this much better than I'm able.

Babel was Nimrod's hunting-box and then
A town of gardens, walls and wealth amazing,
Where Nabuchadonosor, King of men,
Reigned, till one summer's day he took to grazing,
And Daniel tamed the lions in their den,
The people's awe and admiration raising:
Don Juan V, 59, 3ff.; 60, 1ff.

Von den zahlreichen Fällen dieser Art mag es genügen, folgende anzuführen:

Poetry I, 431: (cf. I. Sam. 15, 33; Eccl. 9, 11; Mat. 5, 39; Luke 18, 10f.)

The Waltz, 83—90, Poetry I, 490: (cf. II. Sam. 6, 20; Mat. 14, 6—11.)

Oh weep for those, Str. 3, 2ff., Poetry III, 386: (cf. Ps. 55, 6; Mat. 8, 20.)

Deform. Transf. II, 3, 176—183: (cf. Gen. 6, 2; Tobit. 3, 7f. und 8, 2f.)

Don Juan XIII, 99, 7f.; 100, 1f.: (cf. Gen. 3, 6; Ex. 3, 8; 16, 3.)

Letters IV, 44: (cf. Ex. 13, 14; John 14, 2.)

Letters IV, 65: (cf. Ex. 14, 28; II. Kings 2, 11.)

Letters IV, 494: (cf. Eccl. 9, 11; Mark. 5, 9.)

Letters V, 550: (cf. Is. 63, 1; Judg. 5, 28; S. of S. 7, 4.)

Selbst wenn nun Byron wie in dem obigen Beispiel manchmal etwas zu reichlich aus dem Schatze seiner Bibelkenntnis spenden mag, kann doch im allgemeinen von einer leichtfertigen Plünderung der heiligen Schrift nicht die Rede sein. Sie ist ihm eben ein lebendiger Besitz geworden, sodaß ihr Inhalt ihm jederzeit zur Verfügung steht, und die Tatsachen sich ihm ganz ungesucht darbieten. Was Kräger (a. a. O., p. 105) im Hinblick auf Byrons Entlehnungen aus den Werken anderer Dichter sagt, gilt im vollen Umfang auch für die Bibel: „Er nahm nie Zitate aus Not und Bequemlichkeit auf, um über lahme Stellen seines Gedichts mit fremder Hilfe sicherer wegzugleiten, sondern er verarbeitete sie organisch in seine Dichtungen hinein, gab ihnen ein Faunen- oder ein Eselsohr mit und münzte die fremden Sätze meistens mit einer neuen Prägung aus."

Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß die Bibel auf alle großen Dichter hervorragenden Einfluß ausgeübt hat. Goethe und Schiller können die Einwirkung des Buchs aller Bücher in ihren Schriften nicht leugnen, Shakespeare hat die Kraft und Feierlichkeit seiner Sprache aus dem nie versiegenden Quell der heiligen Schrift geschöpft, und Byrons Werken hat sie ihren unverkennbaren Stempel aufgedrückt. Da nun die Bibel für die Engländer noch eine ganz andere Bedeutung als für uns besitzt, so wäre es sicher eine interessante und lohnende Aufgabe, zu untersuchen, in welchem Maße ihr Einfluß iu den Werken der bedeutenderen englischen Dichter der Neuzeit zutage tritt.

Vita.

Ich, E. R. Arthur Pönitz, Sohn des Kgl. Zollassistenten Richard Pönitz, wurde am 14. August 1883 zu Zwickau geboren und gehöre der evangelisch-lutherischen Konfession an. Nach Besuch der Volksschulen zu Karlsfeld und Schönheide durchlief ich die Realschule zu Chemnitz, die ich Ostern 1899 verließ. Während des letzten Jahres hatte ich mir die nötigen Kenntnisse im Latein angeeignet, so daß ich in die Obersekunda des dortigen Realgymnasiums übergehen konnte. Infolge einer Versetzung meines Vaters vertauschte ich diese Anstalt noch vor Michaelis 1899 mit dem Realgymnasium zu Leipzig, das ich Ostern 1902 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Seitdem widmete ich mich hauptsächlich dem Studium der neueren Sprachen an der Universität Leipzig. Während meiner Studienzeit besuchte ich die Vorlesungen der Herren Professoren und Dozenten: v. Bahder, Birch-Hirschfeld, Deutschbein, Heinze, Köster, Lamprecht, Sievers, Volkelt, Weigand, Witkowski, Wülker und Wundt. Ferner beteiligte ich mich als ordentliches, bez. außerordentliches Mitglied im englischen Seminar des Herrn Professor Wülker (ich hatte die Ehre 3 Semester Senior zu sein), im romanischen Seminar des Herrn Professor Birch-Hirschfeld, in den deutschen Proseminaren der Herren Professoren v. Bahder, Köster und Sievers, in den philosophischen Seminaren der Herren Professoren Barth und Heinze, im philosophisch-pädagogischen Seminar des Herrn Professor Volkelt und im praktisch-pädagogischen Seminar des Herrn Professor Hartmann. Außerdem nahm ich an den Übungen der Herren Lektoren Cohen, Davies, Duchesne und Westlake teil.

Allen meinen verehrten Lehrern bin ich zu großem Dank verpflichtet, insbesondere Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. Wülker, der dem Fortgang dieser Arbeit sein wohlwollendes Interesse schenkte.